



GRÜNKONZEPT GREVEN

Dokumentation

Titelbild: Räumliches Leitbild für die Kernstadt (Quelle: eigene Darstellung)

IMPRESSUM

AUFTRAGGEBERIN

STADT GREVEN
Fachbereich Stadtentwicklung
Rathausstraße 6
48268 Greven

Verantwortlich:

Hinnerk Willenbrink,
Fachbereichsleiter
Tel. 02571 / 920 364
Email: hinnerk.willenbrink
@stadt-greven.de

Ansprechpartnerin:

Angela Makowka
Tel. 02571 / 920 309
Email: angela.makowka
@stadt-greven.de

BEARBEITUNG

REICHER HAASE ASSOZIIERTE GMBH
Am Knappenberg 32
44139 Dortmund

Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher
Dipl.-Ing. Holger Hoffschroer

Tel.: 0231.862104.73
Fax: 0231.862104.74

Bearbeitung:
Holger Hoffschroer
Anne Heidorn
Annalena Ribbe
Stefan Spörl

GREENBOX LANDSCHAFTSARCHITEKTEN
Grüner Weg 10
50825 Köln

Dipl.-Ing. Hubertus Schäfer
Dipl.-Ing. Markus Pieper

Tel.: 0221.94 99 77.10
Fax: 0221.94 99 77.11

Bearbeitung:
Johannes Czerniejewski
Torben Jaidhauser
Findus Reinkober
Nicole Bernhardt

RHA  **REICHER HAASE ASSOZIIERTE**
ARCHITEKTEN STADTPLANER INGENIEURE

GREENBOX
LANDSCHAFTS
ARCHITEKTEN

Greven - Dortmund - Köln, Juli 2020

VORWORT

Greven wächst. Und damit unsere Stadt nicht nur größer wird, sondern sich auch zukunftsfähig weiterentwickelt, haben wir uns intensiv mit dem städtischen Grün beschäftigt.

Grüne Freiräume, Plätze und Parks sind Orte der Begegnung und der Erholung, die für die Attraktivität und Identität des Wohnumfeldes und die Lebensqualität in einer Stadt von besonderer Bedeutung sind. Darüber hinaus können sie je nach Art und Ausstattung einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt und zur Minderung von Klimafolgen wie Starkregen und Hitze leisten. Somit ist die Betrachtung des Stadtgrüns auch ein wichtiger Aspekt der Stadtentwicklung und der Stadtplanung.

Das Grünkonzept formuliert ein Leitbild für die zukünftige Freiraumplanung in der Stadtentwicklung und beschreibt eine Strategie für den Erhalt und die Verbesserung städtischer Grünflächen. Darüber hinaus werden Ansätze für die Neuanlage und Umgestaltung von Parks, Plätzen und Straßenräumen aufgezeigt.

Ein wichtiger Bestandteil bei der Erarbeitung dieses Grünkonzeptes war die Bürgerbeteiligung mit einer Postkarten- und Online-Befragung und insgesamt vier Bürgerworkshops. Dabei wurden wichtige Aspekte für die Analyse der Stärken und Schwächen der vorhandenen Grünflächen und die zukünftigen Anforderungen an das städtische Grün eingebracht. Viele Bürgerinnen und Bürger wünschen sich einen großen innerstädtischen Park, naturnahe Grünflächen und mehr Bäume und Blumenwiesen. Dabei sollen vor allem heimische und an den prognostizierten Klimawandel angepasste Arten Verwendung finden.

Als ein zentrales Ergebnis des Prozesses wurde die Idee für einen Bürgerpark am Friedhof entwickelt. Im Dialog mit Vertretern der Kirchengemeinde St. Martinus und den Bürgerinnen und Bürgern wurden verschiedene Vorschläge für einen neuen Ort der Begegnung und der Erholung entworfen. Schwerpunkte des Parks sind der Erhalt und die Ergänzung von vielfältigen Lebensräumen für verschiedene Arten sowie Umweltbildung, naturnahes Spiel und Sport im Freien. Dabei soll ein möglichst störungsarmes Miteinander von Park und Friedhof geschaffen werden. Ein abwechslungsreicher Rundweg führt durch Wiesenflächen, den vorhandenen Baumbestand und eine neue Obstwiese. Die Wohngebiete und der Friedhof werden an das neue Wegenetz angebunden. Auch vom östlich des Parks verlaufenden Ems-Radweg ist der Park erschlossen und gut einsehbar.

Erste Ideen für die konkrete Um- bzw. Neugestaltung von insgesamt zehn ausgewählten öffentlichen und öffentlich zugänglichen Grünflächen, zu denen auch der Bürgerpark gehört, werden in Maßnahmensteckbriefen dargestellt und beschrieben.

Ich glaube, dass mit der Unterstützung der beteiligten Akteure ein Grünkonzept erarbeitet wurde, dessen Ziele und Ergebnisse die fachlichen Anforderungen und die Wünsche der Bürgerinnen und Bürger vereinen. Das Grünkonzept als strategisches Planungsinstrument und als Baustein des Stadtentwicklungskonzeptes ist damit eine wichtige Grundlage für die zukünftige Sicherung und Weiterentwicklung von vernetzten Grünstrukturen mit hoher ökologischer und gestalterischer Qualität.



Peter Vennemeyer
Bürgermeister der Stadt Greven



INHALT

1. ANLASS UND VORGEHEN	1
2. ANALYSE	5
2.1 Bestandserfassung	5
2.2 Quantitative Analyse	10
2.3 Qualitative Analyse	13
2.4 Zusammenführung der Analyse (SWOT)	22
3. VISION	25
3.1 Handlungsfelder und Zielsystem	25
3.2 Räumliche Leitbilder	27
4. KONZEPT GRÜN	31
4.1 Entwicklungsstrategie für die Kernstadt	31
4.2 Entwicklungsstrategie für Reckenfeld	39
5. UMSETZUNGSKONZEPT	47
5.1 Allgemeine Empfehlungen, Anregungen und Hinweise	47
5.2 Maßnahmensteckbriefe	50
6. BETEILIGUNGSPROZESS	73
7. VERZEICHNIS	83
8. ANHANG	87

01

1 ANLASS UND VORGEHEN

Spiel- und Sportplätze, Parks und Stadtplätze, Friedhöfe und Gemeinschaftsgärten sowie Wiesen, Wälder, Pflanzbeete und Baumalleen tragen wesentlich zur Lebensqualität einer Stadt bei. Darüber hinaus sind Grünflächen als Lebensraum für Tiere und Pflanzen und als Faktor in der Klimaregulation von großer Bedeutung. Um Greven als attraktiven Wohn-, Lebens- und Arbeitsort weiterzuentwickeln hat die Stadt ein Grünkonzept für die Ortsteile Reckenfeld und Kernstadt erarbeitet.

Die Funktionen, Aufgaben und Qualitäten von Grün- und Freiräumen sind vielfältig, weshalb integrierte Konzepte, wie das Grünkonzept, geeignete Instrumente zur Steuerung der Grün- und Freiraumentwicklung darstellen. Grün- und Freiflächen dienen der Erholung, der Freizeitgestaltung und dem Sport und sind damit wichtig für die Gesundheit und das Wohlbefinden. Als öffentliche Aufenthaltsflächen fördern sie Be-

gegnung, Teilhabe und Integration und tragen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. Attraktive Aufenthaltsräume und Landschaftselemente prägen den Charakter einer Stadt und schaffen Identität. Grün- und Freiflächen sind außerdem als Orte der Umweltbildung und Naturerfahrung gerade für Kinder von großer Bedeutung. Des Weiteren stellt Stadtgrün unter anderem für Brutvögel und Insekten wichtige Ersatzlebensräume zur Verfügung und fördert die biologische Vielfalt. Darüber hinaus haben Grünflächen einen hohen Wert für das Stadtklima. Schon kleinere Grünflächen können die Temperatur senken und Regenwasser speichern und ableiten. Bei Extremereignissen ist diese regulierende Wirkung von großer Wichtigkeit für die Klimaanpassung (vgl. BMU 2019: 4-5).

Diese Bandbreite an Funktionen und Qualitäten macht das Stadtgrün zu einem Thema, das Viele interessiert und innerhalb der Ge-

sellschaft, der Politik und der Verwaltung, auf hohem Niveau diskutiert wird. Das zeigt sich in Greven unter anderem in den politischen Anträgen zur Entwicklung eines Bürgerparks oder zur Schaffung von Blühflächen. Auch die rege und konstruktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Befragung und den Workshops zum Grünkonzept verdeutlicht diesen Aspekt. Mit dem Grünkonzept Greven werden die vorhandenen Anträge, Konzepte und Ideen zum Thema Grün in Greven synchronisiert und in einen Gesamtzusammenhang gebracht.

ZIELE DES GRÜNKONZEPTE

Aufgabe des Grünkonzeptes ist es, in räumlichen Strategien Bezüge zur umgebenden Landschaft zu stärken, die vorhandenen Freiraumqualitäten erlebbar zu machen und Vorschläge für neue Freiraumangebote sowie bestehende Grünflächen und Grünraumverbindungen zu erarbeiten. Ziel sind miteinander verknüpfte Grünflächen, die durch



ANALYSE



LEITBILD



STRATEGIE



MASSNAHMEN

1: Arbeitsprozess (Quelle: eigene Darstellung)



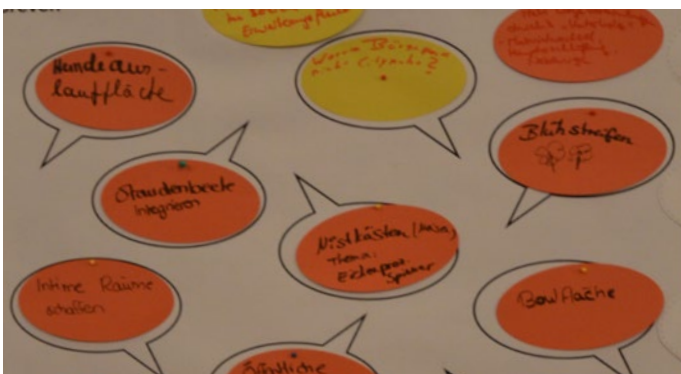
2: Öffentlicher Analyse-Workshop in der Kernstadt 01.07.19
(Quelle: eigene Abbildung)



3: Öffentlicher Analyse-Workshop in Reckenfeld 03.07.19
(Quelle: eigene Abbildung)



4: Öffentlicher Maßnahmen-Workshop in der Kernstadt 29.01.20
(Quelle: eigene Abbildung)



5: Öffentlicher Maßnahmen-Workshop in Reckenfeld 04.02.20
(Quelle: eigene Abbildung)

ihre hohe ökologische und gestalterische Qualität die Attraktivität der Stadt Greven ausbauen.

Greven ist durch die Nähe zu Münster, die gute Verkehrsanbindung und seine landschaftlichen Qualitäten eine weiterhin wachsende Stadt (Stadt Greven 2019). Die Ems mit ihrer Aue ist zentrales Grünelement der Kernstadt. Charakteristisch für Reckenfeld sind unter anderem die großen land- und forstwirtschaftlichen Flächen, die den Ortsteil umgeben. Das Grünkonzept soll diese und weitere Freiraumqualitäten stärken und herausarbeiten und damit auch eine ausgewogene Balance zwischen Grün und Bebauung fördern. Durch die Entwicklung miteinander verknüpfter Grünstrukturen und die Einbindung einzelner Flächen in einen größeren Zusammenhang zeigt das Grünkonzept auf, wo wertvolle und wichtige Grünstrukturen zu erhalten, weiterzuentwickeln und zu schaffen sind. Die im Grünkonzept erfassten Qualitäten, Funktionen und Potenziale der Grün- und Freiräume sollen bei zukünftigen Planungen und bei baulicher oder verkehrlichen Entwicklung in der Stadt Greven Berücksichtigung finden. Als sachlicher Teilplan Grün bildet das Grünkonzept zusammen mit Teilplänen zu den Themen Einzelhandel, Wohnen und Mobilität eine wichtige Basis für das geplante Stadtentwicklungskonzept für die Stadt Greven.

Auf Grundlage des Grünkonzeptes sollen die Grünflächen in Greven zukünftig aufgewertet und umgestaltet beziehungsweise neu angelegt werden. Aufbauend auf der Betrachtung der räumlichen und inhaltlichen Zusammenhänge der Grün- und Freiräume sind deshalb allgemeine Empfehlungen für die Bauleitplanung und Hinweise und Ansätze zur Optimierung des Stadtgrüns zu formulieren. Für zehn ausgewählte Einzelflächen werden darüber hinaus konkrete Maßnahmenentwürfe zur Weiterentwicklung erarbeitet. Hierbei gilt es, den unterschiedlichen Ansprüchen an die Flächen gerecht zu werden und im Sinne der Multicodier-

rung von Grünflächen intelligente Lösungen zu entwickeln. So sind beispielsweise bei Maßnahmenskizzen für öffentliche oder gemeinschaftlich genutzte Freiräume im Wohnumfeld die Themen Gestaltung, Aufenthaltsqualität, Sicherheitsempfinden, Kinderspiel und Umweltbildung zu berücksichtigen.

Im Fokus des Grünkonzeptes stehen die öffentlichen Freiräume. Da aber auch die privaten Grünflächen einen wichtigen Anteil am Stadtgrün haben und wesentlich zur Lebensqualität der Stadt beitragen, werden auf konzeptioneller Ebene auch größere private Freiflächen, wie die Friedhöfe oder der Krankenhauspark, in die Betrachtung einbezogen. Nach Möglichkeit und in enger Abstimmung mit den Eigentümerinnen und Eigentümern und den Bürgerinnen und Bürgern sollen im Grünkonzept Greven auch für privaten Flächen allgemeine Vorschläge und konkrete Maßnahmenskizzen entwickelt werden.

VORGEHEN

Die Bearbeitung des Grünkonzeptes gliedert sich in vier aufeinander aufbauende Arbeitsschritte. Mit der Analyse wurde zunächst der Bestand erfasst und bewertet. In diesem ersten Arbeitsschritt wurde untersucht, wo

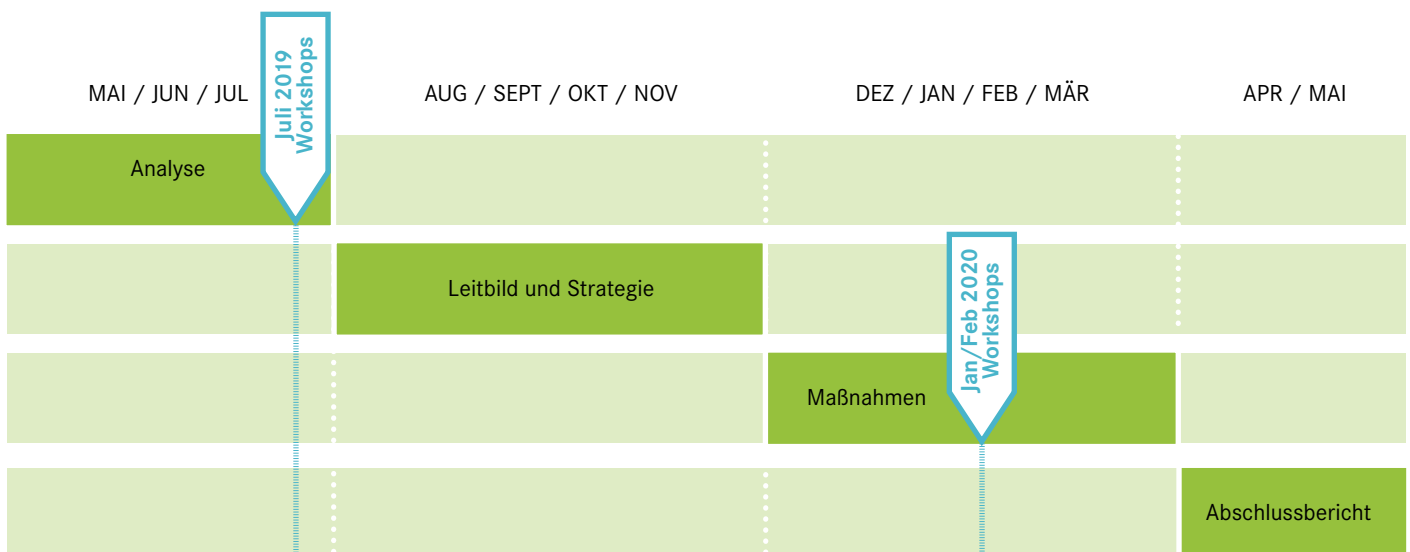
wichtige Grünstrukturen vorhanden sind, wo solche fehlen und welche Qualitäten und Defizite die vorhandenen Grünflächen aufweisen (1). Darauf aufbauend wurde ein Leitbild mit programmatischen und räumlichen Zielen bestimmt. Das Leitbild dient als Rahmen und Richtschnur für die weiteren beiden Arbeitsschritte (2). In einem dritten Arbeitsschritt wurde die räumliche Entwicklungsstrategie erarbeitet, die Antworten auf die Defizite der Grünflächen liefert und deren Stärken und Potenziale aufgreift (3). Die Strategie zeigt Maßnahmenflächen auf, von denen zehn Stück in einem vierten Arbeitsschritt in Maßnahmensteckbriefen vertiefend ausgearbeitet wurden. Darüber hinaus wurden allgemeine Hinweise für die Bauleitplanung und das städtische Grün formuliert (4, vgl. Abb. 1).

ZEITPLAN UND BETEILIGUNGSPROZESS

Im Rahmen der Bearbeitung des Grünkonzeptes wurden die Bürgerinnen und Bürger insbesondere bei der Analyse und der Maßnahmenentwicklung konsultiert und aktiv in die Planung eingebunden. Mit einer Online- und Postkarten-Befragung waren sie zu Beginn des Prozesses eingeladen, Grünflächen zu benennen, die ihnen besonders gefallen

beziehungsweise solche, die ihrer Meinung nach verändert werden müssen. Darüber hinaus wurde nach Freiraumangeboten gefragt, die in Greven bislang fehlen. Mit den beiden Bürger-Workshops in der Kernstadt und in Reckenfeld Anfang Juli 2019 wurde die Befragung vertieft und damit die Analyse weiter ergänzt und qualifiziert. An Luftbildern und Plänen wurden mithilfe von Klebepunkten, Sprechblasen und Tapes, Qualitäten und Defizite herausgearbeitet und Ideen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger gesammelt. Bei zwei weiteren Workshops Ende Januar 2020 in der Kernstadt und Anfang Februar 2020 in Reckenfeld wurde den Bürgerinnen und Bürgern der Arbeitsstand vorgestellt. In den daran anschließenden Beteiligungsphasen wurden ausgewählte Maßnahmenflächen an verschiedenen Stationen gemeinsam diskutiert und geschärft. Die Anregungen, Hinweise und Ideen der Bürgerinnen und Bürger bildeten eine wichtige Grundlage für das Grünkonzept. (Vgl. Abb. 2 bis 6)

Der Ablauf und die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung sind in Kapitel 6 aufgearbeitet und dokumentiert.



6: Zeitplan (Quelle: eigene Darstellung)

02

2 ANALYSE

Die Analyse bildet die Grundlage für die konzeptionellen Aussagen zur Entwicklung der Greverer Grün- und Freiflächen. Im Rahmen der Analyse wurden die vorhandenen Planwerke der Stadt Greven gesichtet, statistische Daten ausgewertet, eine Literatur- und Internetrecherche sowie GIS- und Luftbildanalysen vorgenommen und Ortsbegehungen durchgeführt. Um die Analyse zu schärfen, wurden darüber hinaus die Fachämter der Stadt Greven und die Bürgerinnen und Bürger konsultiert und eingebunden. In einer vorangestellten Bestandserfassung wurden zunächst das Bearbeitungsgebiet und die zu betrachtenden Grünflächen festgelegt. Darauf aufbauend wurde mit der qualitativen Analyse untersucht, welche Bereiche der Stadt Greven gut mit Grün- und Freiflächen versorgt sind und wo eine Unterversorgung festzustellen ist. Parallel dazu wurde eine qualitative Analyse vorgenommen, die Defizite, aber auch Qualitäten und Potenziale der Grün- und Freiflächen herausarbeitet. Mit der qualitativen Analyse wurden insbesondere die Ergebnisse der Bürger-Beteiligung sowie die vor Ort gewonnenen Erkenntnisse der Planerinnen und Planer festgehalten und miteinander in Bezug gesetzt. Abschließend wurden die einzelnen Bausteine der Analyse in einer Bewertung der Stärken, Schwächen, Potenziale und Risiken (SWOT) der Greverer Grün- und Freiflächen zusammengeführt.

2.1 BESTANDSERFASSUNG

Die Stadt Greven befindet sich im Kreis Steinfurt und ist circa 15 Kilometer nördlich der Stadt Münster gelegen. Zurzeit leben rund 38.800 Menschen in Greven und das

Stadtgebiet weist in etwa eine Fläche von 140 Quadratkilometer auf (vgl. Stadt Greven 2020a). Die Siedlungs- und Verkehrsfläche umfasst gut 15 % (Stand 2019, vgl. IÖR o. J.) der Gebietsfläche und beinhaltet im Wesentlichen die Siedlungsbereiche der Ortsteile Kernstadt und Reckenfeld. Greven liegt im ländlich geprägten Raum des Münsterlandes und die land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen, die die besiedelten Bereiche umgeben, machen mit gut 80 % den größten Anteil an der Gebietsfläche aus (circa 65 % Landwirtschaftsflächen, circa 15 % Wald- und Gehölzflächen, Stand 2019, vgl. IÖR o. J.). Die abwechslungs- und strukturreiche Kulturlandschaft ist Teil der münsterländischen Parklandschaft und stellt eine große Qualität der Stadt dar. So ist die Ems mit ihren begleitenden Wiesenflächen ein zentraler Grünzug innerhalb der Kernstadt und der Reckenfelder Wald bildet ein verbindendes Grünelement zwischen den beiden Ortsteilen Kernstadt und Reckenfeld.

Greven ist eine wachsende Stadt (Stadt Greven 2019) und insbesondere in den dichter besiedelten Bereichen ist spürbar, dass der Druck auf die verbleibenden Freiflächen zunimmt. Räumlicher Schwerpunkt des Grünkonzeptes sind deshalb die beiden Ortsteile Kernstadt und Reckenfeld. Das Grünkonzept betrachtet und berücksichtigt aber auch die gesamtstädtischen Zusammenhänge der Grün- und Freiflächen sowie Verknüpfungen in die umgebende Landschaft. Die konkrete räumliche Abgrenzung der beiden Planungsgebiete Kernstadt und Reckenfeld erfolgte auf Grundlage des Flächennutzungsplans und ist in Abbildung 7 dargestellt.

Ortsteil Kernstadt

Die Kernstadt hat circa 25.600 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand 2019, vgl. Stadt Greven 2020a) und bildet den Siedlungsschwerpunkt der Stadt Greven. Die Ems durchfließt die Kernstadt von Süden nach Norden und gliedert den kompakten Ortsteil dabei in zwei Siedlungsbereiche. Über lange Jahre war die Entwicklung der Kernstadt durch ihre Lage am Endpunkt des schiffbaren Bereichs der Ems geprägt (vgl. Stadt Greven 2020b). In der Kernstadt rechts der Ems befindet sich die historisch gewachsene Innenstadt, die sich in einen höher gelegenen Bereich und den tiefer gelegenen Niederort gliedert. Die Innenstadt ist von Wohngebieten umgeben, die sich zu beiden Seiten der Ems erstrecken. Die „Wöste“ ist das größte Neubaugebiet der Stadt Greven. Es liegt im Südosten der Kernstadt und ist aktuell zu circa zwei Dritteln bebaut (vgl. Stadt Greven 2020c). In der Kernstadt links der Ems befindet sich der Bahnhof, der durch eine Rad- und Fußgängerbrücke mit der Innenstadt verbunden ist. Die Ems mit ihren begleitenden landwirtschaftlichen Flächen, dem Deich und dem touristisch bedeutsamen Emsradweg ist prägendes Element der Kernstadt. Die Emsaue bildet das größte Naturschutzgebiet der Stadt Greven (vgl. Stadt Greven 2020d) und 2018 wurden im Innenstadtbereich umfassende Renaturierungsmaßnahmen an der Ems umgesetzt. Größere Waldflächen, die an die Kernstadt angrenzen und zur Naherholung genutzt werden, sind die Gronenburg links der Ems sowie der Stadtwald und das Naturschutzgebiet Wenruper Berg mit seinen bewaldeten Dünen rechts der Ems. Die Kernstadt weist eine Reihe von wohnungsnahen Spiel- und Bolzplätzen aus. Größere Grünanlagen



7: Planungsgebiete (Quelle: eigene Darstellung auf Datengrundlagen der Stadt Greven und des Landes NRW)

sind mit Ausnahme der Friedhöfe, des Krankenhausparks und eines nicht öffentlich zugänglichen Villengartens, allerdings nicht vorhanden.

Ortsteil Reckenfeld

In dem nördlich der Kernstadt gelegenen Ortsteil Reckenfeld leben circa 8.500 Einwohner (Stand 2019, vgl. Stadt Greven 2020a). Auf dem Reckenfelde wurde ab 1917 ein aus den vier Blöcken A, B, C und D bestehendes Munitionsdepot errichtet. Nach Nutzungsaufgabe wurde das Gelände ab 1925 für Siedlungszwecke genutzt und dabei als „Gartenstadt“ beworben (vgl. Stadt Greven 2020e). Die Blockstruktur und das den ehemaligen Gleisanlagen folgende Straßennetz sind in einigen Bereichen noch sehr gut ablesbar, obwohl mittlerweile weitere Siedlungsbereiche zu Reckenfeld hinzugekommen sind. Zentrum des Ortsteils ist die Ortsmitte mit einem Versorgungsbereich, der St. Franziskuskirche und dem Marktplatz. Nördlich anschließend an die Ortsmitte wird unter dem Titel „Wohnen in der Ortsmitte Reckenfeld“ in den kommenden Jahren ein neues Wohngebiet mit Bürgerhaus entstehen (vgl. Stadt Greven 2020f). Die Ortsmitte ist über die Bahnhofstraße mit dem Bahnhof Reckenfeld im Osten des Ortsteils verbunden. Ein größeres Gewerbegebiet, das im Norden an Emsdetten angrenzt, schließt an den Bahnhof an. Ähnlich wie in der Kernstadt sind auch in Reckenfeld außer dem Friedhof keine größeren Grünanlagen vorhanden. Aufgrund der kleineren Flächengröße, den verbliebenen landwirtschaftlich genutzten Flächen zwischen den Blöcken und vor allem einem ausgeprägten Wegesystem ist der Ortsteil jedoch gut mit der umgebenen Landschaft verknüpft. Ein Regenrückhaltebecken im Westen ist durch Spazierwege erschlossen und wird als „Ententeich“ zu Zwecken der Naherholung genutzt. Weiter östlich verläuft der ehemalige Max-Clemens-Kanal, der Münster mit den Niederlanden verbinden sollte, jedoch unvollendet blieb und schließlich 1840 geschlossen wurde (vgl.



8: Kernstadt - Emsdeich (Quelle: eigene Abbildung)



9: Kernstadt - Palmenspielplatz (Quelle: eigene Abbildung)



10: Reckenfeld - Ententeich (Quelle: eigene Abbildung)



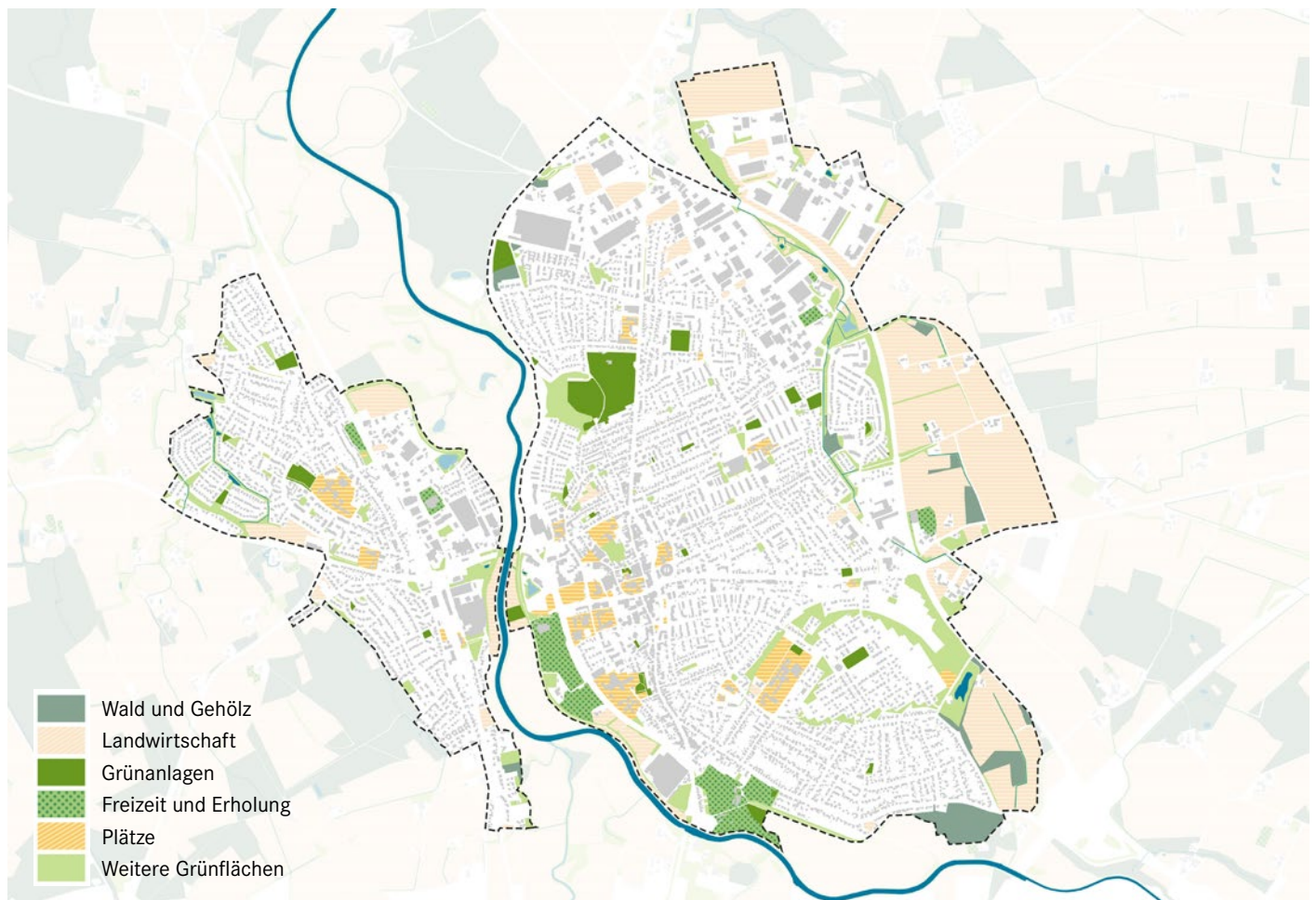
11: Reckenfeld - Marktplatz (Quelle: eigene Abbildung)

RECH 2011). Der Kanal ist heute noch als Mulde erkennbar und wird von einem überörtlich wichtigen Radweg begleitet. Ein weiteres charakteristisches Wasserelement im Ortsteil Reckenfeld sind die straßenbegleitenden Fließgewässer, die so genannten „Gräben“. Im Süden grenzt der Ortsteil au-

ßerdem an ein großes Waldgebiet, den Reckenfelder Wald. Hier verläuft entlang der Grever Landstraße / Emsdettener Straße ein circa zwei Kilometer langer Radweg, der Reckenfeld mit der Kernstadt links der Ems verknüpft.

Betrachtete Grün- und Freiflächen

Die im Rahmen des Grünkonzeptes für die beiden Planungsgebiete Kernstadt und Reckenfeld betrachteten Grünflächen wurden mittels GIS- und Luftbildanalysen sowie Ortsbegehungen festgelegt und kategorisiert. Die Kategorisierung ermöglicht es



12: Kernstadt - Betrachtete Grün- und Freiflächen (Quelle: eigene Darstellung auf Datengrundlagen der Stadt Greven und des Landes NRW)



13: Kernstadt - Renaturierte Rönne (Quelle: eigene Abbildung)

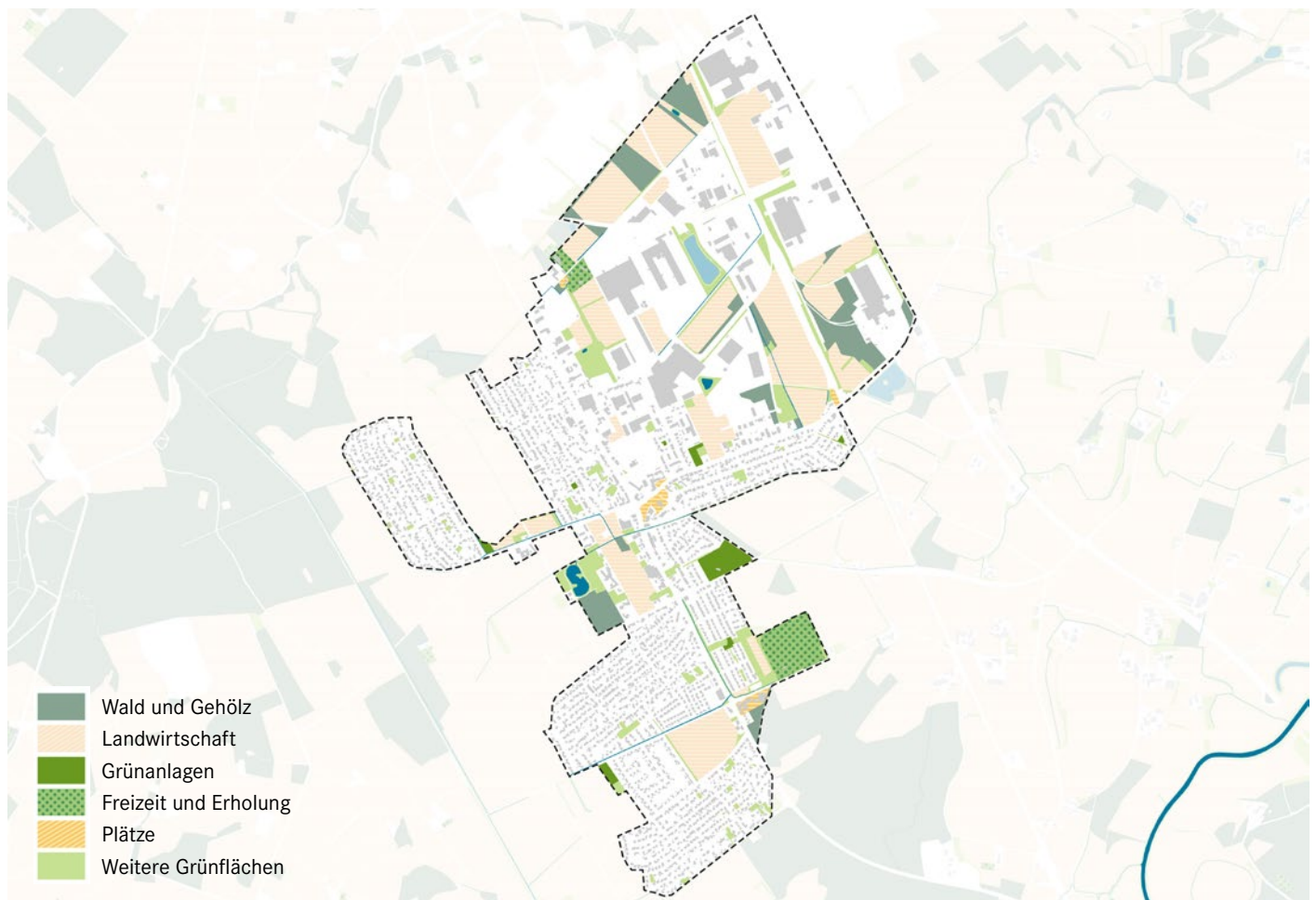


14: Kernstadt - Friedhof (Quelle: eigene Abbildung)

unter anderem, Grün- und Freiflächen mit gleicher oder ähnlicher Nutzung, Funktion und Ausprägung schnell zu erfassen und miteinander in Beziehung zu setzen.

Betrachtet werden im Grünkonzept Greven die folgenden Grün- und Freiflächen:

- Wald- und Gehölzflächen
- Landwirtschaftsflächen
- Grünanlagen, wie Spielplätze, Bolzplätze oder Friedhöfe
- Flächen für Freizeit und Erholung, wie Vereinssportflächen oder das Freibad
- Plätze, wie der Niederort in der Kernstadt oder die Schulhöfe
- Weitere Grünflächen, wie die Brachfläche am Friedhof Reckenfeld oder die Grünflächen entlang der renaturierten Rönne in der Kernstadt (Vgl. Abb. 12 und 15)



15: Reckenfeld - Betrachtete Grün- und Freiflächen (Quelle: eigene Darstellung auf Datengrundlagen der Stadt Greven und des Landes NRW)



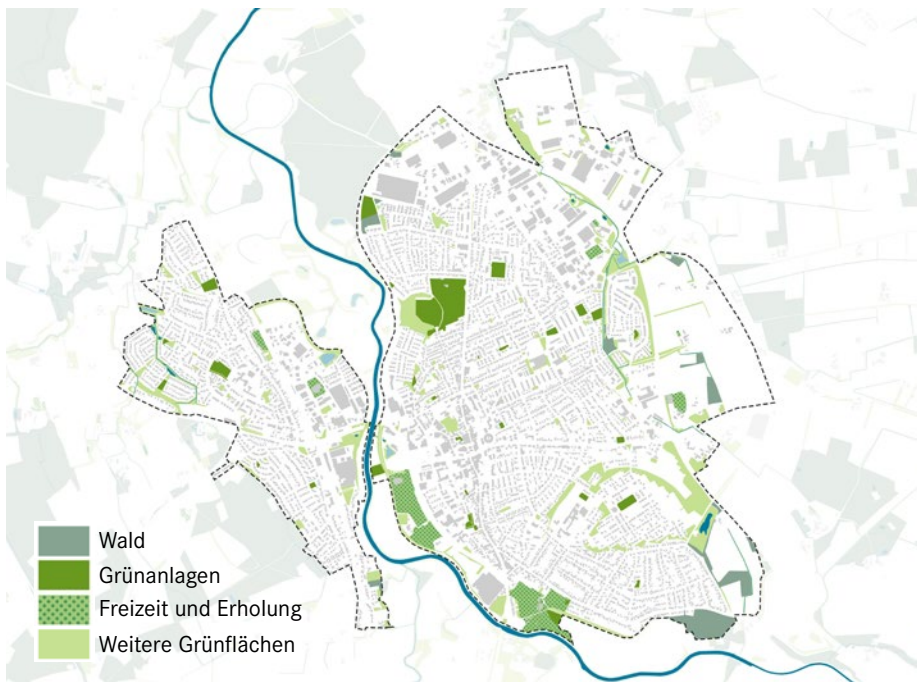
16: Reckenfeld - Sportplatz Wittlerdamm (Quelle: eigene Abbildung)



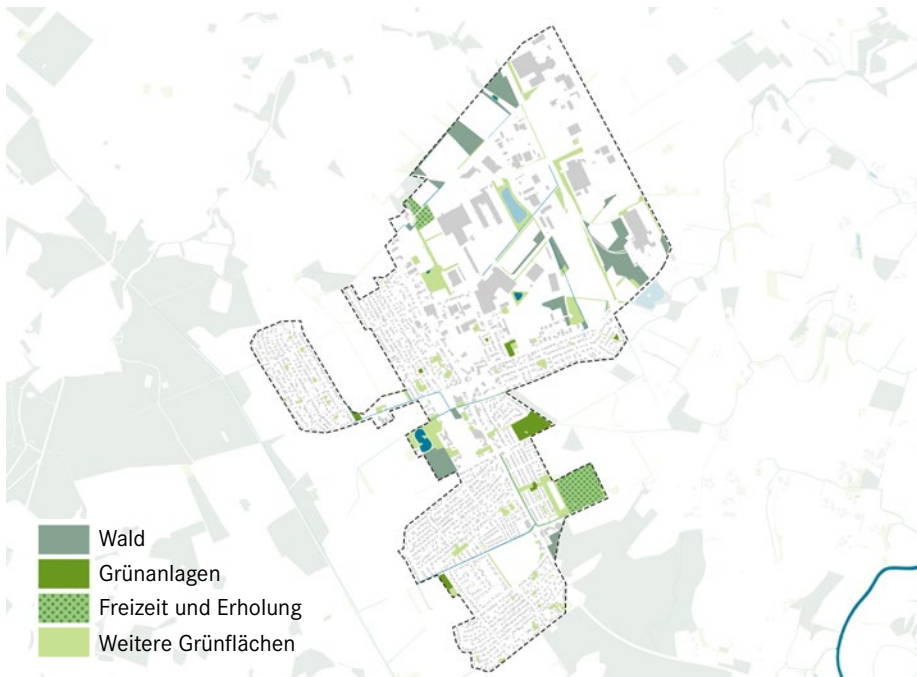
17: Reckenfeld - Walgenbach (Quelle: eigene Abbildung)

Bereich	Siedlungs- und Verkehrsfläche	Grünflächen	Grünausstattung
Kernstadt rechts der Ems:	ca. 517 ha	ca. 82 ha	16 %
Kernstadt links der Ems:	ca. 163 ha	ca. 16 ha	10 %
Reckenfeld:	ca. 352 ha	ca. 57 ha	16 %
Gesamt:	ca. 1.031 ha	ca. 156 ha	15 %

Tab. 1: Grünausstattung (Quelle: eigene Tabelle)



18: Kernstadt - Grünausstattung (Quelle: eigene Darstellung auf Datengrundlagen der Stadt Greven und des Landes NRW)



19: Reckenfeld - Grünausstattung (Quelle: eigene Darstellung auf Datengrundlagen der Stadt Greven und des Landes NRW)

2.2 QUANTITATIVE ANALYSE

Aufbauend auf der Grünflächenkategorisierung wurde eine quantitative Grünflächenanalyse durchgeführt. Hierbei wurden die Ortsteile Kernstadt und Reckenfeld hinsichtlich ihrer Grünausstattung, der Grünraumversorgung und der Erreichbarkeit ihrer Grünflächen untersucht. Die Kriterien wurden auf Grundlage einer Empfehlung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2018) ausgewählt und angewandt. Anhand von Referenzwerten und dem innerstädtischen Vergleich von Teilräumen wurden mit der quantitativen Analyse Bereiche identifiziert, die im Bestand Defizite aufweisen oder positiv auffallen. Die quantitative Analyse gibt Antworten auf die folgenden Fragestellungen:

- Welche Teilräume weisen eine vergleichsweise gute Grünausstattung auf und wo sind Defizite auszumachen?
- Wieviel Quadratmeter öffentliches Grün stehen pro Einwohner in verschiedenen Teilräumen zur Verfügung?
- Welche Bereiche der Ortsteile Kernstadt und Reckenfeld liegen im Einzugsbereich der Grünflächen und welche nicht?

Grünausstattung

Der Indikator Grünausstattung untersucht den Anteil des öffentlichen Grüns an der Siedlungs- und Verkehrsfläche (vgl. BBSR 2018: 28-29). Einheitliche Aussagen hinsichtlich der in die Berechnung einzubeziehenden Grün- und Freiflächen liegen derzeit nicht vor. Für das Grünkonzept Greven wurden bei der Analyse der Grünausstattung die Grünflächenkategorien „Wald“, „Grünanlagen“, „Freizeit und Erholung“ und „Weitere Grünflächen“ berücksichtigt (vgl. Abb. 18 und 19). Öffentliches Grün im strengen Sinn sind die Grün- und Freiflächen der Kategorie „Grünanlagen“. Die anderen drei Kategorien wurden in die Betrachtung einbezogen, da zwar gewisse Einschränkungen bestehen, sie aber dennoch wichtiger Be-

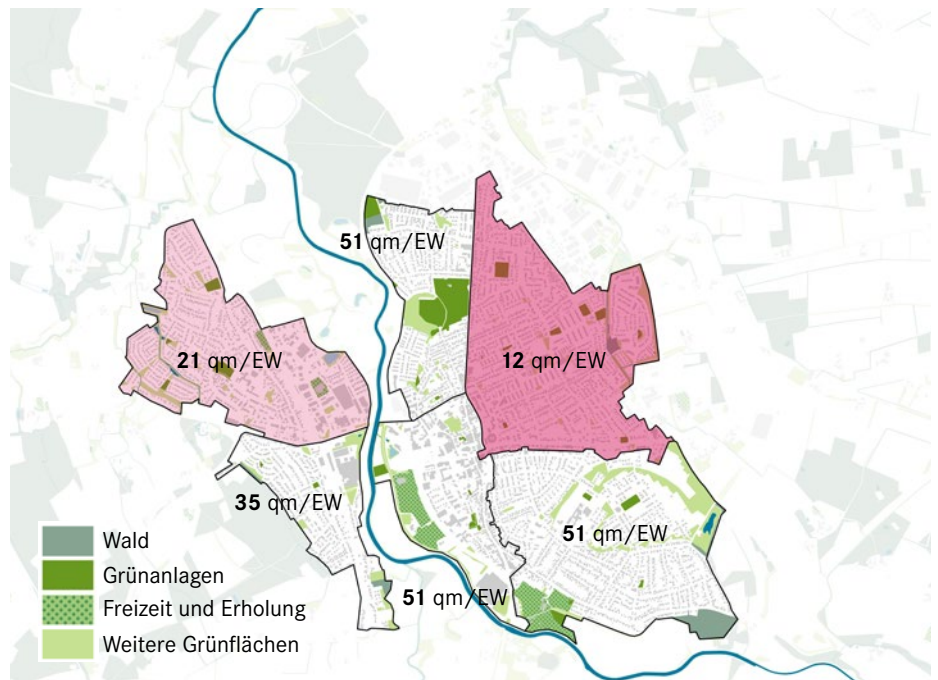
standteil des öffentlichen Stadtgrüns der Stadt Greven sind. So spielt der Aspekt der Naherholung bei Waldflächen eine wichtige Rolle und außerdem sind sie für das Stadtklima von großer Bedeutung. Die Vereins-sportflächen der Kategorie „Freizeit und Erholung“ sind oft zu bestimmten Zeiten auch öffentlich nutzbar und die Kategorie „Sonstige Grünflächen“ beinhaltet wichtige Grünstrukturen in den Wohngebieten sowie wegebegleitende Grünverbindungen entlang von Fließgewässern. Einheitliche Empfehlungen oder Referenzwerte, die eine Vergleichbarkeit mit anderen Städten ermöglichen würden, stehen zurzeit nicht zur Verfügung (vgl. BBSR 2018: 28-29). Im Rahmen des Grünkonzeptes wurde der Indikator deshalb vor allem genutzt, um in einem ersten Analyseschritt die drei Teil-räume Kernstadt links der Ems, Kernstadt rechts der Ems und Reckenfeld miteinander in Bezug zu setzen. Dabei fällt auf, dass der Anteil der Grün- und Freiflächen an der Siedlungs- und Verkehrsfläche in der Kernstadt links der Ems mit 10 Prozent deutlich geringer ist als in der Kernstadt rechts der Ems und in Reckenfeld. Hier betragen die Anteile jeweils 16 Prozent. Dass in der Kernstadt links der Ems eine Unterversorgung an öffentlichen Grünflächen vorliegt, deckt sich auch mit den Eindrücken der Planerinnen und Planer vor Ort.

Grünraumversorgung

Der Indikator Grünraumversorgung setzt die Einwohnerzahl in Relation zum öffentlichen Grün eines Betrachtungsraumes (vgl. BBSR 2018: 31). In die Analyse der Grünraumversorgung wurden die gleichen Grünflächenkategorien einbezogen wie bei der Untersuchung der Grünausstattung. Die von der Stadt Greven zur Verfügung gestellten Einwohnerdaten ermöglichten eine differenzierte Betrachtung von insgesamt acht Teilräumen (vgl. Abb. 20 und 21). Da in den Gewerbegebieten keine Einwohner zu berücksichtigen sind, wurden diese aus der Analyse der Grünraumversorgung ausgeschlossen. Auch bei der Betrachtung der

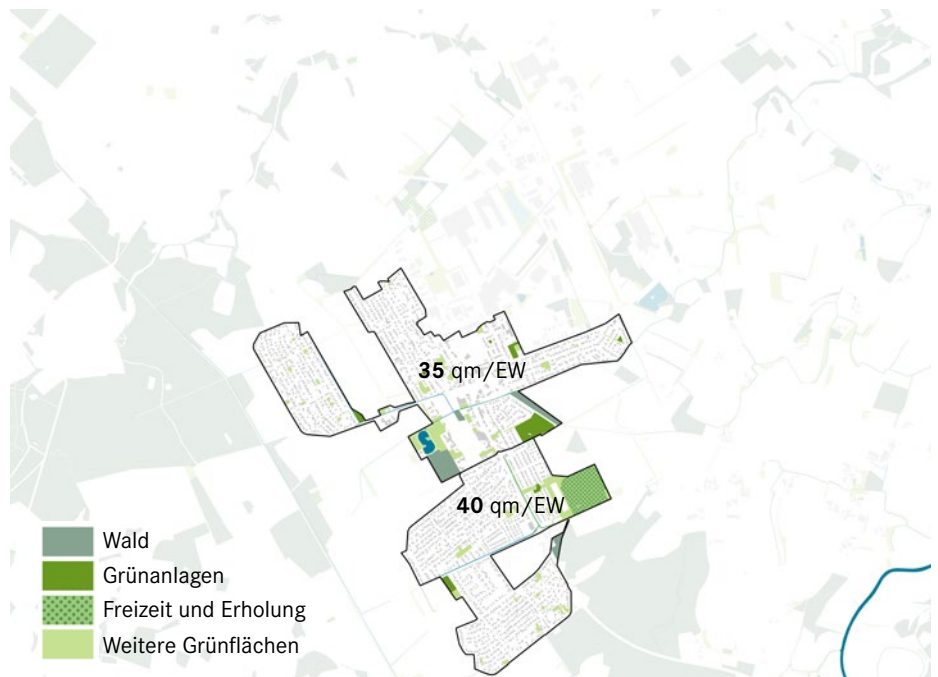
Bereich	Einwohner:	Grünflächen	Grünraumversorgung
Kernstadt rechts der Ems:	ca. 18.940	ca. 670.000 m ²	35 m ² /EW
Kernstadt links der Ems:	ca. 6.220	ca. 154.000 m ²	25 m ² /EW
Reckenfeld:	ca. 8.210	ca. 311.000 m ²	38 m ² /EW
Gesamt:	ca. 33.370	ca. 1.135.000 m ²	34 m ² /EW

Tab.2: Grünraumversorgung (Quelle: eigene Tabelle)



21: Kernstadt - Grünraumversorgung

(Quelle: eigene Darstellung auf Datengrundlagen der Stadt Greven und des Landes NRW)



22: Reckenfeld - Grünraumversorgung

(Quelle: eigene Darstellung auf Datengrundlagen der Stadt Greven und des Landes NRW)

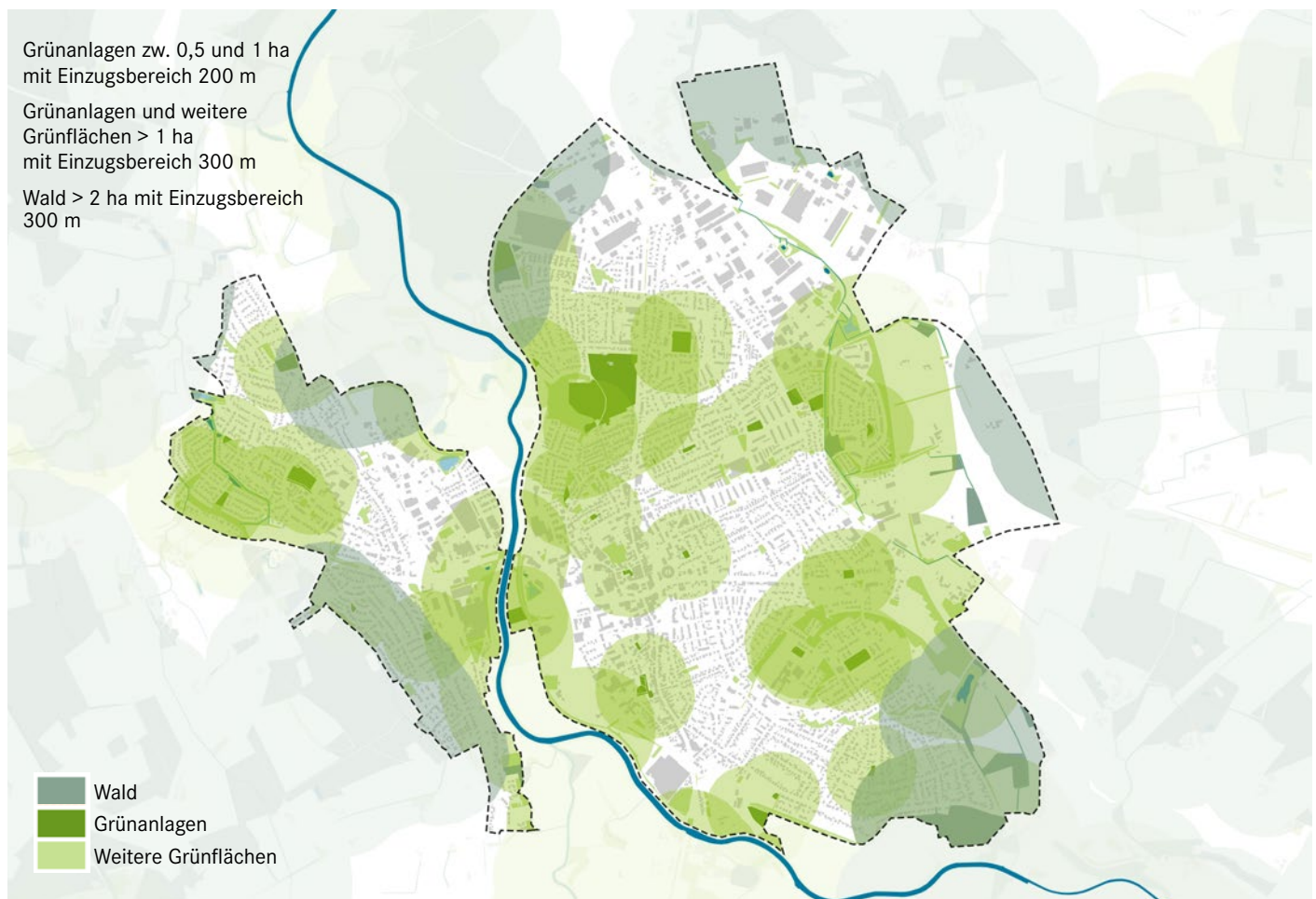
Grün- und Freiflächen pro Einwohner liegt der Wert in der Kernstadt links der Ems mit 25 qm/EW deutlich unter dem Wert, der für die Kernstadt rechts der Ems mit 35 qm/EW ermittelt wurde. Schaut man auf die acht differenzierten Teilbereiche zeigt sich außerdem, dass rechts der Ems im Nordosten mit 12 qm/EW eine deutliche Unterversorgung auszumachen ist. In diesem Teilraum besteht eine vergleichsweise hohe Einwohnerdichte, ein entsprechendes Mehr an Grünflächen ist jedoch nicht vorhanden. Für den Ortsteil Reckenfeld, der insgesamt weniger dicht besiedelt als die Kernstadt ist, zeigt sich mit 38 qm/EW wieder ein recht hoher Wert. Für den Indikator Grünraumversorgung liegt ein allgemeingültiger Richtwert der deutschen Gartenamtsleiterkonferenz (GALK) von 1973 vor, der 20 qm Grünfläche pro Einwohner empfiehlt (vgl.

GALK 1973). Betrachtet man alle acht Teilräume zusammen, ergibt sich ein Wert von 34 qm/EW. Der Richtwert der deutschen Gartenamtsleiterkonferenz ist nur eingeschränkt auf Greven übertragbar, da dieser stark auf öffentliche Parkflächen fokussiert, die in Greven kaum vorhanden sind. Nichtsdestotrotz lässt sich mit Bezug auf den Richtwert sicherlich sagen, dass die Stadt Greven im Mittel gut mit Grünflächen versorgt ist, es aber dennoch Teilräume gibt, für die Defizite bestehen.

Grünerreichbarkeit

Mit dem Indikator Grünerreichbarkeit wird der Einzugsbereich von öffentlichen Grünflächen ermittelt. Da bei der Analyse der Grünerreichbarkeit die Zugänglichkeit der Grün- und Freiflächen eine entscheidende Rolle spielt, wird die Grünflächenkategorie

„Freizeit und Erholung“, die im Wesentlichen nicht uneingeschränkt öffentlich zugängliche Vereinssportflächen umfasst, nicht berücksichtigt. Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung empfiehlt, bezüglich der Grünerreichbarkeit für Grünanlagen ab einer Größe von einem Hektar einen Einzugsbereich von 300 Metern vorzusehen, der bei Grünanlagen ab einer Größe von zehn Hektar auf 700 Meter auszudehnen ist (vgl. BBSR 2018: 32). Grünanlagen größer zehn Hektar sind in Greven nicht vorhanden. Um aber im Rahmen des Grünkonzeptes die für die Naherholung wichtigen, an die Ortsteile angrenzenden Waldflächen zu berücksichtigen, erhielten diese ab einer Größe von zwei Hektar ebenfalls einen Einzugsbereich von 300 Metern. Darüber hinaus wurden auch kleinere Grünanlagen mit einer Größe zwischen 500 Quadratmetern



23: Kernstadt - Grünerreichbarkeit (Quelle: eigene Darstellung auf Datengrundlagen der Stadt Greven und des Landes NRW)

und einem Hektar mit einem Einzugsbereich von 200 Metern in die Analyse der Grünerreichbarkeit eingeschlossen. So wurde der Besonderheit Rechnung getragen, dass in Greven nur wenige größere Grün- und Parkanlagen vorhanden sind, es aber eine Reihe an kleineren Grünanlagen gibt. Die Betrachtung der Einzugsbereiche der Grünflächen zeigt eine grundsätzlich gute Erreichbarkeit von Grün- und Freiflächen, was auch auf die gute landschaftliche Einbindung der beiden Ortsteile zurückzuführen ist. Gleichzeitig sind bei der Erreichbarkeit in zentral gelegenen Teilbereichen in der Kernstadt rechts und links der Ems und in einigen Wohngebieten in Reckenfeld lokale Defizite festzustellen (vgl. Abb. 22 und 23).

2.3 QUALITATIVE ANALYSE

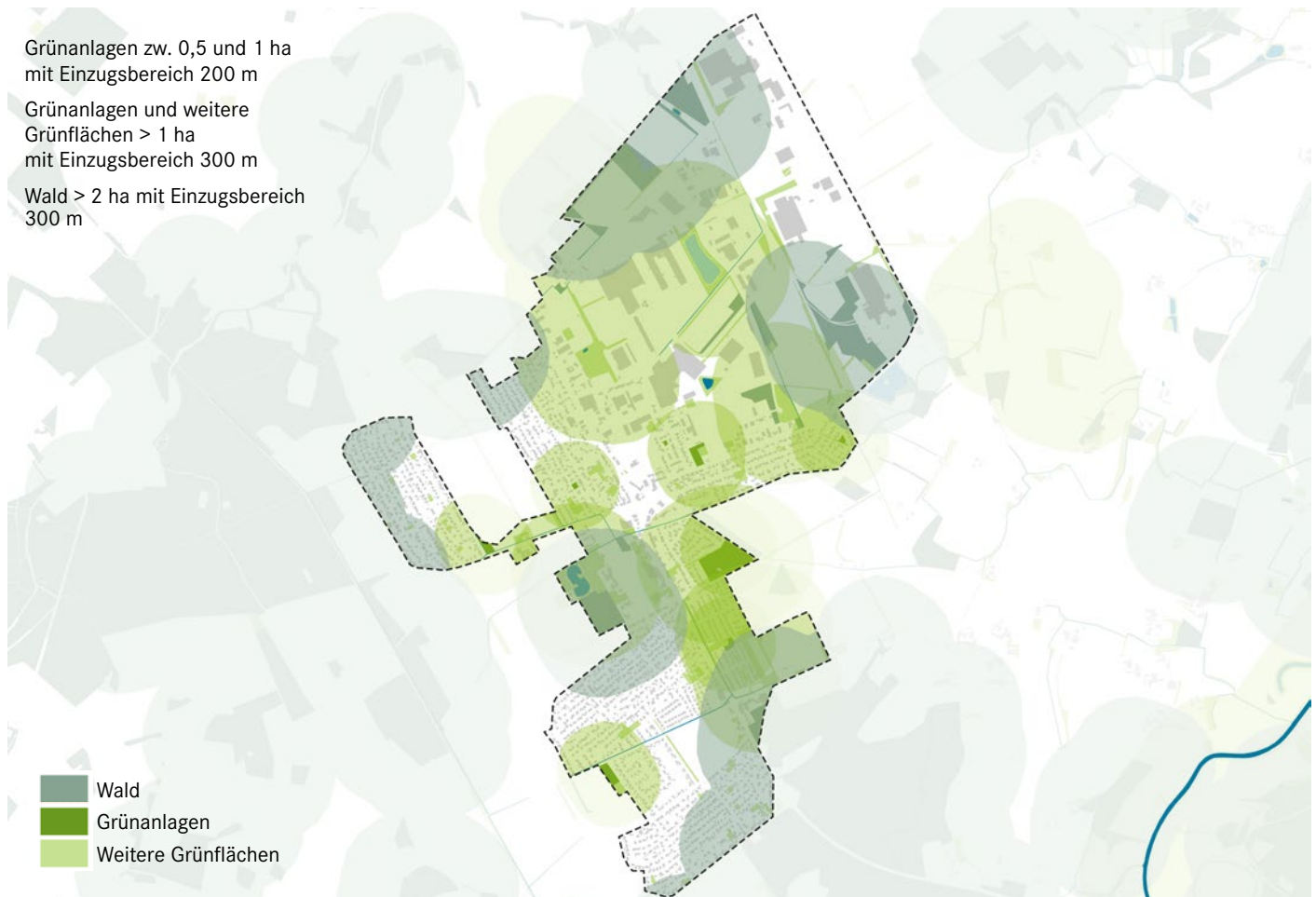
In Ergänzung zur quantitativen Analyse wurde eine qualitative Analyse durchgeführt, die Qualitäten und Defizite herausarbeitet, die nicht durch quantitative Methoden zu erfassen sind. Im Fokus der qualitativen Analyse stehen die folgenden Fragestellungen:

- Welche Qualitäten und Defizite weisen die einzelnen Grün- und Freiflächen auf?
- Was sind prägende Freiraumelemente oder Grünflächen(-kategorien), die es zu erhalten oder weiterzuentwickeln gilt?
- Wo sind wichtige Grünstrukturen vorhanden? Was sind wichtige Verbindungen und Verknüpfungen und wo fehlen solche?

- Was für Grünflächen oder Freiraumboten fehlen in Greven?


Einzelflächenbewertung

Mit der Einzelflächenbewertung wurden 51 Grünflächen in der Kernstadt rechts der Ems, 23 Grünflächen in der Kernstadt links der Ems und 33 Grünflächen in Reckenfeld analysiert und beurteilt. Ziel der Betrachtung war es zum einen, für wichtige Einzelflächen eine Bewertung zu erstellen, die der Stadtverwaltung Greven bei der Weiterentwicklung der jeweiligen Einzelfläche und der Umsetzung konkreter Maßnahmen als erste Einschätzung dienen kann. Zum anderen wird in der Zusammenschau deutlich, welche Grünflächenkategorien besondere Qualitäten oder Mängel aufweisen und wo räumliche Schwerpunkte bestehen. Grundlage der Einzelflächenbewertung sind




24: Reckenfeld - Grünerreichbarkeit (Quelle: eigene Darstellung auf Datengrundlagen der Stadt Greven und des Landes NRW)


Ortsbegehungen der Planerinnen und Planer und die im Rahmen der Befragung und der Analyse-Workshops gewonnenen Erkenntnisse zur positiven oder negativen Einschätzung einzelner Grünflächen durch die Bürgerinnen und Bürger. Die Bewertung der Einzelflächen erfolgte anhand der folgenden fünf Kriterien:

 Zugänglichkeit | Verbindung

Mit diesem Kriterium werden die Auffindbarkeit, die räumliche Ausgestaltung der Eingangssituationen und die verknüpfende Funktion der Einzelflächen bewertet. Darüber hinaus wird berücksichtigt, ob die Fläche in eine übergeordnete Grünstruktur oder -verbindung eingebunden ist.

 Ökologie | Stadtklima

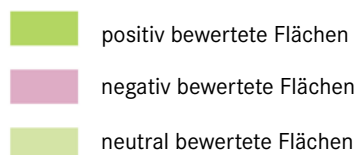
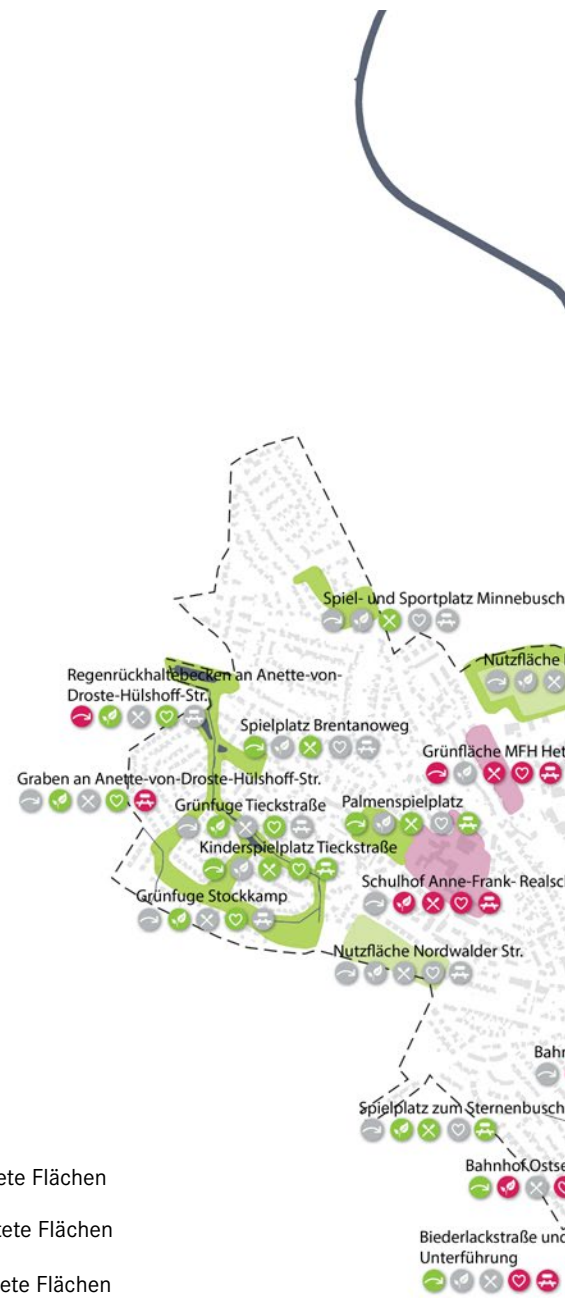
Das zweite Kriterium erfasst zum einen die Funktion der Flächen als Lebensraum für Tiere und Pflanzen und beurteilt zum anderen stadtklimatische Aspekte, also die regulierende Wirkung der Flächen hinsichtlich Extremniederschläge oder Hitze. Gut nachvollziehbare und schnell zu erfassende Indikatoren für beides sind der geschätzte Anteil an unversiegelter Fläche sowie der Strukturreichtum der Begrünung.

 Nutzbarkeit | Funktionen

Dieses Kriterium beurteilt, wie gut die Einzelflächen hinsichtlich ihrer spezifischen Funktion nutzbar sind. Wie gut also beispielsweise unterschiedliche Bewegungsangebote auf einem Spielplatz vorhanden sind. Darüber hinaus fließt ein, ob die Flächen im Sinne einer Multicodierung oder Mehrfachnutzung auch unterschiedliche Nutzungsansprüche, wie zum Beispiel Sport und Aufenthalt berücksichtigt.

 Gestaltung

Das vierte Kriterium beurteilt, wie gut die Fläche städtebaulich in das Ortsgefüge



Stärke	Schwäche	Neutral	
			Zugänglichkeit Verbindung
			Ökologie Stadtklima
			Nutzbarkeit Funktionen
			Gestaltung
			Ausstattung Zustand



25: Kernstadt - Einzelflächenbewertung (Quelle: eigene Darstellung auf Datengrundlagen der Stadt Greven und des Landes NRW)

eingebunden ist, aber auch inwieweit sie einen eigenen Charakter entwickelt und als attraktiver (Aufenthalts-) Ort erlebbar ist. Darüber hinaus wird berücksichtigt, inwieweit die Fläche durch die Bürgerinnen und Bürger angenommen und geschätzt wird.



Ausstattung | Zustand

Mit dem letzten Kriterium wird zum einen bewertet, ob auf der Fläche Ausstattungselemente wie Bänke, Beleuchtung, Mülleimer oder Spiel- und Sportelemente, in ausreichender Zahl und Qualität vorhanden sind und zum anderen, in welchem Pflegezustand sich die Fläche befindet.

Die Abbildungen 25 und 26 zeigen die Ergebnisse der Einzelflächenbewertung für die Ortsteile Kernstadt und Reckenfeld. Auch im Rahmen der qualitativen Bewertung wurde deutlich, dass hinsichtlich der Grünflächen im Teilraum Kernstadt links der Ems viele Defizite vorhanden sind. Dies gilt auch für zwei zentral gelegene Bereiche, die aufgrund ihrer Lage und Nutzung eine wichtige Bedeutung für den Teilraum haben. Der erste Bereich ist der Schulhof der Anne-Frank-Realschule, der zusammen mit dem Palmenspielfeld einen Schwerpunkt für Spiel und Sport bilden könnte, sich zurzeit aber vor allem als unattraktive, versiegelte Fläche darstellt. Der zweite Bereich beinhaltet die Flächen um den Bahnhof Greven, die zurzeit deutlich hinter ihren Möglichkeiten zurückbleiben und nicht als einladende Eingänge in die Stadt Greven gestaltet sind. Für die Kernstadt rechts der Ems fällt auf, dass im Norden viele Grünflächen eine negative Bewertung erhielten. Im Übergang zu den Wentrufer Bergen, entlang der Straße Am Diekpohl, befinden sich mehrere Spiel- und Sportflächen, die hinsichtlich Ihrer Gestaltung und Nutzbarkeit Mängel aufweisen. Westlich des Friedhofs befindet sich außerdem eine große, städtische Brachfläche, die zwar wertvolle Gehölzbestände besitzt, aber für die Bewohnerinnen und Bewohner nicht als innerstädtische Grünfläche erlebbar ist.




Auch die Grünflächen im Hansaviertel, im Nordosten der Kernstadt, bleiben zurzeit hinter ihren Möglichkeiten zurück. Für die Innenstadt ist festzustellen, dass die Parkplatzflächen westlich des Rathauses mit ihrer rein funktionalen Ausprägung keine attraktive Verknüpfung mit den Emswiesen herstellen. Vielfach mit positiver Bewertung fallen die Spielplätze auf, die insgesamt einen sehr guten Pflegezustand und attraktive Ausstattungselemente aufweisen. Darüber hinaus sind der Emsdeichweg und die Emswiesen eine große Qualität der Kernstadt. Gleiches gilt für den Friedhof, der die größte Grevener Grünanlage darstellt und unter anderem durch den Emsradweg in das Stadtgefüge eingebunden ist. Positiv bewertet wurden außerdem einige Grünstrukturen, die innerhalb oder angrenzend an neuere Wohngebiete und oft begleitet durch kleinere Fließgewässer, attraktive Verknüpfungen sind.

Auch in Reckenfeld ist der Bahnhof keine Aufenthaltsfläche, die das Ankommen im

Ortsteil einladend und attraktiv gestalten würde. Der Marktplatz erhielt insgesamt eine positive Bewertung, betrachtet man allerdings die Einzelkriterien, wird deutlich, dass er als zentraler Platz der Ortsmitte hinsichtlich seiner Begrünung, der Gestaltung und der Ausstattung hinter seinen Möglichkeiten zurückbleibt. Positiv bewertet wurden die großen landwirtschaftlichen Flächen zwischen den Blöcken, die den Charakter des Ortsteils prägen. Gleiches gilt für die Wegeverbindungen zwischen den Blöcken und die kleineren Fließgewässer, die so genannten „Gräben“. Als wichtiger Naherholungsschwerpunkt stellt der "Ententeich" mit seinem Wegenetz, der Bepflanzung und den kleineren Sitzbereichen eine große Qualität dar. Die Ausstattungselemente sind mittlerweile allerdings etwas in die Jahre gekommen.

Situative Kartierung

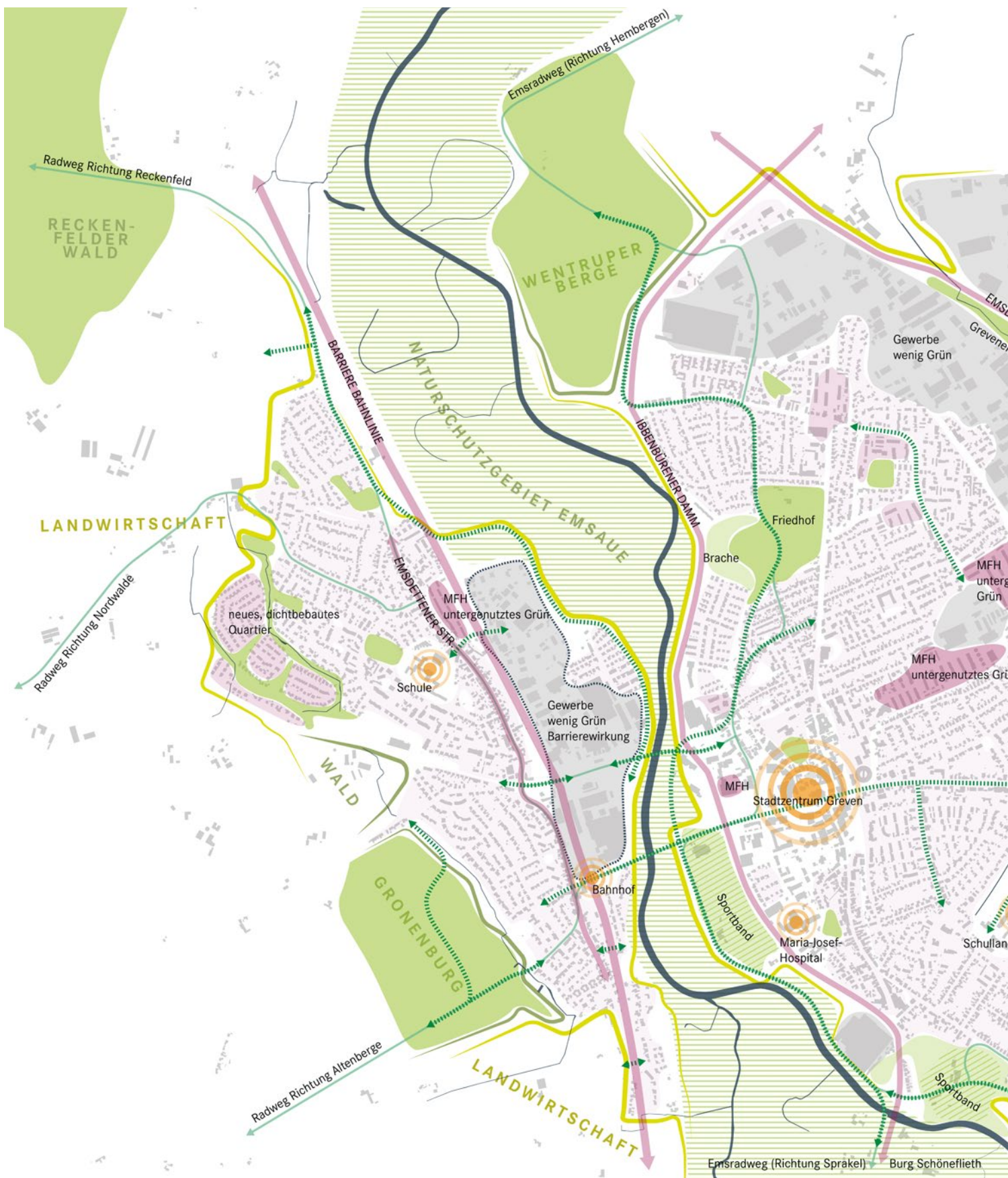
Die situative Kartierung hält die subjektiven Eindrücke der Planerinnen und Planer fest, erhebt dabei aber keinen Anspruch auf Voll-

-  positiv bewertete Flächen
-  negativ bewertete Flächen
-  neutral bewertete Flächen

Stärke	Schwäche	Neutral	
			Zugänglichkeit Verbindung
			Ökologie Stadtklima
			Nutzbarkeit Funktionen
			Gestaltung
			Ausstattung Zustand



26: Reckenfeld - Einzelflächenbewertung (Quelle: eigene Darstellung auf Datengrundlagen der Stadt Greven und des Landes NRW)

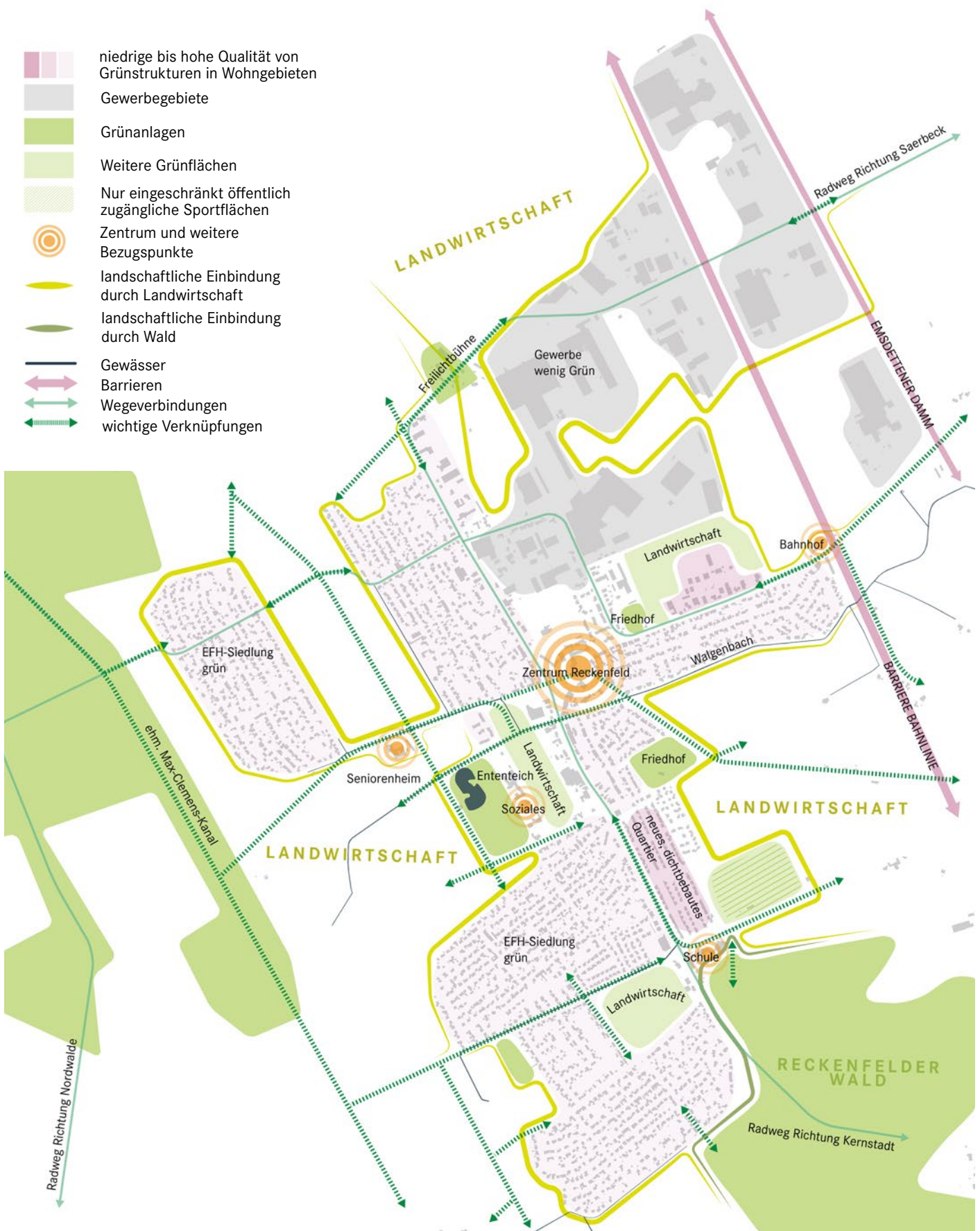


27: Kernstadt - Situative Bewertung (Quelle: eigene Darstellung auf Datengrundlagen der Stadt Greven und des Landes NRW)



ständigkeit oder Exaktheit. Gerade dadurch ist sie eine wichtige Grundlage der planerischen Auseinandersetzung mit dem Ort und ein gutes Mittel zur Sichtbarmachung von Zusammenhängen. Im Rahmen der Analyse-Workshops wurde die situative Kartierung durch die Hinweise der Bürgerinnen und Bürger geschärft und insbesondere um wichtige Wegeverbindungen und Verknüpfungen in die Landschaft ergänzt.

Positiv hervorgehoben wurde in der situativen Kartierung für die Kernstadt die landschaftliche Einbindung des Ortsteils durch die Ems mit ihren begleitenden Grünflächen, die Wentrupe Berge und die Gronenburg. Zentrum des Ortsteils ist die Innenstadt rechts der Ems, die mit der Fußgängerzone und den Plätzen als Qualität empfunden wird. Negativ wahrgenommen werden hingegen einige Mehrfamilienhausgebiete mit untergenutzten Grünflächen und die als Barriere wirkenden Bahnanlagen sowie das Gewerbe links der Ems. Rechts der Ems fallen der Emsdettener Damm und der Ibbenbürener Damm negativ als Barriere ins Auge, die den Teilraum wie eine Klammer im Osten und Westen fassen. Für den Ortsteil Reckenfeld werden in der situativen Kartierung unter anderem die landschaftliche Einbindung durch den Reckenfelder Wald und landwirtschaftlichen Flächen sowie das Regenrückhaltebecken „Ententeich“ positiv gewertet, während in einigen dicht bebauten Neubaugebieten sowie dem großen Parkplatz und der Gestaltung der Ortsmitte Defizite gesehen werden. Die situative Kartierung macht insbesondere deutlich, welche Grünflächen in größere Grünstrukturen eingebunden sind und wo wichtige (Rad-) Wegeverknüpfungen bestehen. Diesbezüglich sind in beiden Ortsteilen die blau-grünen Verbindungen entlang der kleineren Fließgewässern sowie die Verknüpfungen in die Landschaft hervorzuheben, die sich insbesondere im Westen Reckenfelds zu einem zusammenhängenden Wegenetze entwickelt haben.



28: Reckenfeld - Situative Bewertung (Quelle: eigene Darstellung auf Datengrundlagen der Stadt Greven und des Landes NRW)

tivering der Ortseingänge wünschen. Die Ortseingänge sollen Besucherinnen und Besucher willkommen heißen und durch eine einheitliche Gestaltungssprache zu einem wiedererkennbaren Element werden. Auch für einige Straßenräume, wie zum Beispiel die Bahnhofstraße in Reckenfeld oder die Albachtstraße und die Rathausstraße/Königstraße in der Kernstadt gab es seitens der Bürgerinnen und Bürger Anregungen zu mehr Grün und einer Weiterentwicklung der Straßenräume hinsichtlich ihrer Aufenthaltsqualität.

2.4 ZUSAMMENFÜHRUNG DER ERGEBNISSE (SWOT)

Dieses Unterkapitel fasst die wichtigsten Erkenntnisse der mehrstufigen Bestandsanalyse für die Kernstadt und Reckenfeld zusammen. Anhand der Darstellung der Stärken, Schwächen, Potenziale und Risiken (SWOT) der beiden Ortsteile lassen sich die zentralen Problemlagen, aber auch die bisher ungenutzten Potenziale schnell erfassen und es wird deutlich, wo Ansätze und Handlungsbedarfe für das Grünkonzept bestehen.

Kernstadt



Stärken

Eine große Stärke des Ortsteils ist die Lage in der münsterländischen Parklandschaft und die landschaftliche Einbindung des kompakten Siedlungskörpers. Hervorzuheben ist die Ems mit ihren begleitenden Grünflächen, aber auch die Wentruper Berge, die Gronenburg und der Stadtwald stellen Qualitäten dar. Gleiches gilt für die historisch gewachsene Innenstadt mit ihrer Fußgängerzone und den Stadtplätzen. In einigen Wohngebieten sind außerdem verknüpfende Grünflächen vorhanden, die meist entlang von kleineren Fließgewässern naturnahe Strukturen mit Wegen und wohnungsnaher Aufenthaltsbereiche zur Verfügung stellen.

Darüber hinaus ist festzuhalten, dass in der quantitativen Analyse im innerstädtischen Vergleich zwar durchaus Bereiche ausgemacht wurden, die Mängel aufweisen, dass für die Kernstadt insgesamt aber gute Werte ermittelt wurden.



Schwächen

Schwächen werden in der Kernstadt links der Ems ausgemacht, wo im innerstädtischen Vergleich quantitative und qualitative Defizite zusammenkommen. In diesem Zusammenhang sind die Flächen um den Bahnhof hervorzuheben, die kein einladendes Ankommen in Greven ermöglichen. Hinzu kommt, dass in einigen Wohngebieten kaum Bezüge zur umgebenden Landschaft aufgenommen werden. Quantitative Defizite sind außerdem im Nordosten der Kernstadt rechts der Ems festzustellen, während sich im Norden viele Einzelflächen mit negativer Bewertung bündeln. Darüber hinaus werden einige zentral gelegene Parkplatzflächen sowie Schulhöfe und (Vor-) Gärten in Neubaugebieten aufgrund ihres hohen Versiegelungsgrades als Schwäche gewertet. Ein großes Defizit ist darüber hinaus das Fehlen einer großen, öffentlichen Parkanlage. In der Bürger-Befragung und den Workshops wurde sehr deutlich, dass dies viele Bürgerinnen und Bürger als Mangel empfinden.



Potenziale

Ein Potenzial stellt die große Brachfläche westlich des Friedhofs dar, die in städtischer Hand ist und in Teilbereichen einen wertvollen Baumbestand aufweist. Weitere Potenziale sind die wohnungsnahen Spiel- und Bolzplätze, die meist in einem guten Ausstattungs- und Pflegezustand sind und gleichzeitig noch Entwicklungsmöglichkeiten aufweisen, unter anderem, da Teilflächen bisher kaum genutzt sind. Die Ortseingänge, die Mehrfamilienhausgebiete mit ihren untergenutzten Grünflächen und die zusammenhängenden Vereinssportflächen

entlang der Ems bieten weitere Chancen zur Entwicklung des städtischen Grüns.



Risiken

Ein gewisses Risiko wird darin ausgemacht, dass die quantitativen und qualitativen Defizite in der Kernstadt links der Ems zunehmen könnten, da die Kernstadt rechts der Ems mit dem Zentrum und dem weitaus größeren Einwohneranteil stärker im Fokus steht. Grundsätzliche und nicht nur auf Greven zutreffende Risiken bestehen zudem hinsichtlich Überwärmung und Extremereignissen aufgrund des prognostizierten Klimawandels sowie im Rückgang der biologischen Vielfalt.

Reckenfeld



Stärken

Auch für den Ortsteil Reckenfeld stellt seine landschaftliche Einbindung eine große Stärke dar. Neben dem Reckenfelder Wald sind hier insbesondere die landwirtschaftlichen Flächen zwischen den Blöcken hervorzuheben. Weitere Qualitäten sind das zur Naherholung genutzte Regenrückhaltebecken „Ententeich“ und das Wegenetz, das vor allem im Westen viele Verknüpfungen zwischen den Blöcken sowie Wege in die Landschaft ermöglicht. Darüber hinaus empfinden viele Bewohnerinnen und Bewohner die Geschichte des Ortsteils als identitätsprägend und schätzen die noch vorhandenen historischen Strukturen und Elemente. Positiv sind außerdem die guten Werte des Ortsteils bei der quantitativen Analyse der Grünausstattung, Grünraumversorgung und Grünerreichbarkeit.



Schwächen

Einige Schwächen werden für den Marktplatz ausgemacht, der hinsichtlich seiner Nutzungszonierung und der Ausstattungselemente in die Jahre gekommen ist und aufgrund der Vielzahl an Parkplätzen wenig

Raum und Angebote zum Verweilen bietet. Auch der Reckenfelder Bahnhof weist wenig Aufenthaltsqualität auf und die Bahnhofstraße stellt zudem keine attraktive Verbindung mit der Ortsmitte dar. Viele Bürgerinnen und Bürger machen in Reckenfeld außerdem ein Defizit an Angeboten für Jugendliche aus. Hier fehlen besondere Orte und spezifische Angebote. Darüber hinaus gibt es im Ortsteil neuere Wohngebiete, die hinsichtlich der privaten (Vor-) Gärten wenig Grünqualitäten aufweisen.

 Potenziale

Eine Chance für den Stadtteil, vor allem in Hinblick auf die Gestaltung seines Zentrums, ist die Entwicklung des Neubaugebietes „Wohnen in der Ortsmitte Reckenfeld“, da in Zusammenhang mit dem neuen Bürgerhaus die bestehende Ortsmitte nach Norden erweitert werden soll. Wie in der Kernstadt stellen außerdem die Ortseingänge eine Möglichkeit zur Stärkung der Identität und gestalterischen Verknüpfung der Ortsteile dar.

 Risiken

Auch für den Ortsteil Reckenfeld bestehen grundsätzliche Risiken hinsichtlich des prognostizierten Klimawandels und dem Rückgang der biologischen Vielfalt.



33: Kernstadt - Parkplatz westl. der Innenstadt (Quelle: eigene Abbildung)



34: Kernstadt - Brachfläche am Friedhof (Quelle: eigene Abbildung)



35: Reckenfeld - Bahnhof (Quelle: eigene Abbildung)



36: Reckenfeld - Landschaftliche Einbindung (Quelle: eigene Abbildung)

03

3 VISION

Die Vision dient als Rahmen und Richtschnur für das Konzept. Sie besteht aus einem programmatischen, also nichträumlichen Zielsystem und einem räumlichen Leitbild. Die Vision baut auf den Erkenntnissen der Analyse auf und formuliert gleichzeitig die wichtigsten Eckpunkte des Konzeptes. Das Zielsystem und das räumliche Leitbild geben als übergeordnete Vision die Entwicklung der Grevener Grünstrukturen vor und zeigen deren zukünftige Qualitäten, Funktionen und räumliche Zusammenhänge auf.

3.1 HANDLUNGSFELDER UND ZIELSYSTEM

Für das programmatische Leitbild wurden zunächst fünf Handlungsfelder identifiziert. Diese zeigen ein weites Spektrum auf und berücksichtigen die heutigen und zukünftigen Anforderungen an Wohnen, Mobilität, Freizeit, Ökologie und Klimaanpassung. Den fünf Handlungsfeldern sind im Zielsystem Ziele zugeordnet, die in der Entwicklungsstrategie und den Maßnahmensteckbriefen ihre Umsetzung finden. Das Zielsystem bildet die inhaltliche Grundlage für das Grünkonzept und stellt sicher, dass bei der konzeptionellen Entwicklung der Grünstrukturen und der Auswahl und Ausformulierung der Maßnahmen einem übergeordneten Ansatz und einer einheitlichen Ausrichtung gefolgt wird.

Grüne Nachbarschaften

Das Handlungsfeld „Grüne Nachbarschaften“ bezieht sich auf das Wohnumfeld. Ziele sind die Versorgung aller Wohngebiete mit Grün- und Freiflächen, die Stärkung der Landschaftsbezüge und die Erhöhung der

Nutzungsvielfalt der Grün- und Freiflächen. Das Handlungsfeld reagiert insbesondere auf die in der quantitativen Analyse ausgemachten Defizite und zielt auf die Aktivierung bisher untergenutzter Potenziale. Zum einen sollen in Wohngebieten, die bisher nur eine ungenügende Verknüpfung mit der Landschaft aufweisen, neue Bezüge zu den umgebenden land- und forstwirtschaftlichen Flächen geschaffen werden, um die Zugänglichkeit der Naherholungsräume aber auch die Identität der Wohngebiete zu stärken. Zum anderen sollen bisher untergenutzte Grün- und Freiflächen, die brachliegen oder nur monofunktional genutzt werden, durch weitere Nutzungen im Sinne der wohnungsnahen Freizeitgestaltung und Erholung ergänzt werden. Den quantitativen Defiziten wird also durch die Schaffung neuer Flächen und Bezüge, aber auch durch die intelligente und sensible Weiterentwicklung bestehender Grün- und Freiflächen begegnet. In diesem Zusammenhang ist auch ein Antrag der Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Deutschland (SPD) zur Entwicklung eines Bürgerparks westlich des Friedhofs zu nennen.



Verknüpfende Räume

Das Handlungsfeld „Verknüpfende Räume“ zielt auf die Verbesserung der Zugänglichkeit und Erreichbarkeit der Grünflächen, die Entwicklung multicodierter Straßenräume, die Schließung von Lücken im Wegesystem und die Entwicklung der Bahnhöfe als zentrale und attraktive Verknüpfen. Im Fokus des Handlungsfeldes stehen die Straßenräume und Wegebeziehungen. Ausgestattet mit leitenden und schattenspendenden Baumpflanzungen verbinden diese die verschiedenen Grünflächen und -strukturen miteinander und schaffen in Verbindung mit attraktiven Eingängen ein zusammenhängendes Netz. Darüber hinaus stehen sie aber auch für sich und übernehmen zum Beispiel als Aufenthalts- oder Retentionsräume wichtige Funktionen. Beide Aspekte sollen mit dem Handlungsfeld ausgebaut und gestärkt werden. So gilt es Begrünung, Retentionsflächen und punktuelle Aufenthaltsangebote in Straßenräume zu integrieren, Lücken im Wegesystem zu schließen und bisher unklare oder nicht wahrnehmbare Eingangssituationen zu optimieren. Ein Sonderthema bilden die beiden Bahnhöfe, die zurzeit kein attraktives Ankommen er-



möglichen und auch hinsichtlich ihrer Verknüpfungsfunktion einer Stärkung bedürfen. Ziel ist es, die Bahnhöfe als einladende Freiräume zu entwickeln, die eine gute Orientierung ermöglichen und gestalterisch ins Ortsgefüge eingebunden sind.

Ökologie und Klima

Das Handlungsfeld „Ökologie und Klima“ umfasst die Verbesserung der Klimaresilienz, die Stärkung der Biotopvernetzung, die Erhöhung der Biodiversität und die Intensivierung der Umweltbildung. Das Handlungsfeld zielt auf die Stärkung der klimatischen Ausgleichfunktionen der Grünstrukturen und die Aufwertung und Schaffung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen. Ein Netz an kleineren Grünflächen wirkt insgesamt positiver auf angrenzende, überwärmte Bereiche als wenige große Flächen (vgl. Tyrväinen et al. 2005, zit. in: BfN 2008: 40). In Greven sind viele kleinere Grünflächen vorhanden, was hinsichtlich der Anpassung an den prognostizierten Klimawandel eine Qualität darstellt, die es zu erhalten gilt. Bei der Weiterentwicklung der Grün- und Freiflächen soll eine strukturreiche und heimische Vegetation aus Blühwiesen und lockeren Strauch- und Baumpflanzungen Verwendung finden, die zum einen vielfältige Lebensräume zur Verfügung stellt und der zum anderen eine gute Wirksamkeit hinsichtlich der Regulation von Temperaturspitzen zugewiesen wird (vgl. Wende et al. 2014: 38). In die Gestaltung integrierte, naturnahe Bereiche bieten außerdem Rückzugsräume und ermöglichen vor allem Kinder Naturerfahrungen im Sinne der Umweltbildung. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde deutlich, dass sich viele Bürgerinnen und Bürger für die ökologischen und klimatischen Funktionen der Grün- und Freiflächen interessieren und sich mehr insektenfreundliche oder hitzeresistente Bepflanzungen in Greven wünschen. In diesem Zusammenhang ist zu ergänzen, dass ein Antrag der Ortsvereine Greven, Gimpte, Reckenfeld der Sozialdemokratischen Partei Deutschland (SPD) vorliegt, der sich unter dem Ti-

tel „Greven blüht auf“ für das Anlegen von Blühpflanzungen zum Insektenschutz stark macht. Ein weiterer Antrag der Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Deutschland (SPD) beschäftigt sich mit der Erhöhung des Grünanteils bei Vorgärten und Gärten. Neben den genannten Aspekten sollen im Rahmen des Handlungskonzeptes "Ökologie und Klima" auch bisher ungenutzte Potenziale, wie Dachflächen, Ackerrandstreifen und Straßenbegleitgrün für den Biotopverbund, die ökologische Optimierung und den Regenrückhalt genutzt werden.



Orte der Identität

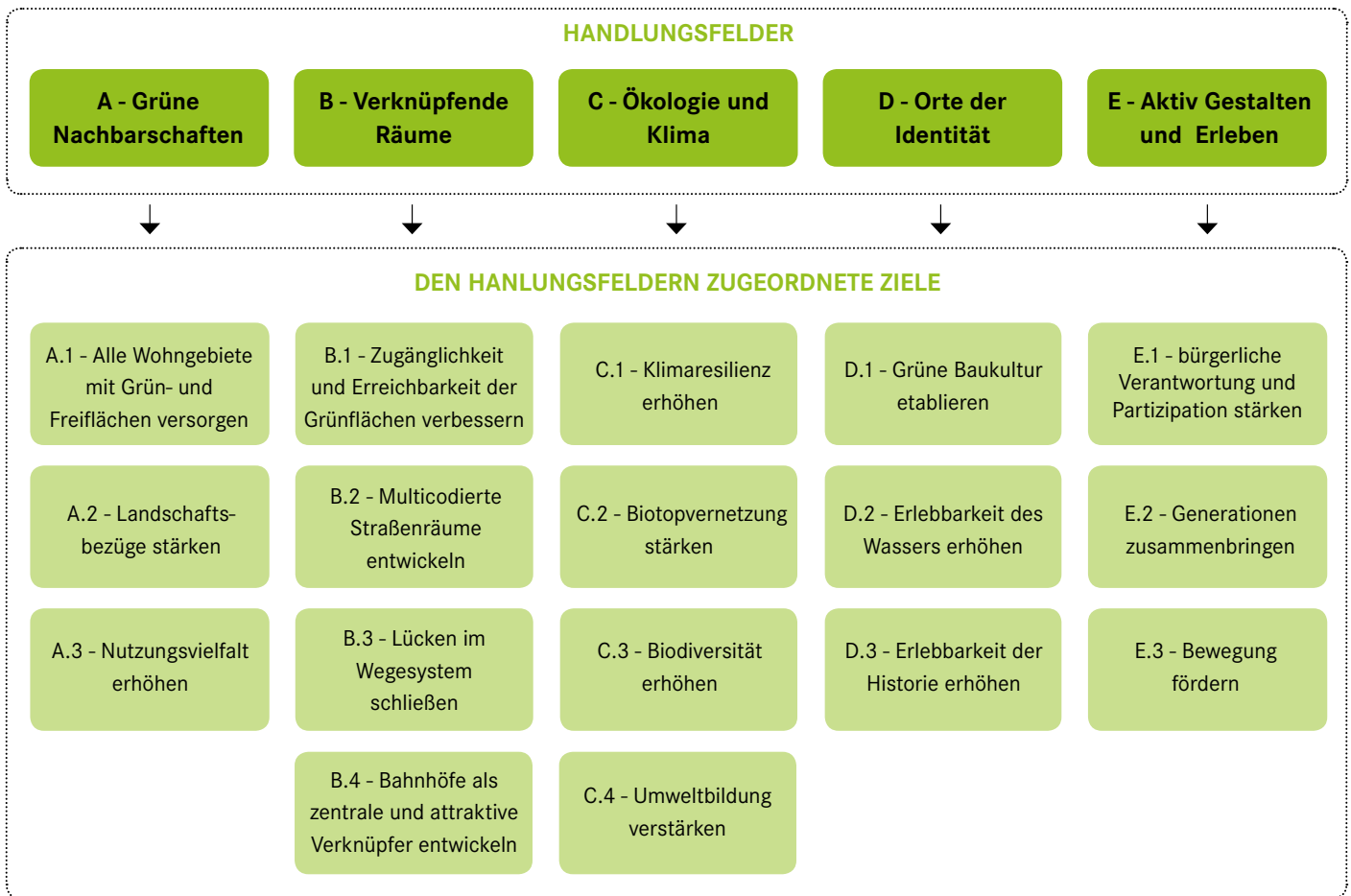
Das Handlungsfeld „Orte der Identität“ zielt auf die Stärkung der „Grünen Baukultur“ sowie auf die Erhöhung der Erlebbarkeit des Wassers und der Historie. Spielplätze, Parks, Stadtplätze, Straßenräume sowie Verknüpfungen mit der Landschaft prägen die Charakteristik einer Stadt ebenso stark wie gebaute Strukturen (vgl. SRU 2007, zit. in: BfN 2017a: 10). Im Rahmen der Umsetzung des Handlungsfeldes „Orte der Identität“ gilt es deshalb, bei der Neu- oder Umgestaltung von Grün- und Freiflächen eine starke Identität und attraktive Gestaltung zu entwickeln, beziehungsweise vorhandene Qualitäten herauszuarbeiten. Um das Ziel zu erreichen, sollen im Rahmen des Grünkonzeptes zum einen durch die Steckbriefe konkrete Maßnahmen entwickelt werden, die die Flächen als festen Bestandteil der Stadtstruktur und als attraktive Orte mit Verweilqualität festigen und stärken. Zum anderen sollen

Empfehlungen zur Umsetzung von Grünqualitäten im Rahmen der Bauleitplanung oder generelle Vorschläge zur Optimierung des Stadtgrüns und zur Auswahl von Stadtbäumen erarbeitet werden. Diese Auswahl soll auch im Rahmen der Berücksichtigung des Antrags des Heimatverein Greven e. V. zur Anpflanzung von Bäumen zu bestimmten Lebensereignissen angewandt werden. Die historische Entwicklung des Ortsteils Reckenfeld und seine Blockstruktur oder der Grünzug entlang der Ems in der Kernstadt sind Elemente, die auf die Ortsteile besonders prägend und identitätsstiftend wirken. Mit dem Handlungsfeld werden deshalb die Historie und die Lage am Wasser sowie die Vielzahl kleinerer Fließgewässer als besondere Qualitäten hervorgehoben. Diese Aspekte sollen im Rahmen des Grünkonzeptes weiter herausgearbeitet und erlebbar gemacht werden.



Aktiv Gestalten und Erleben

Das Handlungsfeld beschreibt unter dem Titel „Aktiv Gestalten und Erleben“ die Stärkung der bürgerlichen Verantwortung und Partizipation, das Zusammenbringen von Generationen und die Förderung von Bewegung. Mit dem neuen Mehrgenerationenpark in der Ortsmitte Reckenfeld oder dem Antrag der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN zur Errichtung eines Bewegungsparcours in der Kernstadt liegen bereits Projekte beziehungsweise Initiativen vor, die Sport und Bewegung mit dem Zusammenbringen verschiedener Generationen kombinieren. Darüber hinaus sind Bewegungsmöglichkeiten



37: Zielsystem (Quelle: eigene Abbildung)

für alle Altersgruppen auch Bestandteil der Leitziele der Sportstättenentwicklungsplanung der Stadt Greven. In diesem Zusammenhang werden unter anderem Maßnahmen zum spontanen Spielen und Bewegen im Stadtgebiet, zur generationsübergreifenden Gestaltung der Spiel- und Bolzplätze und zur Weiterentwicklung der Sportflächen entlang der Ems empfohlen (vgl. Eckl 2019: 14-15). Mit dem Grünkonzept sollen die vorhandenen Ansätze aufgegriffen, gebündelt und unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger weiterentwickelt und umgesetzt werden. Sport und Bewegung ist ein gut zu erfassendes Thema, für das viele Bürgerinnen und Bürger in Greven Ideen haben, was auch in den Workshops im Rahmen des Grünkonzeptes deutlich wurde. Darüber hinaus sind vor allem zentrale Plätze und Grünanlagen, allen voran die Ortsmitte in Reckenfeld und

der Bürgerpark in der Kernstadt, Flächen, die unter aktiver Einbindung der Bürgerinnen und Bürger entwickelt werden sollen, um die Planungen zu qualifizieren und die Verantwortung, Wertschätzung und Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit den Plätzen und Grünanlagen zu stärken.



3.2 RÄUMLICHE LEITBILDER

Die räumlichen Leitbilder zeigen das zukünftige Bild der Grünstrukturen für die beiden Planungsgebiete Kernstadt und Reckenfeld. In abstrahierten und schnell zu erfassenden Strukturpiktogrammen werden die wichtigsten räumlichen Aspekte des Konzeptes dargestellt und vermittelt. Die räumlichen Leitbilder finden in den Entwicklungsstrategien in Kapitel 4 ihre Konkretisierung und Ausformulierung. Im Rahmen der Analyse wurde deutlich, dass die Kernstadt und der Ortsteil Reckenfeld gewisse Gemeinsamkeiten aufweisen, aber aufgrund ihrer historischen Entwicklung oder landschaftlichen Bezüge auch eine eigene Identität und Charakteristik entwickelt haben. Die räumlichen Leitbilder arbeiten deshalb mit ähnlichen Elementen, die aber an die spezifischen An-

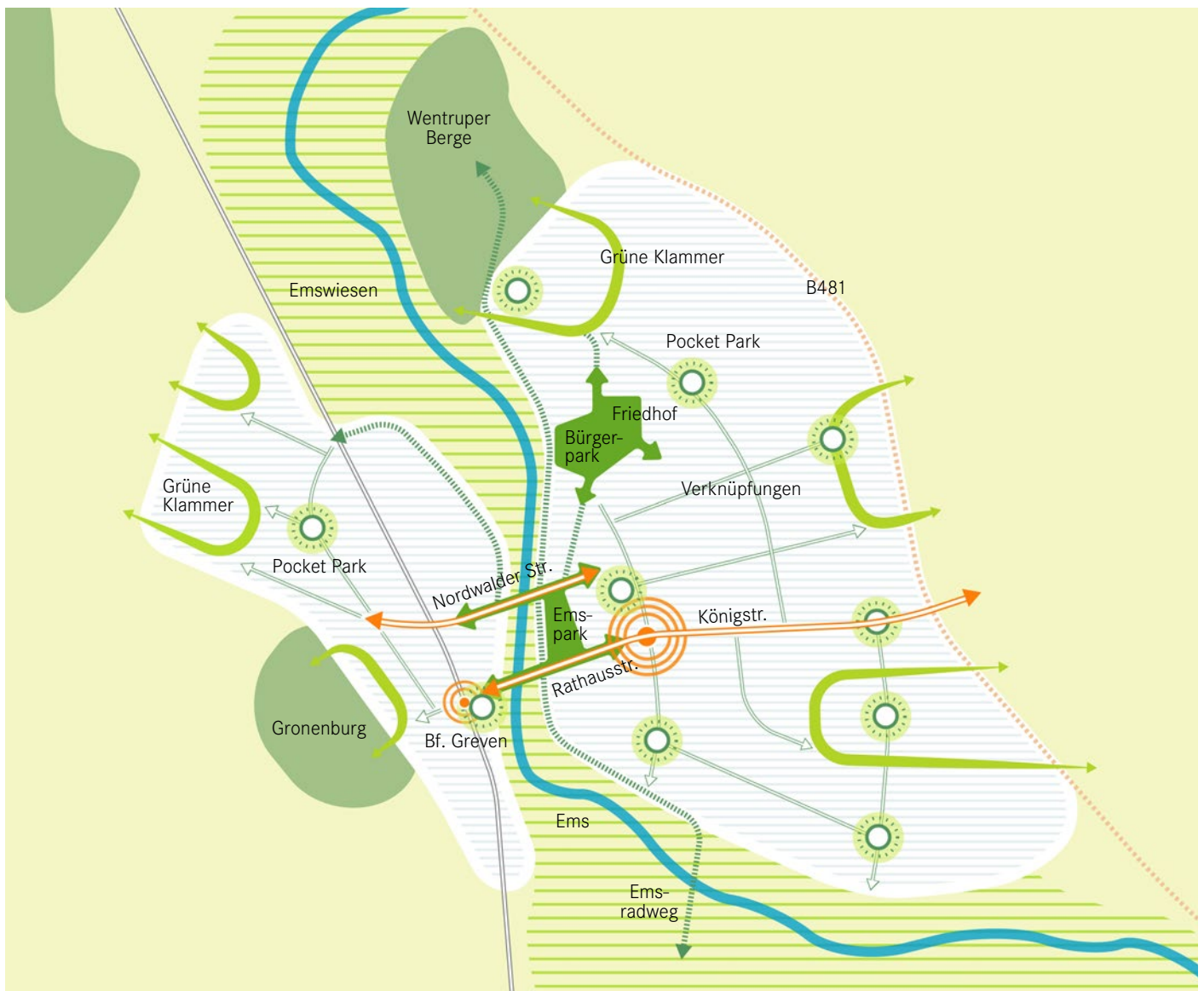
forderungen des jeweiligen Planungsraums angepasst wurden.

Räumliches Leitbild für die Kernstadt

Das räumliche Leitbild für die Kernstadt zeigt miteinander verknüpfte Grünflächen, die unterschiedlichen Kategorien zugeordnet sind, die wiederum spezifische Funktionen und Qualitäten erfüllen. Das räumliche Leitbild hebt zunächst die **landschaftliche Einbindung** der Kernstadt als Qualität hervor und benennt die Gronenburg und die Wentrupe Berge als prägende Elemente. Wichtigstes Identifikationselement ist aber die Ems, die den Ortsteil von Süd nach

Nord durchfließt und zusammen mit den Emswiesen als großer, naturnaher Grünzug erlebbar ist. **Grüne Klammern** stellen in den Wohngebieten Verknüpfungen zur umgebenden Landschaft her und stärken gleichzeitig die Identität und den Grünanteil in den Gebieten. Mit dem Bürgerpark und dem Emspark verortet das Leitbild zwei neue **Parkanlagen**, die sich jedoch in ihrer Ausrichtung stark unterscheiden. Der Bürgerpark erfüllt in Nachbarschaft zum Friedhof das Bedürfnis nach einem klassischen Park, während der Emspark punktuell und temporär Sport- und Freizeitnutzungen in räumlicher Nähe zur Ems ermöglicht und

die Verbindung zwischen der Innenstadt und der Ems attraktiviert. Kleinere **Pocket Parks** ergänzen die beiden Parkanlagen und stellen im Wohnumfeld multifunktional nutzbare Grünflächen zur Verfügung. **Grüne Verknüpfungen** setzen die verschiedenen Parks miteinander in Beziehung und binden den Bahnhof und die Innenstadt als wichtige Bezugspunkte und **Orte des öffentlichen Lebens** ein. Das räumliche Leitbild hebt bei den Grünen Verknüpfungen insbesondere den für Freizeit, Sport und Tourismus wichtigen Emsradweg und die Verknüpfungen über die Ems hervor.



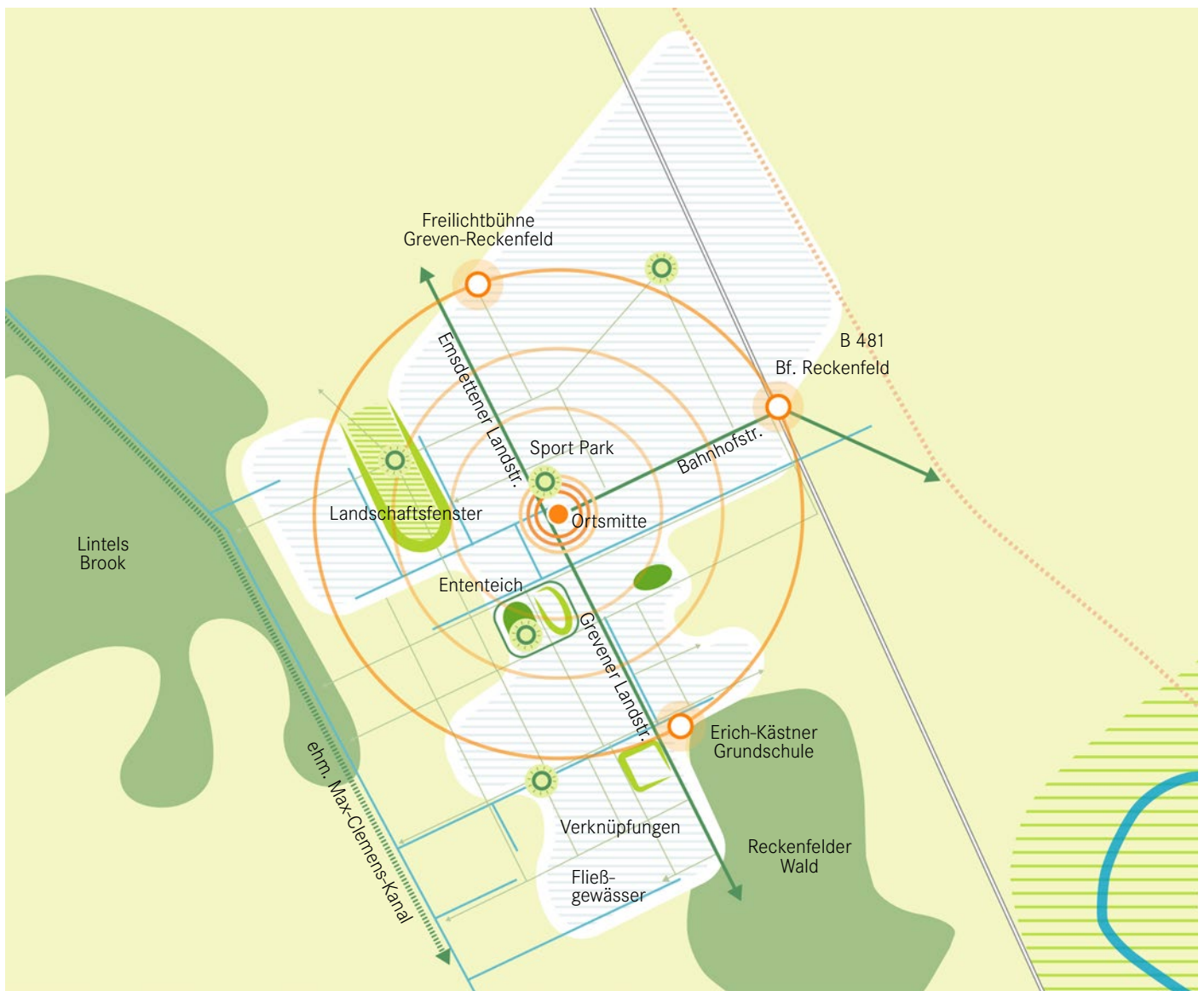
38: Kernstadt - Räumliches Leitbild (Quelle: eigene Darstellung)

Räumliches Leitbild für Reckenfeld

Das räumliche Leitbild für Reckenfeld unterscheidet sich in seiner Struktur deutlich von dem für die Kernstadt, aber auch hier werden miteinander verknüpfte Grünflächen gezeigt, die unterschiedlichen Kategorien zugeordnet sind. Die **landschaftliche Einbindung** des Ortsteils wird auch im räumlichen Leitbild für Reckenfeld als Qualität begriffen und insbesondere durch Lintels Brook, den Reckenfelder Wald und die verbliebenen landwirtschaftlichen Flächen zwischen den Blöcken hervorgehoben. Die Ränder der landschaftlichen Flächen betonen als **Landschaftsfenster** die historischen

Bezüge und sind als naturnahe Säume oder Gehölzstreifen mit punktuellen Durchblicken und Aufenthaltsangeboten gestaltet. Die Ortsmitte wird durch die Entwicklung des nördlich angrenzenden Wohngebietes als Zentrum gestärkt und unter anderem durch die Ergänzung von Aufenthaltsbereichen als kommunikativer und attraktiver **Ort des öffentlichen Lebens** ausgebaut. Wichtige Bezugspunkte sind außerdem die Freilichtbühne, der Bahnhof und die Grundschule, die wie Satelliten auf einer Umlaufbahn liegen. **Sport Parks** stellen im Ortsteil ergänzende Sport- und Freizeitnutzungen zur Verfügung und fokussieren da-

bei auf die Schaffung und Integration von Angeboten für verschiedene Generationen. **Grüne Verknüpfungen** verbinden die einzelnen Elemente des räumlichen Leitbilds miteinander und machen die Qualitäten der umgebenden Landschaft zugänglich. Das vorhandene Wegesystem erfährt durch neue Verbindungen eine Vervollständigung und im Westen wird in räumlicher Nähe zum Ententeich ein Sport-Park ergänzt. **Fließgewässer** mit naturnaher Bepflanzung machen das Element Wasser an vielen Stellen im Ortsteil erlebbar.



39: Reckenfeld - Räumliches Leitbild (Quelle: eigene Darstellung)

04

4 KONZEPT GRÜN

Die Entwicklungsstrategien für die Kernstadt und für Reckenfeld bauen auf den Leitbildern auf, sind aber deutlich konkreter in ihren räumlichen und inhaltlichen Aussagen. Die Entwicklungsstrategien liefern Antworten auf Defizite der Grünstrukturen, greifen aber auch Stärken und Potenziale der beiden Ortsteile auf. Die in den Strategien verorteten Maßnahmenflächen sind bestimmten Kategorien zugeordnet. Aufbauend auf dieser Kategorisierung, werden Entwicklungsperspektiven formuliert, die für Grünflächen mit ähnlichen Anforderungen und Funktionen gelten und dabei bestimmten Ansätzen und Zielen der Leitbilder folgen. Die wichtigsten Ziele sind eingangs, vor der Beschreibung der Kategorie genannt. Zehn Maßnahmenflächen wurden in Kapitel 5.1 vertiefend ausgearbeitet.

4.1 ENTWICKLUNGSSTRATEGIE FÜR DIE KERNSTADT

Die Entwicklungsstrategie für die Kernstadt konkretisiert die konzeptionellen Überlegungen des Leitbildes. Die Kategorien, denen die Maßnahmen zugeordnet sind, sowie wichtige Einzelmaßnahmen werden im Folgenden erläutert. Dabei wird deutlich, dass die Kategorien und Maßnahmen nicht nur für sich, sondern auch mit anderen Flächen in Beziehung stehen. Die Entwicklungsstrategie für die Kernstadt folgt einer einheitlichen Ausrichtung. Übergeordnetes Ziel sind miteinander verknüpfte Grün- und Freiflächen mit hoher ökologischer und gestalterischer Qualität.



Grüne Klammern

Ziele und Handlungsfelder:

- A.1 - Alle Wohngebiete mit Grün- und Freiflächen versorgen
- A.2 - Nutzungsvielfalt erhöhen
- C.2 - Biotopvernetzung stärken
- C.3 - Biodiversität erhöhen
- C.4 - Umweltbildung stärken
- D.2 - Erlebbarkeit des Wassers erhöhen

Die Grünen Klammern stärken in den Wohngebieten die Bezüge zur umgebenden Landschaft, indem sie zum einen tatsächliche räumliche Verknüpfungen herstellen und zum anderen, indem sie mit naturnahen und identitätsprägenden Vegetationsstrukturen gestaltet sind und die Landschaft so erlebbar machen. Die Grünen Klammern stellen Lebensräume für Tiere und Pflanzen zur Verfügung, vernetzen verschiedene Biotope und ermöglichen Naturerfahrungen. Sie sind im Sinne der Umweltbildung deshalb auch sehr gut geeignet, bestimmte ökologische Aspekte aufzugreifen, aufzuarbeiten und nachvollziehbar zu machen. Einige Grüne Klammern beinhalten Fließgewässer, was als Qualität zu stärken ist. Die drei Grünen Klammern in der Kernstadt links der Ems sind im Bestand weniger stark ausgebildet als die Grünen Klammern in der Kernstadt rechts der Ems. Darüber hinaus gestaltet sich auch die Umsetzung schwieriger, da die bestehenden städtebaulichen Strukturen in den Wohngebieten viele Sackgassen ausbilden und eine Verzahnung mit der umgebenden Landschaft erschweren.

Mit der Maßnahme **Grüne Klammer Wentrupe Berge** werden die beiden Zugänge zu den Wentrupe Bergen in den Blick genommen. Die Wentrupe Berge und deren Nähe zur Stadt sind eine große Qualität, was aber östlich des Ibbenbürener Damms kaum zu erleben ist. Für die Straßenräume der Grünen Klammer - insbesondere für den Straßenraum Am Diekpohl, der gleichzeitig Teil des Emsradweges ist - ist zu prüfen, ob Bäume und gegebenenfalls weitere Pflanzungen ergänzt werden können, die durch ihre Artauswahl, aber auch durch ihre leitende Funktion, die Wentrupe Berge wahrnehmbar machen. Eine Entwicklung des Parks Up'N Nien Esch (s. unten) bietet darüber hinaus die Chance, durch Gestaltung und Bepflanzung sowie die Integration der Düne eine Grünanlage zu schaffen, die Bezüge zu den Wentrupe Bergen aufnimmt und durch ergänzende Informationen oder ein Spielthema ökologische Besonderheiten erlebbar macht.

Die **Grüne Klammer Grevener Mühlenbach** funktioniert in weiten Teilen schon sehr gut. Ein Fußweg entlang des Grevener Mühlenbachs schafft attraktive Verknüpfungen und macht das Fließgewässer durch Kopfweiden und kleine Brücken erlebbar. Bei einer möglichen Entwicklung der Wohnbaufläche östlich des Emsdettener Damms ist die Fortführung der Grünen Klammer zu berücksichtigen. Außerdem wird angeregt, eine Durchgängigkeit der Grünen Klammer im Bereich des Regenrückhaltebeckens am Grünen Weg zu prüfen. Im Rahmen der Maßnahme Park am Schoppenkamp (s. unten) können darüber hinaus die bestehenden Qualitäten intensiviert werden.

Auch die **Grüne Klammer Wöste** bietet entlang der renaturierten Rönne naturnahe Grünflächen, die Wegebeziehungen ermöglichen und Landschaftsbezüge herstellen. Die Grüne Klammer kompensiert Eingriffe, die durch den Neubau des Wohngebietes entstanden sind, weshalb bestimmte Anforderungen bestehen. Wo es aber möglich ist, sollten punktuell Sitz- und Spielelemente ergänzt werden, die die Erlebbarkeit erhöhen. Dies könnte mit Informationen zur Renaturierung ergänzt werden. Darüber hinaus wird angeregt, in Zusammenhang mit der Katholischen Grundschule St. Marien und der Nelson Mandela Gesamtschule eine Integration eines Grünen Klassenzimmers zu prüfen.

Die **Grüne Klammer Gronenburg** weist ähnliche Defizite auf, wie die Grüne Klammer Wentrupe Berge. Die Waldfläche Gronenburg ist eine große Qualität, von der die Kernstadt links der Ems stärker profitieren könnte, als sie es bisher tut. Auch hier wird angeregt, zu prüfen, ob die Straßenräume der Grünen Klammer durch Bäume und gegebenenfalls weitere Pflanzungen ergänzt werden können, die die Gronenburg durch ihre Artauswahl erlebbar machen. Darüber hinaus wird angeregt, die bestehenden Zugänge zur Gronenburg durch kleinere, gestalterische Maßnahmen, Informationen oder ein Leitsystem, wahrnehmbar zu machen und verschiedene Rundwege anzubieten.

Im Bestand schon angelegt, ist die **Grüne Klammer Stockkamp**. Das Wohngebiet wird durch grüne Fugen, die auch ein kleineres Fließgewässer sowie naturnahe Hecken und Sträucher beinhalten, gegliedert. Was bisher fehlt sind allerdings tatsächliche Wegeverbindungen in die Landschaft. Hier ist zu prüfen, ob ein solcher Weg beispielsweise entlang des Fließgewässers geführt werden kann. Darüber hinaus wird angeregt, die Grüne Fuge am Kreuzungspunkt Stockkamp/Tiekstraße bezüglich ihrer Gestaltung und Bepflanzung zu optimieren.

Auch im Bereich der **Grünen Klammer Minnebusch** fehlen Bezüge und Wegeverbindungen mit der umgebenden Landschaft. Die Straßenräume sind weitestgehend vegetationslos und auch räumliche oder inhaltliche Verknüpfungen zum nahe gelegenen Mühlenbach gibt es nicht. Die gewachsene Struktur macht es schwierig, Bezüge zur umgebenden Landschaft zu entwickeln, das dortige Wohngebiet würde von einer solchen Aufwertung allerdings stark profitieren und es wird angeregt, in einem ersten Schritt mögliche Anknüpfungspunkte auszuloten.



Parkanlagen

Ziele und Handlungsfelder:

- A.1 - Alle Wohngebiete mit Grün- und Freiflächen versorgen
- A.3 - Nutzungsvielfalt erhöhen
- B.2 - Zugänglichkeit und Erreichbarkeit der Grünflächen verbessern
- C.3 - Biodiversität erhöhen
- D.1 - Grüne Baukultur etablieren
- D.2 - Erlebbarkeit des Wassers erhöhen
- E.1 - Bürgerliche Verantwortung und Partizipation stärken
- E.2 - Generationen zusammenbringen
- E.3 - Bewegung fördern

Ein großes Defizit, welches bei der Analyse der Planerinnen und Planer, aber auch in den Rückmeldung der Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Befragung und der Workshops deutlich wurde, ist das Fehlen größerer, öffentlicher Parkanlagen in der Kernstadt. Das Grünkonzept reagiert auf dieses Defizit mit der Schaffung zweier neuen Parkanlagen, die aufgrund ihrer Lage im Ortsgefüge und verschiedenen Rahmenbedingungen zwei ganz unterschiedliche Charaktere entwickeln.

Mit der Entwicklung des **Bürgerparks** wird eine städtische Brachfläche westlich des Friedhof Greven aktiviert. Im mit attraktiven Grünflächen unterversorgten Norden

der Kernstadt rechts der Ems entsteht ein Bürgerpark, der als klassischer Park ausgerichtet ist und im Rahmen des Grünkonzeptes als eine der zehn Maßnahmenflächen entworfen und unter Partizipation der Bürgerinnen und Bürgern konkretisiert wurde. Der Bürgerpark berücksichtigt die sensible Friedhofsnutzung in der Nachbarschaft, integriert bestehende Gehölzstrukturen, macht den Altarm der Ems erlebbar, bindet die Grünfläche an angrenzende Wohngebiete an und stellt den Nutzerinnen und Nutzern Rundwege zum Joggen oder Spazieren, naturnahe Wiesen- und Spielflächen, eine Obstwiese und einladende Sitzinseln zur Verfügung. In festgelegten Teilbereichen können Baumpflanzungen bestimmten Lebensereignissen gewidmet werden. Durch die intelligente Kombination von naturnahen und stärker gestalteten Bereichen und durch die benachbarte Friedhofsnutzung entsteht ein Park, der alle Generationen anspricht und eine ruhige Identität entwickelt. (vgl. Kapitel 5.2 - M01).

Der **Emspark** ist im Unterschied zum Bürgerpark nicht als klassische Parkanlage zu verstehen, sondern schafft hinter dem Deichweg punktuelle und temporäre Angebote für Freizeit und Sport und ergänzt damit thematisch den Beach mit den Beachvolleyballfeldern sowie einige Sport- und Jugendangebote in der Umgebung. Um die Nutzungsvielfalt zu erhöhen und die zentral an Ems und der Innenstadt gelegene Fläche für neue Nutzergruppen zu attraktivieren, sollen im Rahmen der Maßnahme auch Sportangebote für ältere Menschen geschaffen werden. Der Emspark erfüllt wichtige Funktionen im Stadtgefüge, da er als Kernfläche des Sportbands (s. unten) funktioniert und gleichzeitig Innenstadt und Ems stärker miteinander verknüpft. In diesem Zusammenhang ist zu nennen, dass auch für die Parkplatzflächen zwischen Rathaus und Münsterdamm eine Entwicklung vorgesehen ist. Im Rahmen eines städtebaulichen Wettbewerbs sollen Lösungen gefunden werden, die unter anderem ei-

nen attraktiven Auftakt in die Innenstadt formulieren. Die Angebote des Emsparks sind punktuell verortet und temporär angelegt, da die Fläche zum einen ein großes Regenrückhaltebecken beinhaltet, das in der Zukunft gegebenenfalls erweitert wird, und zum anderen wird die Fläche auch für Veranstaltungen genutzt. Der Emspark wird wie der Bürgerpark im Rahmen des Grünkonzeptes als Maßnahmenfläche behandelt (vgl. Kapitel 5.2 – M02).



Pocket Parks

Ziele und Handlungsfelder:

- A.1 - Alle Wohngebiete mit Grün- und Freiflächen versorgen
- A.3 - Nutzungsvielfalt erhöhen
- C.2 - Biodiversität erhöhen
- E.2 - Generationen zusammenbringen
- E.3 - Bewegung fördern

Die Pocket Parks ergänzen Bürgerpark und Emspark und stellen wohnungsnah kleine Grünanlagen mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten zur Verfügung. Das Grünkonzept baut hier auf eine Reihe bestehender Grünanlagen oder Spielplätze auf und entwickelt diese zu Pocket Parks, welche Aufenthaltsbereiche mit Spiel- und Sportangeboten und naturnahen und strukturreichen Pflanzungen kombinieren und damit zu kommunikativen und zentralen Treffpunkten der Wohngebiete werden.

Ganz im Norden der Kernstadt rechts der Ems ist der **Park Up'N Nien Esch** in Nachbarschaft zu den Wentrufer Bergen gelegen. Die Fläche setzt sich aus verschiedenen Teilflächen zusammen und beinhaltet eine Gehölzfläche, einen Bolzplatz und eine Düne. Der Bolzplatz und die Gehölzfläche sind in privatem Besitz. Die Eigentumsverhältnisse erschweren die Entwicklung eines zusammenhängenden Pocket Parks, da aber im Norden der Kernstadt attraktive Spiel- und Aufenthaltsflächen fehlen, sollte eine mittel- bis langfristig Umsetzung als Pocket

Park angestrebt werden. Der Pocket Park bildet den nördlichen Endpunkt des Sportbandes (s. unten), was bei seiner Entwicklung zu berücksichtigen ist. Die Allgemeinen Hinweise und ausgearbeiteten Steckbriefe in Kapitel 5 bieten einen Referenzrahmen für die Entwicklung des Pocket Parks.

Der **Park Marktesch** ist eine Grünanlage im Osten der Kernstadt und liegt inmitten eines Wohngebietes. Der Park ist bereits im Bestand so angelegt, dass Spiel- und Sportbereiche in eine Parkgestaltung eingebunden sind. Darüber hinaus ist ein attraktiver Gehölzbestand vorhanden. Dem Park fehlt aktuell allerdings eine prägnante Identität und die vorhandenen Spiel- und Ausstattungselemente sind in die Jahre gekommen. Ideen zur Entwicklung des Pocket Parks können den allgemeinen Hinweisen und Steckbriefen entnommen werden (vgl. Kapitel 5).

Der **Park am Schoppenkamp** befindet sich in direkter Nachbarschaft zur Grünen Klammer Grevener Mühlenbach (s. oben) und ist ein attraktiver Spielplatz, der von den Bewohnerinnen und Bewohnern der angrenzenden Wohngebiete sehr gut angenommen wird. Im Rahmen des Grünkonzeptes wird vorgeschlagen, den Spielplatz um Aufenthaltsbereiche zu erweitern, die im Osten der Grünanlage ein Verweilen mit Blick auf den Grevener Mühlenbach ermöglichen würden.

Im Zentrum der Innenstadt befindet sich der private **Park Villa Biederlack**, der eine große Qualität darstellen würde, wäre er öffentlich zugänglich. Eine Perspektive zur Öffnung des Parks besteht zurzeit nicht, das Ziel soll aber langfristig nicht aus dem Blick geraten. Die Umstrukturierung und Öffnung des Parks Villa Biederlack ist auch eine Maßnahme des Integriertes Handlungskonzeptes Innenstadt 2010 (Fortanschreibung 2016).

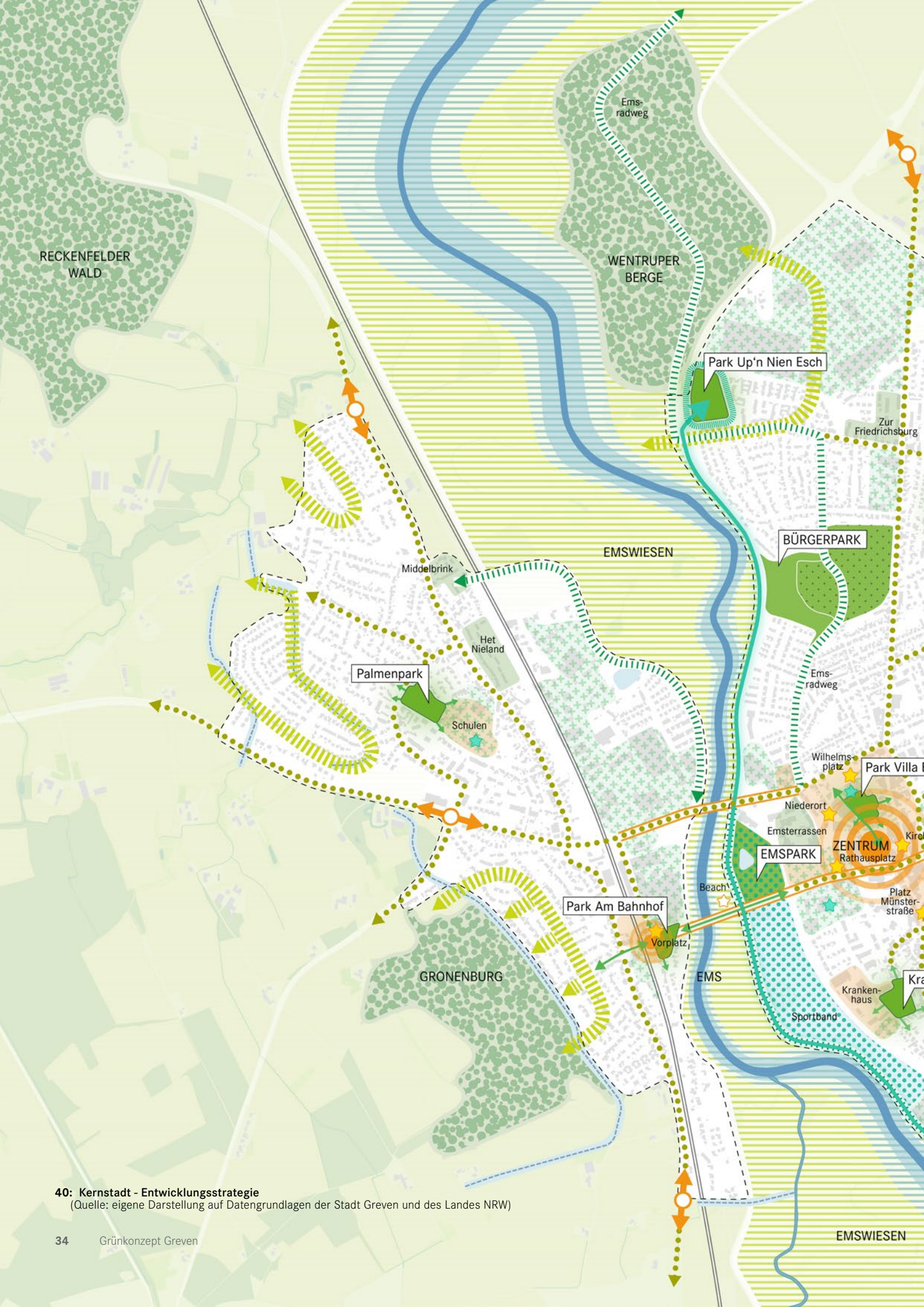
Auf dem früheren evangelischen Friedhof an der Königstraße finden keine Bestattungen mehr statt. Die kirchliche Fläche stellt sich

im Bestand als Rasenfläche mit etwas verstreut angeordneten Gräbern und Baumpflanzungen dar. Als **Friedhofspark** könnte die kleine Grünfläche durch einen Weg erschlossen und durch einige Bänke als ruhiger Rückzugsort mit Aufenthaltsqualitäten entwickelt werden.

Der **Wöstenpark** wurde erst vor Kurzem fertiggestellt und bildet das grüne Zentrum des neuen Wohngebietes im Südosten der Kernstadt. Der Wöstenpark kombiniert platzähnliche Bereiche mit grünen Spiel- und Aufenthaltsflächen und integriert eine prägende Eichenreihe. Die noch recht junge Grünanlage und wird im Großen und Ganzen gut angenommen, die Bepflanzung muss sich in Teilen allerdings noch entwickeln. Der Wöstenpark funktioniert bereits als Pocket Park und eine Aufwertung ist nicht erforderlich.






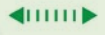
Der Spielplatz Amselstraße ist eine zurückgezogen gelegene Fläche, für die im Rahmen des Grünkonzeptes eine Entwicklung zum **Park Amselstraße** vorgeschlagen wird. Der Park erfüllt dann zwar immer noch einen Spielschwerpunkt, würde aber mit ergänzenden Aufenthaltsbereichen auch zu einem Treff- und Aufenthaltsort für weitere Nutzungsgruppen im Wohnumfeld werden. Blühende Sträucher und ähnliche Pflanzungen können den Charakter als etwas versteckte und zu entdeckende, grüne Oase stärken.

Der **Krankenhauspark** wird als kleine Parkfläche mit klassischen Elementen wie geschwungenen Wegen und Einzelbäumen von vielen Bürgerinnen und Bürgern geschätzt. Vor allem als Aufenthaltsort für Besucherinnen und Besucher des Krankenhauses bleibt die Grünanlage zurzeit allerdings hinter ihren Potenzialen zurück. Im Rahmen des Grünkonzeptes wurde für den Krankenhauspark ein Steckbrief ausgearbeitet, der einen „Park der Sinne“ mit spielerischen Elementen und attraktiven Pflanzungen entwickelt und dabei auch den angrenzenden Spielplatz einbezieht (vgl. Kapitel 5.2 – M03).



40: Kernstadt - Entwicklungsstrategie
 (Quelle: eigene Darstellung auf Datengrundlagen der Stadt Greven und des Landes NRW)



-  Wald
-  Ems
-  weitere Gewässer
-  Emswiesen
-  Grüne Klammern
-  Pocket Parks
-  Parkanlagen
-  Friedhof
-  Suchgebiet Dachbegrünung
-  Wohnumfeld Mehrfamilienhausgebiete
-  Sportband Fläche
-  Sportband Verknüpfung
-  Zentrum
-  Ortseingang
-  Platz
-  Grüner Schulhof
-  Attraktiver Straßenraum
-  Repräsentativer Straßenraum
-  Rad-/Fußwegeverbindung
-  Fußwegeverbindung

Die Neugestaltung des Vorplatzes des Grevener Bahnhofes ist eine Maßnahme, die eine große Priorität besitzt und deshalb als Maßnahmensteckbrief ausgearbeitet wurde. Der **Park am Bahnhof** ist eine ergänzende Maßnahme, die vorsieht, die brachliegende Fläche zwischen Aldruper Weg und Biederlackstraße als Pocket Park zu entwickeln. Der Flächennutzungsplan sieht für die private Fläche eine Bebauung vor. Da aber die Kernstadt links der Ems vergleichsweise große qualitative und quantitative Defizite aufweist, wird im Rahmen des Grünkonzeptes angeregt, eine Entwicklung als Grünfläche in Betracht zu ziehen und zu prüfen.

Der neben der Anne-Frank-Realschule gelegenen **Palmenpark**, ist zurzeit ein Spielplatz, der mit seinen Spielelementen ein Palmenthema aufgreift. Die benachbarte Schule wünscht sich Sportangebote im Freien und die großen, bisher untergenutzten Rasenflächen haben das Potenzial, durch ergänzende Bepflanzungen und Sitzelemente zu einladenden Aufenthaltsbereichen zu werden und den Palmenpark als Grüne Mitte in der Kernstadt links der Ems zu stärken. Der Palmenpark ist neben dem Krankenhaus der zweite Pocket Park, für den im Rahmen des Grünkonzeptes ein Entwurf erarbeitet wurde (vgl. Kapitel 5.2 - M04). In Ergänzung zur Maßnahme Palmenpark, wird eine Aufwertung der Schulhöfe der Anne-Frank-Realschule und der benachbarten St. Josef Grundschule angeregt, die sich aktuell als wenig attraktive Asphaltflächen darstellen (s. unten).



Sportband (inkl. Verbindung)

Ziele und Handlungsfelder:

- B.1 - Zugänglichkeit und Erreichbarkeit der Grünflächen verbessern
- D.2 - Erlebbarkeit des Wassers erhöhen
- E.2 - Generationen zusammenbringen
- E.3 - Bewegung fördern

Mit der Maßnahme wird eine (weitere) Öffnung der vorhandenen Vereinsportflächen entlang der Ems angestrebt, sodass gemeinsam mit dem Deichweg, dem Beach und dem Emspark (s. oben) ein Sportband entsteht, das als zusammenhängender Raum erlebbar und nutzbar ist und verschiedenen Angebote für Freizeit, Spiel und Sport miteinander verknüpft. Der Emspark bildet eine wichtige Kernfläche des Sportbandes, das im Norden mit dem Park Up'N Nien Esch (s. oben bei Pocket Park) und im Süden mit dem Stadtwald einen Endpunkt findet. Der Deichweg verbindet die einzelnen Flächen miteinander und wird beispielsweise durch spielerische Markierungen auf dem Bodenbelag auch selbst Bestandteil des Sportbands. Die Wegeführung orientiert sich in weiten Teilen am Emsradweg, schlägt im Norden zwischen Nordwalder Straße und dem Pocket Park aber eine ergänzende Verbindung entlang der Ems vor, welche die Verknüpfung mit der Ems stärkt. Das Sportband baut auf vorhandenen Qualitäten und Potenzialen auf und bindet diese in einen Gesamtzusammenhang ein. Ein wichtiger Baustein des Sportbandes ist deshalb ein Leitsystem, das auf die vorhandenen Flächen und ihre Angebote hinweist.



Plätze

Ziele und Handlungsfelder:

- B.4 - Bahnhöfe als zentrale und attraktive Verknüpfen entwickeln
- C.1 - Klimaresilienz erhöhen
- D.1 - Grüne Baukultur etablieren
- D.2 - Erlebbarkeit der Historie erhöhen
- E.1 - Bürgerliche Verantwortung und Partizipation stärken

Die Plätze der Grevener Innenstadt sollen als kommunikative Orte des öffentlichen Lebens, Menschen miteinander in Kontakt bringen und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beitragen. Ausgestattet mit schattenspendenden Bäumen und Sitzelementen funktionieren sie als kommunikative, einla-

dende und gegebenenfalls auch repräsentative Aufenthaltsflächen und prägen durch ihre Gestaltung die Identität der historisch gewachsenen Innenstadt. Links der Ems soll der Bahnhofsvorplatz willkommen heißen, ein angenehmes Warten ermöglichen und attraktive Verknüpfungen mit der Innenstadt eingehen. Da Stadtplätze im öffentlichen Leben eine große Rolle spielen und für viele Bürgerinnen und Bürgern von Bedeutung sind, sollen diesbezügliche Maßnahmen unter Beteiligung der interessierten Bürgerschaft entwickelt werden.

Der **Niederort** und der **Kirchplatz** sind zwei Plätze der Innenstadt, die sehr gut funktionieren und angenommen werden und keiner Aufwertung oder Umstrukturierung bedürfen. Anders sieht es beim **Wilhelmplatz** aus, der als funktionale Parkplatzfläche keine gestalterischen Qualitäten aufweist. Eine Reduzierung der Stellplätze, würde es ermöglichen, Baumpflanzungen zu ergänzen und je nach Anzahl der entfallenden Stellplätze sogar einen attraktiven Auftaktplatz in die Innenstadt zu entwickeln. Die Maßnahme hat nicht die höchste Priorität, sollte aber als langfristige Entwicklungsoption nicht aus dem Blick geraten. Auch der westliche Auftakt in die Innenstadt wird vor allem durch Parkplätze dominiert. Hier ist ein städtebaulicher Wettbewerb in Planung, der eine vorwiegend bauliche Entwicklung der Flächen zwischen dem Münsterdamm und dem Rathaus zum Ziel hat und auch ein attraktives Ankommen in der Kernstadt rechts der Ems berücksichtigen wird. Mit dem **Platz an der Münsterstraße** und dem **Rathausplatz** umfasst die Innenstadt zwei weitere Plätze, die einerseits gut funktionieren, andererseits aber auch hinter ihren Potenzialen zurückbleiben. Der Platz an der Münsterstraße würde perspektivisch durch eine Reduzierung der Stellplätze an Qualität gewinnen und ist im Großen und Ganzen etwas in die Jahre gekommen. Der Rathausplatz spiegelt aktuell die Qualität des denkmalwürdigen Rathausgebäudes nicht wieder und entwickelt auch keinen eigenen

einladenden und repräsentativen Charakter. Es wird angeregt, im Rahmen des geplanten Wettbewerbes für die Flächen zwischen dem Münsterdamm und dem Rathaus auch Ideen für den Rathausplatz zur Aufgabe zu machen.

Der **Bahnhofplatz** hat als Maßnahme eine hohe Priorität, da der Platz täglich von vielen Personen genutzt wird, aktuell aber kein einladendes Ankommen ermöglicht und auch keinen freundlichen Auftakt in die Innenstadt formuliert. Eine Reduzierung der rein funktionalen Flächen und die Formulierung klarer Raumkanten entwickelt in Zusammenspiel mit einer kleinen Außengastronomie für den Kiosk, einer Mobilstation, Aufenthaltsbereichen für Wartende und ergänzenden Baumpflanzungen ein attraktives Stadtrée und schafft damit Qualitäten in der Kernstadt links der Ems. Der Bahnhofplatz war eine von drei diskutierten Maßnahmenflächen im Rahmen des zweiten Bürger-Workshops in der Kernstadt und wurde anschließend unter Berücksichtigung der Hinweise und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger mit einem Maßnahmensteckbrief vertiefend ausgearbeitet (vgl. Kapitel 5.2 - M05).



Wohnumfeld Mehrfamilienhausgebiete

Ziele und Handlungsfelder:

- A.1 - Alle Stadtquartiere mit Grün- und Freiflächen versorgen
- A.3 - Nutzungsvielfalt erhöhen
- C.3 - Biodiversität erhöhen
- C.4 - Umweltbildung erhöhen

Die Maßnahmen, die der Kategorie Wohnumfeld Mehrfamilienhausgebiete zugeordnet sind, nehmen die Grün- und Freiflächen der Zeilenhausgebiete in den Blick, die sich im Bestand oft als untergenutzte Flächen darstellen. Einige dieser Flächen beinhalten einen wertvollen Baumbestand, während andere keine nennenswerten Grünstruk-

turen aufweisen. Die Bevölkerungsdichte ist in Mehrfamilienhausgebieten höher, weshalb auch die Anzahl der Nutzerinnen und Nutzer der Grünfläche in der Umgebung höher ist. In diesem Zusammenhang kann ein vielfältig und attraktiv gestaltetes Wohnumfeld zur besseren Versorgung der Stadtquartiere mit Grünstrukturen beitragen. Bei der Entwicklung der Flächen wird vorgeschlagen, Nutzungen und Pflanzungen zu ergänzen, die zum Aufenthalt und zum Spiel auf den gemeinschaftlichen Flächen anregen und damit auch die Kommunikation und den Austausch in der Nachbarschaft fördern. Ein spannender Aspekt für Kinder wären Pflanzungen oder Nistkästen, die über den Jahresverlauf das Beobachten von Tieren ermöglichen. Zu berücksichtigen ist, dass alle Maßnahmenflächen dieser Kategorie in privatem Eigentum sind. Die Gestaltung der Grünflächen des Hansaviertels, des größten Mehrfamilienhausgebietes der Kernstadt, wurden im Rahmen des zweiten Bürger-Workshops in der Kernstadt mit den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern diskutiert und anschließend in einem Maßnahmensteckbrief konkretisiert (vgl. Kapitel 5.2 - M06). Auch bei den Grünflächen des **Hansaviertel** handelt es sich um private Flächen. Einige Wünsche und Ideen der Bürgerinnen und Bürger sind sehr aufwendig und lassen sich direkt im Hansaviertel nur schwer umsetzen. Nach Möglichkeit sollen diese Aspekte aber bei einer Aufwertung und Weiterentwicklung benachbarter, öffentlicher Grünflächen, wie des Parks Am Schoppenkamp (s. oben), berücksichtigt werden.



Suchgebiet Dachbegrünung

Ziele und Handlungsfelder:

- C.1 - Klimaresilienz erhöhen
- C.2 - Biotopvernetzung stärken
- C.3 - Biodiversität erhöhen

Dachbegrünungen können Niederschlags- spitzen reduzieren und der thermischen

Aufheizung entgegenwirken. Darüber hinaus stellen sie Lebensräume für Tiere und Pflanzen zur Verfügung und sind als Trittsteine für den Biotopverbund von Bedeutung. In der Entwicklungsstrategie sind einige Bereiche als Suchgebiete für Dachbegrünung gekennzeichnet. Hierbei handelt es sich zum einen um städtische Flächen, die große Gebäude mit Flachdächern beinhalten, wie zum Beispiel die Schulen. Zum anderen werden die Gewerbegebiete benannt, deren Gebäude sich besonders gut für eine Dachbegrünung eignen. Möglichkeiten zur Förderung und Umsetzung von Dachbegrünungen sind unter den Allgemeinen Hinweisen in Kapitel 5.1 zu finden.



Grüne Schulhöfe

Ziele und Handlungsfelder:

- A.1 - Alle Stadtquartiere mit Grün- und Freiflächen versorgen
- A.3 - Nutzungsvielfalt erhöhen
- B.1 - Zugänglichkeit und Erreichbarkeit der Grünflächen verbessern
- C.1 - Klimaresilienz erhöhen
- C.3 - Biodiversität erhöhen
- C.4 - Umweltbildung stärken
- E.3 - Bewegung fördern

Neben den vorhandenen Spiel- und Bolzplätzen, von denen viele im Rahmen der Pocket Parks weiterentwickelt werden sollen (s. oben), sind auch die Schulhöfe ein Potenzial zur besseren Versorgung der Stadtquartiere mit Grün- und Freiflächen. Nicht wenige der Grevener Schulhöfe stellen sich im Bestand als stark versiegelte Flächen dar. Hier wird vorgeschlagen, Teilflächen zu entsiegeln und schattenspendende Bäume zu ergänzen. Falls Interesse seitens der Schulen besteht, können in diesem Zusammenhang auch Schulgärten oder Grüne Klassenzimmer ergänzt werden. Darüber hinaus gilt es je nach Ausgangslage Spiel- und Bewegungsangebote zu ergänzen und die Schulhöfe außerhalb der Schulzeiten öffentlich zugänglich und nutzbar zu machen. In der

Entwicklungsstrategie sind die Schulhöfe außerdem als Suchgebiete für Dachbegrünung gekennzeichnet (s. oben). Im Rahmen des Grünkonzeptes sollen an dieser Stelle die Schulhöfe der **Anne-Frank-Realschule** und der **St. Josef Grundschule** hervorgehoben werden, die sich in direkter räumlicher Nachbarschaft zueinander befinden und an den Palmenpark (s. oben) grenzen. Da in der Analyse für die Kernstadt links der Ems vergleichsweise große quantitative und qualitative Defizite ausgemacht wurden, wird angeregt, hier in Zusammenhang mit der Maßnahme Palmenpark eine grüne Mitte zu entwickeln, die als kommunikativer Treffpunkt mit Sport- und Spielschwerpunkt funktioniert.



Attraktive und repräsentative Straßenräume

Ziele und Handlungsfelder:

- B.1 - Zugänglichkeit und Erreichbarkeit der Grünflächen verbessern
- B.2 - Multicodierte Straßenräume entwickeln
- C.1 - Klimaresilienz erhöhen
- C.2 - Biotopvernetzung stärken

Straßenräume schaffen Verknüpfungen zwischen den verschiedenen Maßnahmenflächen und fördern damit deren Zugänglichkeit und Erreichbarkeit. Als lineare Elemente übernehmen sie mit ihren Vegetationsstrukturen wichtige Funktionen im Biotopverbund und ihre Baumreihen oder -alleen spenden im Sommer Schatten und wirken einer Aufheizung der versiegelten Geh- und Radwege entgegen. Ausgebildet als Retentionsflächen können straßenbegleitende Grünflächen außerdem Niederschlagsspitzen reduzieren, Überschwemmungen entgegenwirken und die Kanalisation entlasten. Straßenräume sind darüber hinaus wichtige Aufenthaltsräume und können je nach Querschnitt, Lage im Stadtgefüge und Ausstattung zum Verweilen und Spielen einladen. Die in der

Entwicklungsstrategie hervorgehobenen Straßenräume sollen als multicodierte Straßenräume verschiedene Funktionen miteinander kombinieren. Im Rahmen des Grünkonzeptes wurde die **Albachtstraße** als Aktivmeile exemplarisch ausgearbeitet (vgl. Kapitel 5.2 - M07). Unter dem Schlagwort „Die Straße als Park“ wird die Albachtstraße zu einem fußgängerfreundlichen Straßenraum mit Sitz- und Spielelementen entwickelt. Durch die Anpassung des Querschnitts wird zukünftig das gesamte Regenwasser in den Grünflächen versickert. Der Straßenraum **Rathausstraße/ Königstraße** wird in der Entwicklungsstrategie als repräsentativer Straßenraum betont. Durch die Lage an der Innenstadt mit dem Rathaus und der St. Martinus Kirche ist dieser Aspekt bei der Weiterentwicklung des Straßenraums besonders zu berücksichtigen.



Rad- und Fußwegeverbindungen

Ziele und Handlungsfelder:

- A.2 - Landschaftsbezüge stärken
- B.1 - Zugänglichkeit und Erreichbarkeit der Grünflächen verbessern
- D.2 - Erlebbarkeit des Wassers erhöhen

Der **Emsradweg** begleitet die Ems von ihrer Quelle bis zur Mündung und stellt ein wichtiges touristisches Element für die Stadt Greven dar. Gleichzeitig spielt der Radweg in der alltäglichen Nutzung der Greverer Bürgerinnen und Bürger eine große Rolle. Er verbindet die Innenstadt über den Bürgerpark (s. oben) mit den Wentruper Bergen und den Wohngebieten im Norden und bindet im Süden die Sportflächen und das Freibad an. Als Teil des Sportbandes (s. oben) wird für den Abschnitt Nordwalder Straße/ Wentruper Berge mittel- bis langfristig eine Rad- und Fußwegeverknüpfung angestrebt, die entlang der Emswiesen führt und damit eine noch stärkere Verzahnung mit dem Fluss darstellt. In der Kernstadt links der Ems besteht ein Radweg, der entlang der

Emswiesen eine attraktive Verknüpfung zwischen der Gutenbergstraße und der Nordwalder Straße herstellt. Die Verknüpfung über die Bahnlinie gestaltet sich im Bestand allerdings sehr umständlich und der Startpunkt des Radweges ist hier nur schwer zu finden. Es wird deshalb angeregt, langfristig eine Lösung zu entwickeln, die den Radweg über die Bahnlinie direkter mit der Emsdettener Straße, also der Radwegeverbindung zwischen der Kernstadt und Reckenfeld, verbindet.



Fußwegeverbindungen

Ziele und Handlungsfelder:

- A.2 - Landschaftsbezüge stärken
- B.1 - Zugänglichkeit und Erreichbarkeit der Grünflächen verbessern
- B.3 - Lücken im Wegesystem schließen

In der Entwicklungsstrategie für die Kernstadt sind Fußwegeverbindungen hervorgehoben, die schnelle Verknüpfungen in die Landschaft ermöglichen und damit wichtig für die alltägliche Naherholung sind. Die eingezeichneten Verbindungen im Süden mit der Ems und im Osten im Bereich der Wöste funktionieren im Bestand gut. Die Verknüpfung zwischen Bahnhof und der Gronenburg bedarf hingegen einer Optimierung. Darüber hinaus werden im Zusammenhang mit den Pocket Parks schematische Wegeverbindungen dargestellt, die verdeutlichen, dass die Pocket Parks als wohnungsnaher Grünanlagen einer engen Verzahnung mit der Umgebung bedürfen, was sich unter anderem mit klar und ansprechend gestalteten Eingangssituationen erzielen lässt. Im Zusammenhang mit dem Park Villa Biederlack (s. oben) wird außerdem die historische Fußgänger Verbindung Kuhlrog hervorgehoben.



Ortseingänge

Ziele und Handlungsfelder:

- A.2 - Landschaftsbezüge stärken

- D.1 - Grüne Baukultur etablieren

Im Rahmen des Analyse-Workshops wurde von vielen Bürgerinnen und Bürgern eine einheitliche und wiedererkennbare Gestaltung der Ortseingänge angeregt. Für die Kernstadt wurden im Rahmen des Grünkonzeptes acht Ortseingänge ermittelt. Eine wenig aufwendige und auch von einigen Bürgerinnen und Bürgern vorgeschlagene Maßnahme wäre die Betonung der Ortseingänge durch Baumpflanzungen, die wie ein Tor angeordnet sind und Besucher willkommen heißen. Bei der Artauswahl wird vorgeschlagen, einen Baum zu verwenden, der einen auffälligen Blüh- oder Herbstaspekt aufweist und die Ortseingänge einmal im Jahr besonders in Szene setzt. Eine attraktive Ergänzung wären Blühwiesen bestehend aus insektenfreundlichen Pflanzen.

4.2 ENTWICKLUNGSSTRATEGIE FÜR RECKENFELD

Die Entwicklungsstrategie für Reckenfeld unterscheidet sich in ihrem Konkretisierungsgrad nicht von der Entwicklungsstrategie für die Kernstadt und zielt ebenso auf miteinander verknüpfte Grünflächen mit hoher gestalterischer und ökologischer Qualität. Aufgrund der räumlichen Lage und der historischen Entwicklung gibt es aber Unterschiede in der räumlichen Struktur und oft auch in der inhaltlichen Ausrichtung der einzelnen Kategorien, denen die Maßnahmen zugeordnet sind. Einige Kategorien gelten aber auch für die Kernstadt und für Reckenfeld, was in den Legenden, aber auch im Text erkenntlich ist. Im Folgenden werden die Kategorien und in Teilen auch Einzelmaßnahmen der Entwicklungsstrategie für Reckenfeld erläutert.



Landschaftsfenster

Ziele und Handlungsfelder:

- A.2 - Landschaftsbezüge stärken

- C.3 - Biodiversität erhöhen
- C.4 - Umweltbildung stärken
- D.3 - Erlebbarkeit der Historie erhöhen

Die landwirtschaftlichen Nutzflächen, die den Ortsteil umgeben und die teilweise auch innerhalb der Siedlungsfläche vorhanden sind, stellen eine große Qualität für Reckenfeld dar. Vor allem dort, wo die historische Blockstruktur noch ablesbar ist, spielen die Felder und Grünlandflächen eine wichtige identitätsprägende Rolle. Für die Ränder der landwirtschaftlich genutzten Flächen wird deshalb im Rahmen des Grünkonzeptes eine Aufwertung und Betonung sowie Weiterentwicklung als Landschaftsfenster angestrebt. Dort, wo rahmende Gehölzpflanzungen vorhanden sind, wird ange-regt punktuell Durchblicke zu ermöglichen und so die landwirtschaftlich genutzten Flächen sichtbar zu machen. An Stellen ohne rahmende Gehölzpflanzungen sollen naturnahe Ackerrandstreifen mit Blühaspekten den Blick in die Landschaft inszenieren. Insbesondere dort, wo Wege in die Landschaft führen, sind darüber hinaus Sitzelemente zu ergänzen, die zum Verweilen einladen. Informationen zu historischen, landwirtschaftlichen und ökologischen Aspekten können hier darüber hinaus die besondere Siedlungsstruktur Reckenfelds, bestimmte Abläufe in der Landwirtschaft oder die Bedeutung und Funktion insektenfreundlicher Blühstreifen herausstellen und damit erlebbar machen.

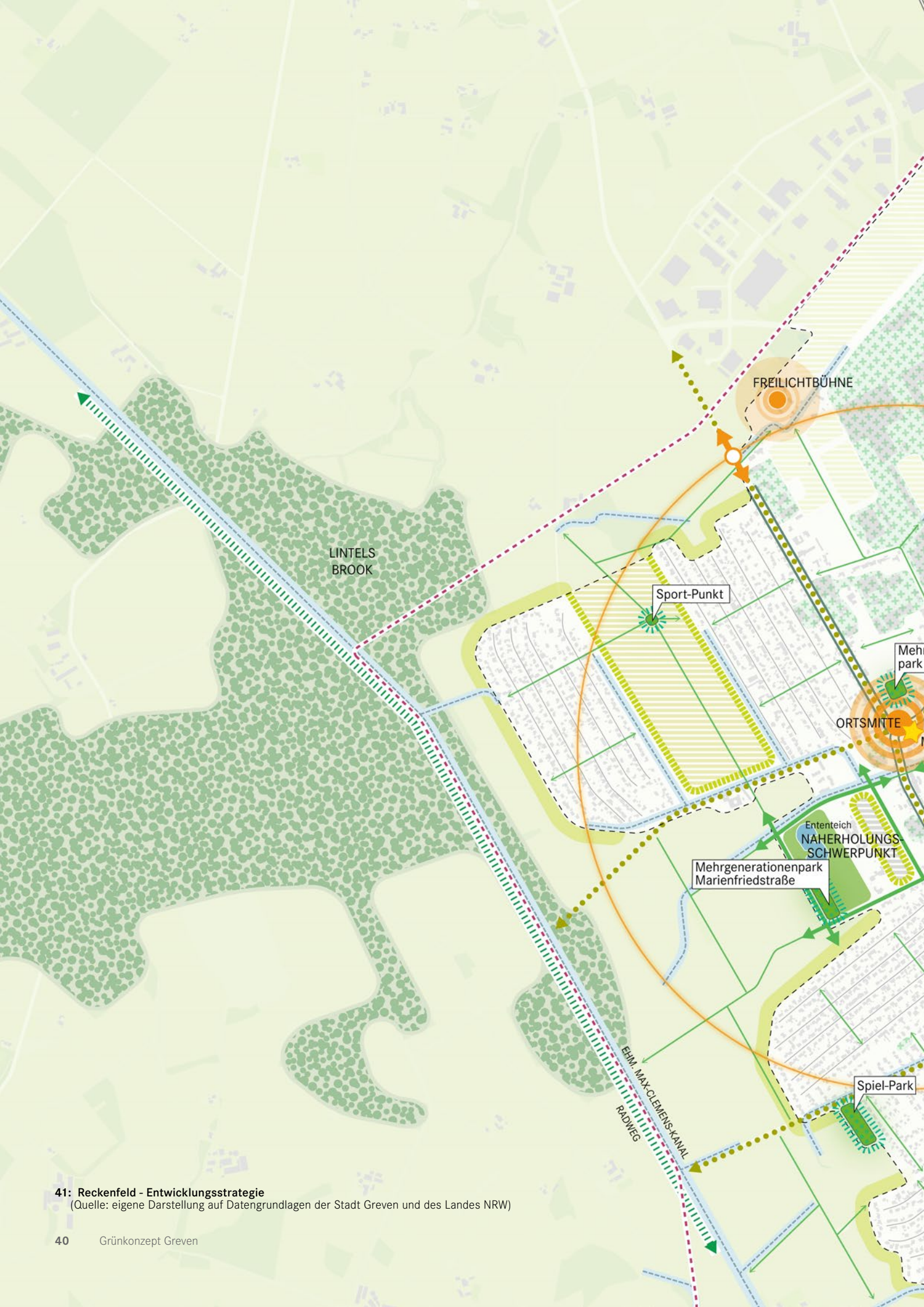


Sport Parks

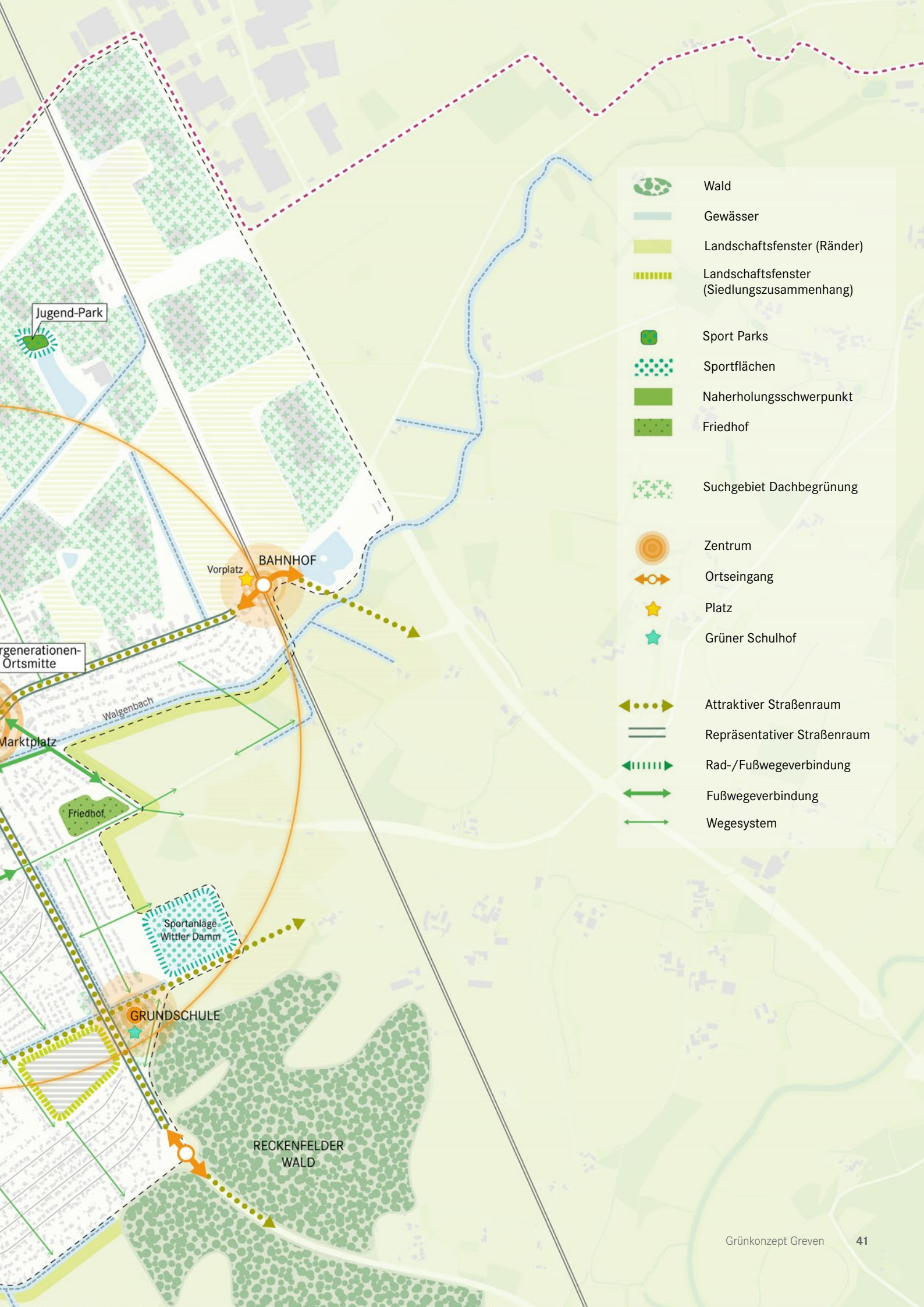
Ziele und Handlungsfelder:










- A.1 - Alle Stadtquartiere mit Grün- und Freiflächen versorgen
- A.3 - Nutzungsvielfalt erhöhen
- E.1 - Bürgerliche Verantwortung und Partizipation stärken
- E.2 - Generationen zusammenbringen
- E.3 - Bewegung fördern

Die Sport Parks stellen den Bewohnerinnen und Bewohnern des Ortsteils ergänzende Spiel- und Sportangebote zur Verfügung und schaffen kommunikative Treffpunkte. Sie ergänzen bisher im Ortsteil fehlende Highlights für Kinder und Jugendliche und bringen als Mehrgenerationenparks verschiedene Nutzergruppen zusammen. Ähnlich wie die Pocket Parks, bauen auch einige Sport Parks auf bestehende Spiel- und Bolzplätze auf. Es sollten aber auch neue Angebote geschaffen werden, um insbesondere die Ortsmitte als Zentrum und die Flächen an der Marienfriedstraße als Naherholungsschwerpunkt zu stärken und die vorhandenen Angebote zu ergänzen. Im Rahmen des Grünkonzeptes werden die inhaltlichen Schwerpunkte der Sport Parks festgelegt. Die genauere Ausgestaltung sollte unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger stattfinden, um auf Wünsche und Anregungen reagieren zu können und die Qualität und Wertschätzung der Sport Parks zu erhöhen. Der im Gewerbegebiet gelegene **Jugend-Park** geht auf das studentische Projekt „Neue Visionen für Reckenfeld“ der Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur der Hochschule Osnabrück zurück. Eine Gruppe der Studierenden hatte sich im Rahmen des Projektes mit den Treffpunkten von Kindern und Jugendlichen im Ortsteil Reckenfeld beschäftigt und durch Ortsbegehungen und Befragungen analysiert, dass insbesondere Angebote für Jugendliche fehlen. Darüber hinaus konnten informelle Treffpunkte der Jugendliche ermittelt werden. Einer dieser informellen Orte ist eine zum Skaten genutzte Fläche im Gewerbegebiet. Viele Jugendliche wünschen sich aber auch einen formellen Ort, den sie mitgestalten können und der Möglichkeiten zum Aufenthalt und zum Skaten bietet (vgl. Stadt Greven 2014: 7-11, 30-32). Im Rahmen der beiden Workshops in Reckenfeld wurde der Bedarf an Angeboten für Jugendliche bestärkt und insbesondere in Zusammenhang mit dem Thema Skaten betont. Der Jugend-Park könnte unter anderem unter Beteiligung



41: Reckenfeld - Entwicklungsstrategie
(Quelle: eigene Darstellung auf Datengrundlagen der Stadt Greven und des Landes NRW)



-  Wald
-  Gewässer
-  Landschaftsfenster (Ränder)
-  Landschaftsfenster (Siedlungszusammenhang)
-  Sport Parks
-  Sportflächen
-  Naherholungsschwerpunkt
-  Friedhof
-  Suchgebiet Dachbegrünung
-  Zentrum
-  Ortseingang
-  Platz
-  Grüner Schulhof
-  Attraktiver Straßenraum
-  Repräsentativer Straßenraum
-  Rad-/Fußwegeverbindung
-  Fußwegeverbindung
-  Wegesystem

der Jugendarbeit Reckenfeld entwickelt werden. Sollte der vorgeschlagene Standort im Gewerbegebiet nicht möglich sein, wird angeregt eine Integration im Bereich der Sportanlage Wittler Damm zu prüfen.

Der **Spiel-Park** an der Kanalstraße ist das Pendant zum Jugend-Park und es wird vorgeschlagen, diesen als Bewegungs- und Spielparcour für Kinder weiterzuentwickeln. Im Bestand gibt es bereits ein gutes Angebot an Spiel- und Bolzplätzen im Ortsteil, was aber fehlt, ist ein Ort, der eine eigene Identität entwickelt und verschiedene Angebote für Aufenthalt, Spiel und Bewegung sowie Naturerfahrungen miteinander kombiniert. Im Übergang zur Landschaft würde mit dem Spiel-Park ein naturnaher Spiel- und Aufenthaltsort entstehen, der den vorhandenen Spielplatz, den Bolzplatz und die Streuobstwiese miteinander verknüpft und in ein gemeinsames Thema einbindet. Bei der Entwicklung der Maßnahme wird angeregt, in Zusammenarbeit mit der Erich-Kästner-Grundschule eine Beteiligung mit Kindern durchzuführen.

Die Entwicklung des neuen Wohngebietes im Zentrum des Ortsteils sieht in räumlicher Nähe zum Markplatz den **Mehrgenerationenpark Ortsmitte** vor, der im Rahmen des zweiten Workshops in Reckenfeld mit den Bürgerinnen und Bürgern konkretisiert und anschließend als Maßnahmensteckbrief ausgearbeitet wurde (vgl. Kapitel 5.2 - M08). Als grüne Begegnungsfläche bringt der Park verschiedenen Nutzergruppen zusammen und stellt beschattete Aufenthaltsbereiche zur Verfügung. Spiel- und Bewegungsangebote dominieren den Park zwar nicht, schaffen aber punktuelle Anreize und sind nach Möglichkeit barrierefrei gestaltet. Es entsteht ein ruhiger Park mit Rasenflächen und lockeren Baumpflanzungen, der den benachbarten Markplatz sinnvoll ergänzt.

Der Ententeich und die Marienfriedstraße werden von den Bewohnerinnen und Bewohnern Reckenfelds als Orte der Naher-

holung sehr geschätzt und bilden das grüne Gegenstück zum Markplatz in der Ortsmitte. Der Ententeich unterliegt als Regenrückhaltebecken bestimmten Anforderungen und Einschränkungen, weshalb hier keine weiteren Bewegungs- oder Aufenthaltsangebote verortet werden können. Viele Bürgerinnen und Bürger wünschen sich aber eine Weiterentwicklung des Bereichs, was auch in den Workshops deutlich wurde. Im Rahmen des Grünkonzeptes wird deshalb der **Mehrgenerationenpark Marienfriedstraße** in räumlicher Nähe zum Ententeich vorgeschlagen, der zum einen den Ententeich ergänzt und zum anderen über das Thema Mehrgenerationenspiel Verknüpfungen zur Ortsmitte aufbauen und die beiden Bereiche damit stärker zusammenbinden würde. Die in der Karte dargestellte Fläche ist in privatem Eigentum, was eine Umsetzung der Maßnahme erschwert. Alternativ könnte die Marienfriedstraße selbst zum Mehrgenerationenpark werden und als Bewegungsband entwickelt werden. An der Fortführung der Marienstraße über die Steinfurter Straße hinweg ist darüber hinaus ein **Sport-Punkt** verortet, der die vier Parks ergänzt und das Bewegungs-Thema zwischen den Blöcken erlebbar macht.



Plätze

Ziel und Handlungsfelder:

- B.4 - Bahnhöfe als zentrale und attraktive Verknüpfungen entwickeln
- C.1 - Klimaresilienz erhöhen
- D.1 - Grüne Baukultur etablieren
- D.2 - Erlebbarkeit der Historie erhöhen
- E.1 - Bürgerliche Verantwortung und Partizipation stärken

Auch die Plätze im Ortsteil Reckenfeld sollten unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger als kommunikative Aufenthaltsorte, mit starker eigener Identität entwickelt werden. Durch schattenspendende Bäume und Sitzelemente können Begegnungsbereiche geschaffen werden, die zum Verwei-

len einladen und die Bindung mit dem Ort stärken.

Der Markplatz bildet das Zentrum des Ortsteils Reckenfelds und wird im Bestand durch eine Vielzahl an Parkplätzen dominiert. Die Fläche wurde im zweiten Bürger-Workshop in Reckenfeld diskutiert und es wurde ein Maßnahmensteckbrief entwickelt (vgl. Kapitel 5.2 - M09), der vorsieht, dass einige der Parkplätze entfallen und an anderer Stelle ersetzt werden. Durch diese Umstrukturierung kann im Süden des Markplatzes ein kleiner Baumhain ergänzt werden, der ausgestattet mit Bänken und einem Wasserrelief zum Sitzen unter dem Blätterdach einlädt. Darüber hinaus wird der Vorplatz der Kirche durch einen Belagsteppich mit klaren Raumkanten betont. Der Belagsteppich bezieht sich in seiner Ausrichtung auf das neue Wohngebiet und schafft damit Verknüpfungen zwischen Alt und Neu. Der Großteil des Markplatzes steht weiterhin als offene Platzfläche zur multifunktionalen Nutzung zur Verfügung. Die Gestaltung des Bodenbelags, die mit einem Gleismotiv auf die historische Entwicklung des Ortsteils hinweist, wird in den Entwurf integriert.

Der **Bahnhof Reckenfeld** befindet sich am östlichen Rand des Ortsteils und ist im Bestand eine funktionale Fläche, die über die Bahnhofstraße mit der Ortsmitte verbunden ist. Der Bahnhofsplatz soll zukünftig eine einladende Gestaltung erhalten und als kleiner Mobilitätshub die verschiedenen Verkehrsangebote intelligent miteinander kombinieren. Beschattete Aufenthaltsbereiche attraktivieren das Warten und für Ortsunkundige wird die Orientierung erleichtert und die Verknüpfung mit der Ortsmitte optimiert. Auch für den Bahnhof Reckenfeld wurde ein Maßnahmensteckbrief entwickelt, der die hier skizzierte Gestaltung konkretisiert (vgl. Kapitel 5.2 - M10).



Suchgebiet Dachbegrünung

Ziele und Handlungsfelder:

- C.1 - Klimaresilienz erhöhen
- C.2 - Biotopvernetzung stärken
- C.3 - Biodiversität erhöhen

Die Kategorie Suchgebiet Dachbegrünung hat in der Entwicklungsstrategie für Reckenfeld die gleiche inhaltliche Ausrichtung wie in der Strategie für die Kernstadt, weshalb an dieser Stelle auf die Erläuterungen in Kapitel 4.1 verwiesen wird. In Reckenfeld stellen insbesondere die Flachdächer der großflächigen Gewerbebauten ein großes Potenzial zur ökologischen Optimierung und zur Anpassung an den Klimawandel dar.



Grüne Schulhöfe

Ziele und Handlungsfelder:

- A.1 - Alle Stadtquartiere mit Grün- und Freiflächen versorgen
- A.3 - Nutzungsvielfalt erhöhen
- B.1 - Zugänglichkeit und Erreichbarkeit der Grünflächen verbessern
- C.1 - Klimaresilienz erhöhen
- C.3 - Biodiversität erhöhen
- C.4 - Umweltbildung stärken
- E.3 - Bewegung fördern

Auch die Kategorie Grüne Schulhöfe wurde bereits im vorangegangenen Kapitel 4.1 erläutert, auf das an dieser Stelle verwiesen wird. Die Maßnahmen zielen auf die Optimierung stark versiegelter Schulhöfe und fördern eine öffentliche Nutzung außerhalb der Schulzeiten. Für die **Erich-Kästner-Grundschule** wird angeregt, die geplante bauliche Erweiterung als Anstoß zur Aufwertung und Öffnung des Schulhofes zu nutzen.



Fließgewässer (sog. Gräben)

Ziele und Handlungsfelder:

- A.2 - Landschaftsbezüge stärken
- C.2 - Biotopvernetzung stärken
- C.3 - Biodiversität erhöhen
- D.2 - Erlebbarkeit des Wassers erhöhen

Die Fließgewässer prägen Reckenfeld und begleiten viele Straßen und Wegeverbindungen. Als naturnah bepflanzte, lineare Elemente stellen sie Bezüge zur umgebenden Landschaft her und stärken den grünen Charakter des Ortsteils. Darüber hinaus bieten sie Lebensräume für Tiere und Pflanzen und sind als Verknüpfungen für den Biotopverbund von Bedeutung. Der **Walgenbach** macht das Thema Wasser in der Ortsmitte erlebbar. Eine ökologische Aufwertung des Fließgewässers ist in Planung. Es wird angeregt zu prüfen, ob in diesem Zug weitere Wegeverbindungen entlang des Bachs und punktuelle Sitzelemente ergänzt werden können. Einige allgemeine Hinweise zur naturnahen Bepflanzung der Fließgewässer sind in Kapitel 5.1 zu finden.



Attraktive und repräsentative Straßenräume

Ziele und Handlungsfelder:

- B.1 - Zugänglichkeit und Erreichbarkeit der Grünflächen verbessern
- B.2 - Multicodierte Straßenräume entwickeln
- C.1 - Klimaresilienz erhöhen
- C.2 - Biotopvernetzung stärken

Die in der Entwicklungsstrategie für Reckenfeld hervorgehobenen Straßen verknüpfen wie in der Kernstadt verschiedene Grün- und Freiflächen miteinander, sind als Aufenthaltsräume und für den Biotopverbund von Bedeutung und sollen als grüne und multicodierte Straßenräume ausgebildet sein. (Für weitergehende Erläuterungen vgl. Kapitel 4.1). Bei der Entwicklung der Bahnhofstraße sowie der Emsdettener und der Grevener Landstraße sind neben den genannten Funktionen auch eine repräsentative Gestaltung zu berücksichtigen. Im Rahmen des Maßnahmensteckbriefs für den Bahnhof werden auch Aussagen zur Weiterentwicklung der **Bahnhofstraße** getroffen, die als Verknüpfung zwischen Bahnhof und Ortsmitte eine wichtige Rolle spielt (vgl. Kapitel 5.2 – M10).



Rad- und Fußwegeverbindungen

Ziele und Handlungsfelder:

- A.2 - Landschaftsbezüge stärken
- D.3 - Erlebbarkeit der Historie erhöhen

Wichtigste Radwegeverbindung in Reckenfeld ist der überörtlich bedeutsame **Radweg entlang des ehemaligen Max-Clemens-Kanals**, der im Rahmen der Weiterentwicklung des Wegesystems (s. unten) stärker mit dem Siedlungsbereich verknüpft werden soll.



Fußwegeverbindungen

Ziele und Handlungsfelder:

- B.1 - Zugänglichkeit und Erreichbarkeit der Grünflächen verbessern
- B.3 - Lücken im Wegesystem schließen

Besonders betont werden in der Karte die Fußwegeverbindungen, die innerhalb des Ortskerns schnelle Verknüpfungen zwischen der Ortsmitte, dem Friedhof und der Marienfriedstraße ermöglichen und so wichtige Bezugspunkte und Freiräume miteinander in Beziehung setzen. Diese Verbindungen funktionieren im Bestand sehr gut und werden von den Bürgerinnen und Bürgern gerne genutzt. Im Rahmen der ökologischen Aufwertung des Walgenbachs sollte aber geprüft werden, ob zwischen Grevener Landstraße und Marienfriedstraße ein Weg ergänzt und damit eine Lücke im Wegenetz geschlossen werden kann.



Wegesystem

Ziele und Handlungsfelder:

- A.2 - Landschaftsbezüge stärken
- B.3 - Lücken im Wegesystem schließen
- C.4 - Umweltbildung verstärken

Insbesondere im Westen des Ortsteils besteht eine enge Verzahnung zwischen den

Wohngebieten und der umgebenden Landschaft, was auf ein gut funktionierendes Wegesystem zurückzuführen ist. Es wird angeregt, diese Qualität im Rahmen des Grünkonzeptes weiterzuentwickeln. Vor allem im Bereich der Marienfriedstraße könnten Wege ergänzt werden und somit Sackgassen aufgebrochen und verschiedene Rundwege ermöglicht werden. Punktuelle Sitzelemente, inszenierte Ausblicke und attraktiv aufbereitete Informationen können die Landschaft darüber hinaus erlebbar zu machen.



Ortseingänge

Ziele und Handlungsfelder:

- A.2 - Landschaftsbezüge stärken
- D.1 - Grüne Baukultur etablieren

Die Ortseingänge sollen mit ihrer einheitlichen und wiedererkennbaren Gestaltung auch als verbindendes Element zwischen den beiden Ortsteilen funktionieren. Für die drei in der Entwicklungsstrategie für Reckenfeld hervorgehobenen Ortseingänge gelten also die gleichen Aussagen wie für die acht Ortseingänge der Kernstadt, weshalb an dieser Stelle auf die Erläuterungen in Kapitel 4.1 verwiesen wird.

05

5 UMSETZUNGSKONZEPT

Das Grünkonzept Greven ist ein informelles Konzept, das einen Orientierungsrahmen für das Verwaltungshandeln in den Bereichen Grün- und Freiraumplanung, Stadtentwicklung, Umwelt und Mobilität schafft. Auf Grundlage des Grünkonzeptes sollen in den Ortsteilen Kernstadt und Reckenfeld bestehende Grünstrukturen weiterentwickelt und neue Grün- und Freiräume geschaffen werden. Das Grünkonzept zielt außerdem auf eine Erhöhung des Stadtgrüns und richtet einen Fokus auf dessen ökologische und klimatische Aspekte. Das folgende Kapitel beschäftigt sich vor diesem Hintergrund mit der Umsetzung der Inhalte des Grünkonzeptes und zeigt verschiedene Ansätze auf. Kapitel 5.1 widmet sich den formellen und informellen Instrumenten der Stadtentwicklung und Landschaftsplanung. Hier werden anhand von Praxisbeispielen mögliche Ansätze und Ideen diskutiert. Für zehn Maßnahmenflächen wurden darüber hinaus konkrete Skizzen und Entwürfe erstellt, die in Kapitel 5.2 in Maßnahmensteckbriefen aufgearbeitet sind.

5.1 ALLGEMEINE EMPFEHLUNGEN, ANREGUNGEN UND HINWEISE

Die Überführung der Inhalte des Grünkonzeptes in formelle oder informelle Instrumente der Stadtentwicklung und Landschaftsplanung stellt einen wichtigen Schritt zur Umsetzung bestimmter Einzelmaßnahmen dar. Einige Ziele, strategische Ansätze und Vorgaben des Grünkonzeptes beziehen sich nicht (nur) auf konkrete Einzelflächen, sondern sind grundsätzlicher Art und betreffen beispielsweise die Erhö-

hung des Grünvolumens, die Versorgung der Stadtquartiere mit Grün- und Freiflächen, die Entwicklung zusammenhängender Strukturen und die naturnahe Ausrichtung des Stadtgrüns. Auch für diese Aspekte sind im Folgenden Hinweise und Empfehlungen aufgeführt.

Der **Flächennutzungsplan** betrachtet die beabsichtigte städtebauliche Entwicklung des gesamten Gemeindegebiets und stellt unter Berücksichtigung sozialer, ökologischer und ökonomischer Belange dar, welche Flächen welcher Nutzung zugeordnet sind. Im Baugesetzbuch (BauGB §5 Abs. 2) sind eine Reihe möglicher Inhalte des Flächennutzungsplans aufgeführt, die beispielsweise die Kategorien „Wald“, „Grünfläche“ oder „Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft“ umfassen. Im aktuell gültigen Flächennutzungsplan 2020 der Stadt Greven wird unter Nutzung dieser Kategorien bereits ein Großteil der für das Grünkonzept wichtigen Flächen dargestellt. Für die noch nicht entwickelten Wohnbauflächen, wie beispielsweise die große Fläche in der Kernstadt östlich der B 481 oder in Reckenfeld eine Fläche im Bereich der Kanalstraße, wird jedoch angeregt, die „Grünen Klammern“ beziehungsweise „Landschaftsfenster“ in den Flächennutzungsplan zu übernehmen. Darüber hinaus würde eine Anpassung oder Konkretisierung der Zweckbestimmung bei einigen Grünflächen deren zukünftige Ausrichtung verdeutlichen. Dies gilt zum Beispiel für den Bürgerpark, sollte aber auch für einige Spiel- und Bolzplätze geprüft werden, die im Rahmen des Grünkonzeptes als Parkanlagen weiterentwickelt werden. Die im Baugesetzbuch aufgeführten

Darstellungen sind nicht abschließend und erlauben es Städten und Gemeinden weitere Darstellungen zu ergänzen (vgl. BfN 2017b: 27). So schlägt beispielsweise das „Anpassungskonzept an die Folgen des Klimawandels im Aachener Talkessel“ für den Flächennutzungsplan der Stadt Aachen eine Darstellung mit der Bezeichnung „Vorsorgebereich Stadtklima“ vor (vgl. Stadt Aachen 2014: S.36) und im Flächennutzungsplan der Stadt München gibt es unter anderem eine überlagernde Darstellung für „Bereiche mit zu verbessernder Grünausstattung“ (vgl. BfN 2017b: 27). Für Greven ließe sich mit einer ähnlichen Darstellung der Handlungsbedarf zum Erhalt und zur Entwicklung des Grüns für die an Grün- und Freiflächen unterversorgten Bereiche in der Kernstadt links der Ems und rechts der Ems im Nordosten hervorheben.

Auf gesamtstädtischer Ebene ist außerdem der **Landschaftsplan** ein wichtiges Planungsinstrument, der die Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege behandelt. In Nordrhein-Westfalen treffen Landschaftspläne Aussagen zum unbebauten Außenbereich (vgl. MKULNV 2014: 8, 12). Da sich das Grünkonzept aber auf die bebauten Ortsteile Kernstadt und Reckenfeld bezieht, bestehen hier nur wenig Anknüpfungspunkte.

Bebauungspläne werden aus dem Flächennutzungsplan entwickelt, wodurch dessen Darstellungen in die verbindliche Bauleitplanung überführt und konkretisiert werden. In Bebauungsplänen können rechtsverbindliche Festsetzungen zu Anpflanzungen, Dach- und Fassadenbegrünungen sowie der Begrünung von Vorgärten oder dem Erhalt

wertvoller Grünstrukturen getroffen werden (vgl. BfN 2017b: 28 und StGB 2019: 5). Die zulässigen Festsetzungen sind in §9 Abs. 1 des Baugesetzbuches aufgeführt. Von Interesse sind insbesondere „Flächen oder Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft“ (BauGB §9 Abs. 1 Nr. 20), Flächen zum Anpflanzen oder dem Erhalt von „Bäumen, Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen“ (BauGB §9 Abs. 1 Nr. 25a und 25b) sowie „Flächen, die auf einem Baugrundstück für die natürliche Versickerung von Wasser aus Niederschlägen freigehalten werden müssen“ (BauGB §9 Abs. 1 Nr. 16d). Hier steht außer stadtklimatischen Aspekten vor allem die Festsetzung von Ausgleichsregelungen auf dem jeweiligen Plangebiet im Vordergrund (vgl. StGB 2019: 9 ff.). Aus Sicht des Grünkonzeptes sollten bei der Neuaufstellung von Bebauungsplänen vermehrt Festsetzungen Verwendung finden, die Schotter(vor)gärten in Wohnbaugebieten entgegenwirken, Dachbegrünungen in Gewerbegebieten und bei öffentlichen Gebäuden vorsehen und das Anlegen und den Erhalt von Vegetationsstrukturen festlegen: Ziel ist ein Mehr an naturnahem Grün, um die Klimaresilienz zu erhöhen, die Biodiversität zu stärken und Trittsteine im Biotopverbund zu schaffen.

Das BauGB ermöglicht zudem gestalterische Festsetzungen in Bebauungsplänen, die nach dem jeweiligen Landesrecht geregelt werden. Die **Landesbauordnung NRW** ermöglicht im §89 BauO NRW den Erlass örtlicher Bauvorschriften im Geltungsbereich von Bebauungsplänen, die auch die Gestaltung und Beschaffenheit von zum Beispiel Vorgärten als wasseraufnahmefähige Flächen oder von Dachflächen als Gründach regeln können. §8 BauO NRW schreibt zudem vor, dass nicht bebaute Grundstücksflächen wasseraufnahmefähig zu belassen sind – für eine großräumige Durchsetzung wäre hier jedoch eine kaum zu überblickende Anzahl an bauordnungsrechtlichen Verfügungen notwendig (vgl. StGB 2019: 13 ff.). **Gesamt-**

städtische Freiraumsatzungen, die beispielsweise als Vorgartensatzung Vorgaben zum Versiegelungsanteil oder der Bepflanzung privater Vorzonen machen, sind seit Anfang 2019 und dem Inkrafttreten der neuen Landesbauordnung nicht mehr möglich (vgl. StGB 2019: 6-8).

Grünordnungspläne befassen sich mit den Belangen des Grüns auf Ebene der Bebauungspläne. Es gibt keine Verpflichtung zur Aufstellung von Grünordnungsplänen, sie stellen aber ein geeignetes Instrument dar, um als fachlicher Orientierungsrahmen für den Bebauungsplan Aspekte des Arten- und Biotopschutzes, der Verknüpfung von Grünstrukturen und der stadtgestalterischen Funktion von Städtischem Grün zu verdeutlichen. Rechtsverbindlichkeit erhält der Grünordnungsplan durch die Integration in den Bebauungsplan (vgl. BfN 2017b: 28). Beispielsweise stellt die Stadt Düsseldorf für die Stadtteilebene außerdem **Grünordnungsrahmenpläne** auf, die als Bezugsrahmen für die nachgeordnete Ebene des Bebauungsplans dienen und beispielsweise Geh- und Radwegebeziehungen, Schulspielhöfe oder Alleen mit Leitfunktion beinhalten (vgl. Stadt Düsseldorf 2020). Diese Aspekte spielen auch im Grünkonzept Greven eine wichtige Rolle und können über Grünordnungs(rahmen)pläne konkretisiert und vermittelt werden.

Mit der **Eingriffsregelung** werden Ausgleich, Ersatz und Kompensation von baulichen Eingriffen in Natur und Landschaft behandelt. Bei beschleunigten Verfahren bei Bebauungsplänen der Innenentwicklung (BauGB §13a Abs. 2 Nr. 4) ist es den Städten und Gemeinden freigestellt, ob die naturschutzrechtliche Eingriffsregelung durchgeführt wird. Für ein Beibehalten der Eingriffsregelung spricht, dass diese eine nachhaltige Innenentwicklung fördert und Kompensationsmaßnahmen einen Beitrag zur Entwicklung des Stadtgrüns leisten können. Die Stadt Düsseldorf hat das beschleunigte Verfahren deshalb bei allen

Bebauungsplänen der Innenentwicklung ausgesetzt (vgl. BfN 2017b: 29). Bezüglich des Umgangs und der Bündelung mit **Kompensationsmaßnahmen** lohnt ein Blick auf Berlin. Dort sind in einer gesamtstädtischen Ausgleichskonzeption auch thematische Maßnahmenbündel beispielsweise zur Entseigerung und Klimaanpassung in der Innenstadt berücksichtigt (vgl. BfN 2017a: 23). Darüber hinaus wurde ein naturnah gestalteter Park im Bereich des ehemaligen Nordbahnhofs fast ausschließlich mit Mitteln für naturschutzrechtliche Kompensationsmaßnahmen finanziert (vgl. BfN 2017b: 34). Beide Ansätze ließen sich im Zusammenhang mit dem Grünkonzept zum Beispiel bei der Entseigerung von Schulhöfen oder Parkplätzen beziehungsweise bei der Finanzierung der Schaffung oder Weiterentwicklung von Parkanlagen anwenden. Dabei sollte aber weder der funktionale noch der räumliche Bezug zum Eingriff aus dem Blick geraten (vgl. BfN 2017b: 33).

Das Grünkonzept Greven bildet zusammen mit Konzepten zu den Themen Einzelhandel, Wohnen und Mobilität eine wichtige Basis für das geplante **Stadtentwicklungskonzept** der Stadt Greven. Die Themen und Inhalte des Grünkonzeptes, die im Stadtentwicklungskonzept Berücksichtigung finden, werden gestärkt und weiter im Verwaltungshandeln verankert.

In der kommunalen Praxis findet sich eine Reihe von Beispielen, die Möglichkeiten zur Festlegung **ortsspezifischer Orientierungswerte** für verschiedene Aspekte des Stadtgrüns aufzeigen. Dabei wird bestimmten Zielen durch die kommunale Selbstverpflichtung mehr Nachdruck verliehen. So strebt die Stadt Hamburg mit ihrer 2014 verabschiedeten Gründachstrategie eine Dachbegrünung bei 70 % der Neubauten und der zu sanierenden Gebäuden mit flachen oder nur wenig geneigten Dächern an (vgl. BfN 2017a: 14). Die Stadt Erfurt verfolgt in ihrem Umsetzungsplan zur Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“ unter

anderem das Ziel, dass zwanzig Prozent der Stadfläche naturschutzrechtlich geschützt oder Bestandteil des Biotopverbundes sind und die Stadt Frankfurt hat sich im Rahmen der Bewerbung um den European Green Capital Award verpflichtet, für alle Bürgerinnen und Bürger in einem Radius von 300 Metern eine öffentliche Grünanlage erreichbar zu machen (vgl. BfN 2017b: 24). Für die Stadt Greven könnten beispielsweise für die naturnahe Gestaltung des Straßenbegleitgrüns oder der Fließgewässer ortsspezifische Orientierungswerte festgelegt werden. Auch der Ansatz der Stadt Hamburg zur Erhöhung der Gründächer könnte auf die Stadt Greven übertragen werden. Hierbei sollten insbesondere die Gewerbegebiete und die städtischen Gebäude in den Fokus genommen werden. Eine Herausforderung stellt sicherlich die Festlegung der Höhe des Orientierungswertes dar.

Bezüglich der Erhöhung der Klimaresilienz soll im folgenden Abschnitt auf zwei weitere Aspekte eingegangen werden, die insbesondere auf eine Optimierung der Straßenräume zielen. Die Straßenbaumliste der Gartenamtsleiterkonferenz (GALK) dient vielen Planerinnen und Planern sowie Städten und Gemeinden als Grundlage für die Auswahl geeigneter Straßenbäume. Die Liste wird seit 1976 kontinuierlich fortgeschrieben und enthält aktuell Aussagen zu circa 180 Bäumen (vgl. GALK o. J.). Stadtbäume haben einen positiven Einfluss auf das Stadtklima und spielen eine wichtige Rolle bei der Anpassung an den prognostizierten Klimawandel. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass der Klimawandel auch Auswirkungen auf die Gesundheit und Entwicklung der Straßenbaumbestände haben wird. Vor diesem Hintergrund werden **klimafeste Baumarten** gesucht, die mit einer Erhöhung der Lufttemperaturen, einer Verlängerung der Trockenperioden und einer Zunahme von Extremereignissen zurecht kommen (vgl. Schönfeld 2018). Die „KlimaArtenMatrix“ (KLAM-Stadt) stuft unter Berücksichtigung des Klimawandels verschiedene Gehölze hinsichtlich ihrer

Anwendung in der Stadt ein und unterscheidet dabei zwischen heimischen und nicht-heimischen Arten (vgl. Roloff et al. 2008). Das Projekt „Stadtgrün 2021“ des Instituts für Stadtgrün und Landschaftsbau der LWG Veitshöchheim untersucht seit 2009 die Eignung unterschiedlicher Bäume und testet dabei auch relativ unbekannt, aber vielversprechende Arten und Sorten (vgl. Schönfeld 2018). Die Ergebnisse der Studie sind in einem Leitfaden aufgearbeitet (vgl. LWG 2019). Bei der Auswahl von Stadtbäumen wird insbesondere für die im Grünkonzept hervorgehobenen Straßenräume empfohlen, neben der GALK-Straßenbaumliste auch die „KlimaArtenMatrix für Stadtbaumarten“ und den Leitfaden des Forschungsprojektes „Stadtgrün 2021“ zu konsultieren, um die Klimafestigkeit der Stadtbäume zu überprüfen. Darüber hinaus wird im Grünkonzept unter anderem vor dem Hintergrund der Zunahme extremer Niederschlagsereignisse angeregt, bei der Gestaltung der Straßenräume vermehrt eine dezentrale Versickerung des Regenwassers zu berücksichtigen. Diesbezüglich wird auf das Wissensdokument „Hinweise für eine **wassersensible Straßenraumgestaltung**“ der Stadt Hamburg verwiesen, das auf die zukünftigen und mit dem Klimawandel verbundenen Herausforderungen eingeht, wichtige Grundlagen aufarbeitet und beispielhafte Lösungen für typische Straßenraumquerschnitte entwickelt und damit eine geeignete Planungsgrundlage zur Weiterentwicklung von Straßenräumen darstellt (vgl. Freie und Hansestadt Hamburg 2015). Anhand der Maßnahmenskizze "Aktivmeile Alsbachtstraße" wird exemplarisch aufgezeigt, wie bei der Neugestaltung eines Straßenraumquerschnitts eine vollständige Versickerung des Niederschlagswassers über die Grünfläche berücksichtigt werden kann (vgl. Kapitel 5.2 - M07).

Ein weiteres Ziel des Grünkonzeptes ist die Erhöhung der Biodiversität. Das Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“, dem sich mittlerweile knapp 250 Städte und Gemeinden angeschlossen haben, unterstützt

bei der Öffentlichkeitsarbeit, dient dem Informationsaustausch, und fördert gemeinsame Projekte und Aktionen zum Schutz der **biologischen Vielfalt**. Seit Januar 2020 ist auch der Kreis Steinfurt Mitglied des Zusammenschlusses. Ein aktueller Aufruf des Bündnisses lädt Gemeinden unter dem Titel „Naturstadt – Kommunen schaffen Vielfalt“ ein, „Projektideen zum Schutz von Insekten im Siedlungsbereich und zur Förderung von Stadtnatur“ einzureichen. Die vierzig besten Projektideen erhalten jeweils eine Förderung von 25.000 Euro (vgl. Kommunen für biologische Vielfalt o. J.). Die inhaltliche Ausrichtung des Projektes entspricht den Zielen des Grünkonzeptes und eine Teilnahme würde das Thema biologische Vielfalt in den Fokus nehmen und stärker in die Bürgerschaft tragen. Unabhängig davon wird die Erstellung eines kombinierten **Biodiversitäts- und Pflegekonzeptes** angeregt, das in einem ersten Schritt intensiv und extensiv zu entwickelnde beziehungsweise zu pflegende Bereiche und Flächen festlegt und darauf aufbauend und in Kooperation mit den Technischen Betrieben Greven Maßgabe für die Bewirtschaftung für die verschiedenen Flächenkategorien ist. In Pflege- und Bewirtschaftungsplänen können auch neue Ansätze, wie die Integration von Sukzessionsflächen oder die Förderung ehrenamtlicher Pflegeeinsätze organisiert werden (vgl. BfN 2017a: 19). Fokusbereiche für eine extensive Pflege und die Erhöhung der biologischen Vielfalt wären neben den „Grünen Klammern“ und den „Landschaftsfenstern“ sicherlich auch die Fließgewässer in Reckenfeld oder Teilbereiche des Bürgerparks in der Kernstadt. Neben der Förderung der Biodiversität spielen hier auch die Pflegekosten eine wichtige Rolle. Im Vergleich zu klassischen Grünflächen sind beispielsweise naturnahe Wiesen deutlich günstiger in der Unterhaltung (vgl. BfN 2017b: 35). Für die in der Entwicklungsstrategie für Reckenfeld verorteten „Landschaftsfenster“ wird außerdem vorgeschlagen, eine Förderung von Blühstreifen im Rahmen des **Vertragsnaturschutzes** für Landwirte zu prüfen (vgl. LANUV 2019: 18 ff.). Grundsätzlich sollten

Maßnahmen und Projekte zum Schutz und zur Erhöhung der biologischen Vielfalt durch Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung begleitet und kommuniziert werden, um die Bürgerinnen und Bürger zu sensibilisieren und zu informieren.

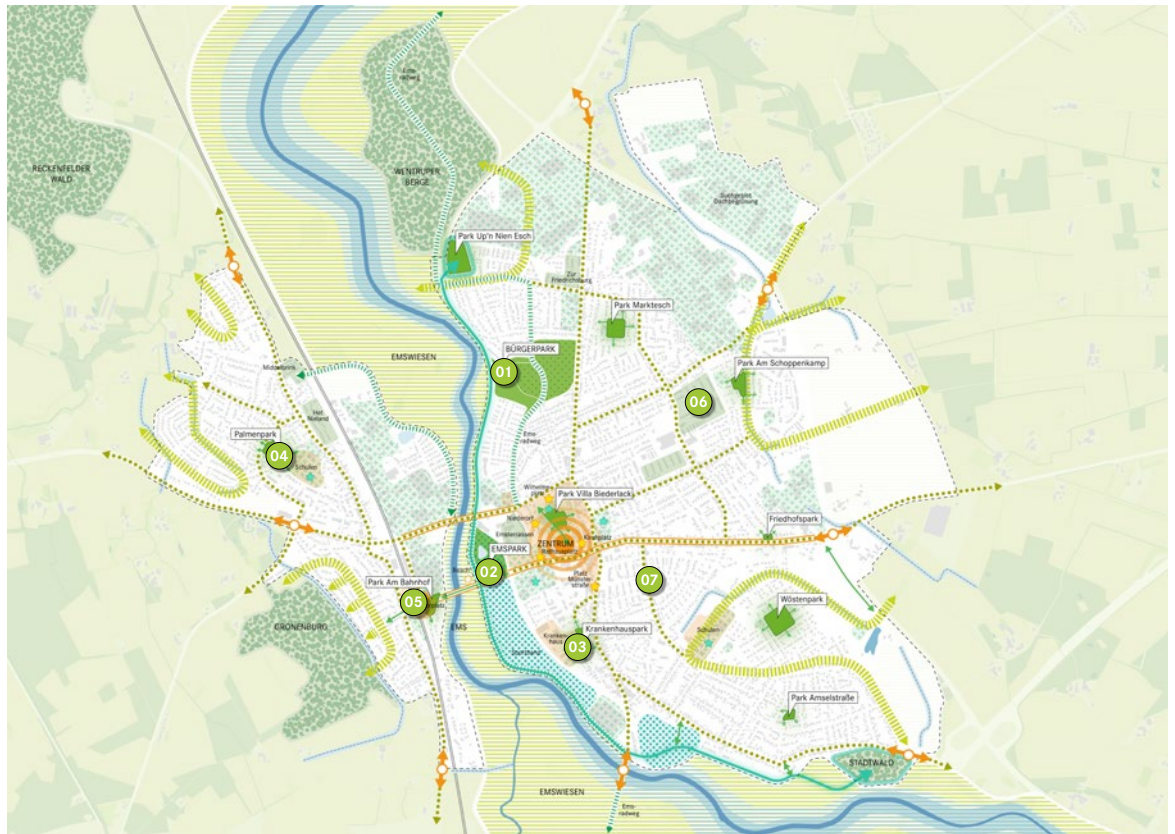
Viele Städte und Gemeinden haben **Förderprogramme** aufgelegt, um die Umsetzung von Maßnahmen zur Entwicklung des Stadtgrüns durch finanzielle Anreize zu fördern (vgl. BfN 2017b: 34-35). Die schon angesprochene Gründachstrategie der Stadt Hamburg legt nicht nur Orientierungswerte fest, sondern halbiert ab einem Substrataufbau von fünf Zentimetern auch die Niederschlagswassergebühr (vgl. BfN 2017a: 14). Die Stadt Dortmund fördert in Stadtentwicklungsgebieten seit den 1980er Jahren die Begrünung von privaten Dach-, Fassaden- oder Freiflächen mit einem Zuschuss von bis zu dreißig Euro pro Quadratmeter (vgl. BfN 2017b: 35) und die Stadt Korschenbroich unterstützt seit diesem Jahr eine Begrünung ehemals versiegelter Vorgärten mit bis zu fünfhundert Euro (St GB 2019: 20). Für die Stadt Greven wird vorgeschlagen, insbesondere eine Reduzierung der Niederschlagswassergebühren zu prüfen, unter anderem da dieser Aspekt bereits im Rahmen der Bürger-Workshops angesprochen wurde. Darüber hinaus wäre die Einrichtung eines **Bürgerfonds** eine geeignete Maßnahme, um die Bürgerinnen und Bürger bei der Entwicklung des Sportbandes, der Sport Parks oder der Grünen Schulhöfe einzubinden und damit das zivilgesellschaftliche Engagement, aber auch eine hohe Qualität der Grün- und Freiflächen zu fördern. Mit Verfügungsfonds werden im Rahmen der Städtebauförderung seit Jahren gute Erfahrungen gemacht und Jugendfonds können junge Erwachsene insbesondere bei den Themen Sport und Bewegung motivieren, ihr Wohn- und Lebensumfeld aktiv mitzugestalten (vgl. BMVBS 2012). Ein Vorteil der Fonds ist sicherlich, dass die Höhe der Zuwendungen und vor allem die Gesamtsumme im Voraus eindeutig festgelegt werden können.

Einen potenziellen **Förderzugang** für das Grünkonzept Greven stellt die **Förderrichtlinie Grüne Infrastruktur** dar, die Maßnahmen zu Schaffung, Erhaltung, Wiederherstellung und Verbesserung von Elementen der Grünen Infrastruktur fördert. Konkret sind damit unter anderem Maßnahmen zum wohnortnahen Naturerleben, zur Entwicklung oder Neuschaffung von Grün- und Freiräumen, zur Verbesserung der Klima- und Umweltbedingungen im öffentlichen Raum, zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels sowie Bildungsmaßnahmen und -aktivitäten und maßnahmenbezogene Öffentlichkeitsarbeit gemeint. Zuwendungsvoraussetzung ist, dass die zur Förderung beantragten Maßnahmen der Umsetzung eines integrierten kommunalen Handlungskonzepts dienen. Gefördert werden grundsätzlich auch Maßnahmen auf privaten Flächen, was beispielsweise für die Maßnahme Hansaviertel von Bedeutung ist (vgl. Richtlinien Grüne Infrastruktur 2017). Darüber hinaus wird auf das **Alleen-Programm** des Landes Nordrhein-Westfalen verwiesen, mit dem die Ergänzung oder Neupflanzung von Alleen ab einer Länge von dreihundert Metern entlang von Kreis- und Gemeindestraßen, Wirtschaftswegen und Rad- und Wanderwegen gefördert wird (vgl. Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Anpflanzung von neuen und Ergänzung bestehender Alleen in Nordrhein-Westfalen). Für bestimmte Einzelmaßnahmen kann außerdem eine Förderung über die **Förderrichtlinie Naturschutz** (FöNa), die **Förderrichtlinie Nahmobilität** (FöRi-Nah), die **Wasserrahmenrichtlinie** (WRRL) oder das **Förderprogramm Gute Schule 2020** in Frage kommen.

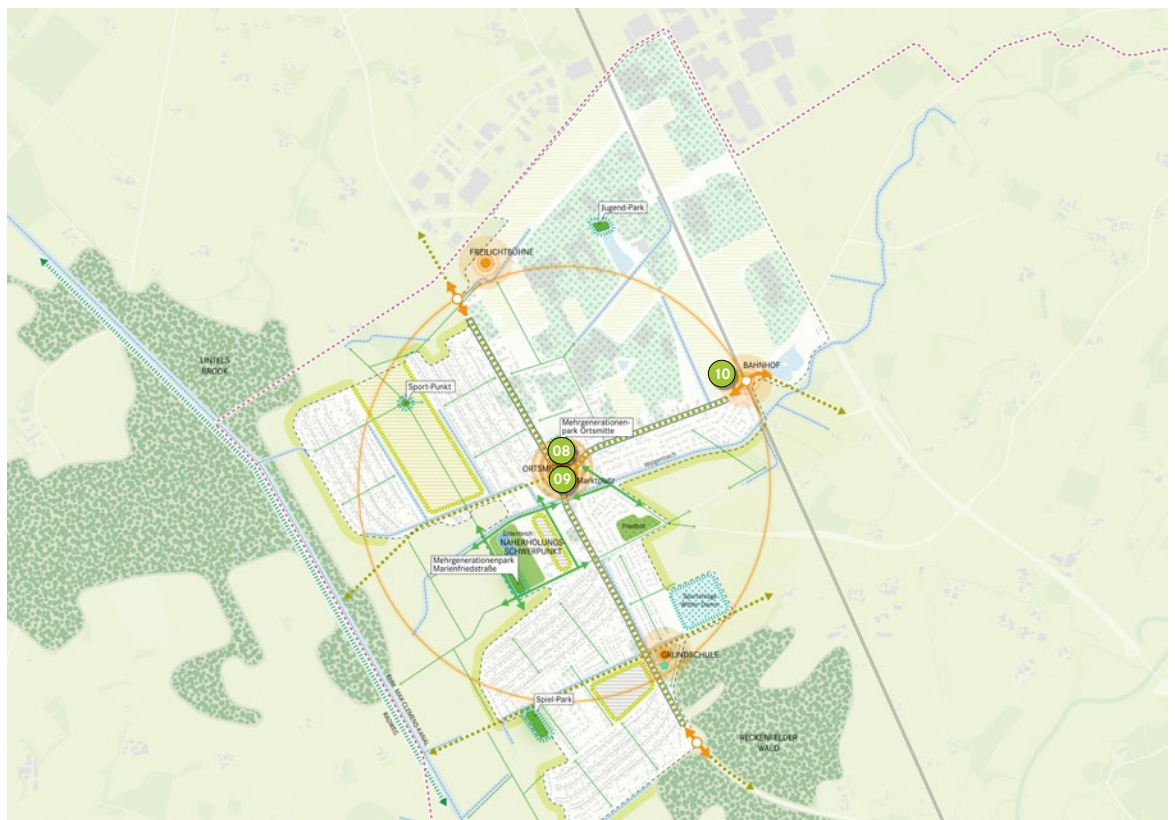
5.2 MASSNAHMENSTECKBRIEFE

Für zehn ausgewählte Maßnahmenflächen wurden im Rahmen des Grünkonzeptes Skizzen und Entwürfe entwickelt und in Steckbriefen ausgearbeitet. Bei der Flächenauswahl wurden Maßnahmen berück-

sichtigt, die eine besondere Stellung im Ortsgefüge einnehmen, wie der Bürgerpark (vgl. M01) und der Emspark (vgl. M02) in der Kernstadt rechts der Ems, der Bahnhofsvorplatz in der Kernstadt links der Ems (vgl. M05) oder der Marktplatz (vgl. M09) und der Bahnhofsvorplatz (vgl. M10) in Reckenfeld. Darüber hinaus wurden zwei Pocket Parks in der Kernstadt und ein Sport Park in Reckenfeld ausgewählt, um zum einen die beiden Kategorien exemplarisch zu betrachten, zum anderen aber auch, da die Einzelflächen selbst von Interesse sind. Der Palmenpark zeigt Entwicklungsmöglichkeiten für die an öffentlichen Grünanlagen unterversorgte Kernstadt links der Ems auf (vgl. M04), der Park der Sinne gibt einer bestehenden Parkanlage eine neue Ausrichtung (vgl. M05) und der Mehrgenerationenpark ist in die Entwicklung eines neuen Wohngebietes eingebunden. Mit dem Park der Sinne und dem Hansaviertel (vgl. M06) wurden in Abstimmung mit den Eigentümern außerdem auch für zwei private Flächen Entwürfe entwickelt. Das Hansaviertel ist als große Grünfläche in der Kernstadt rechts der Ems im Nordosten wichtig, da hier bezüglich der Grünraumversorgung Defizite bestehen. Mit dem Steckbrief zum Bahnhof Reckenfeld, der auch die Bahnhofstraße beinhaltet (vgl. M10), und dem Steckbrief für die Albachtstraße (vgl. M07) wurden außerdem zwei Straßenräume in die Betrachtung eingeschlossen.



42: Kernstadt - Entwicklungsstrategie mit verorteten Maßnahmensteckbriefen
 (Quelle: eigene Darstellung auf Datengrundlagen der Stadt Greven und des Landes NRW)



43: Reckenfeld - Entwicklungsstrategie mit verorteten Maßnahmensteckbriefen
 (Quelle: eigene Darstellung auf Datengrundlagen der Stadt Greven und des Landes NRW)

M01 Bürgerpark



Ziele und Handlungsfelder:

- A.1 - Alle Wohngebiete mit Grün- und Freiflächen versorgen
- A.3 - Nutzungsvielfalt erhöhen
- C.3 - Biodiversität erhöhen
- E.3 - Bewegung fördern

Kurzbeschreibung

Die Freifläche am Friedhof Greven wird als Bürgerpark zugänglich gemacht. Ein abwechslungsreicher Rundweg führt durch Wiesenflächen, den vorhandenen Baumbestand und eine neue Obstwiese. Im Norden und Süden werden die Wohngebiete und der Friedhof an das neue Wegenetz angebunden. Auch vom östlich des Parks verlaufendem Ems-Radweg ist der Park erschlossen und gut einsehbar. Schwerpunkte des Parks sind der Erhalt und die Ergänzung von vielfältigen Lebensräumen für verschiedene Arten sowie Umweltbildung, naturnahes Spiel und Sport im Freien. Dabei soll ein möglichst störungsarmes Miteinander von Park und Friedhof geschaffen werden.

Gestaltungsvorschläge und Leitideen

- **Naturnahes Spiel**
Die Spielfläche im Süden des Gebiets wird an das Wegenetz angebunden. Zusätzlich entsteht im Norden des Gebiets eine Spielwiese mit bewegter Topografie und natürlichen Spielelementen. Auch der vorhandene Baumbestand bietet sich zum Spielen an. Durch kleine Initiale wie Sitzkreise und liegende Baumstämme soll im Bereich der Spielwiese zum naturnahen Spiel im Wald angeregt werden.
- **Sport**
Der Rundweg ist an die Wohngebiete nördlich und südlich des Parks angebunden und bietet sich zum Joggen an. Weiterhin entsteht an einem Nebenweg, der durch den Baumbestand führt, ein Trimm-Dich-Pfad mit verschiedenen Stationen. Auch hier kann über den Spielplatz eine Runde gelaufen werden, sodass der Pfad auch für die Anwohner im Norden attraktiv ist.
- **Erweiterungsfläche südlich des Friedhofs**
Die große Erweiterungsfläche bleibt mit Blick auf die zukünftige Nutzung weitestgehend frei, sodass hier eine große Blühwiese mit heimischen Arten entstehen kann. Der Zugang zur Erweiterungsfläche kann über Tore geregelt werden.



Obstwiese mit regionalen Obstsorten



Blühwiese mit Insektenhotel



Sitzinseln in den Wiesenflächen

Sport und Spiel



Trimm-Dich-Pfad im Wald



Spielwiese



Naturnahes Spielen im Wald

Ökologische Aspekte

- Der vorhandene Gehölzbestand wird erhalten und ergänzt. Zusätzliche Pflanzungen schaffen eine vielfältige Vegetationsstruktur.
- Der westliche Bereich des Parks wird nicht erschlossen und dient als Rückzugsraum für Tiere.
- Die Obstwiese und die Blühstreifen bieten Lebensraum für verschiedene Insektenarten und sind als Weide für Wildbienen und andere Insektenarten geeignet.
- Die großen Wiesenflächen werden mit regionalem Saatgut angelegt und insektenfreundlich gepflegt.
- Im Parkgebiet können zahlreiche Insektenhotels und Nistkästen angebracht und aufgestellt werden. Hierbei werden auch Arten bedacht, die natürliche Fressfeinde des im Gebiet vorkommenden Eichenprozessspinners sind, wie zum Beispiel Meisen oder Schlupfwespen.



Konzeptdarstellung Bürgerpark - ohne Maßstab

M02 Emspark



Ziele und Handlungsfelder:

A.3 - Nutzungsvielfalt erhöhen

D.2 - Erlebbarkeit des Wassers erhöhen

E.3 - Bewegung fördern

Kurzbeschreibung

Die Fläche östlich der Emsaue wird als Parklandschaft entwickelt und ökologisch aufgewertet. Im nördlichen Bereich befindet sich das Betriebsgelände des Regenrückhaltebeckens, wo ökologische Maßnahmen im Vordergrund stehen. Der südliche Bereich des Geländes kann flexibel genutzt werden. Der Fokus liegt hier auf Sport und Veranstaltungen.

Themen

- **Regenrückhaltebecken**
Die Betriebsfläche am Regenrückhaltebecken wird mit Baumpflanzungen und Heckenstrukturen eingefasst. Ein Hecke aus heimischen Gehölzen zur angrenzenden Sport- und Festwiese soll sicherstellen, dass keine Besucher den Bereich betreten.
Das Gelände bleibt einsehbar und wird mit weiteren Pflanzungen und Blühstreifen ökologisch aufgewertet. Besonders vom Emsradweg aus ist die neu gestaltete Landschaft gut zu überblicken.
- **Sportwiese**
In der Fläche zwischen der Ems und dem Münsterdamm besteht bereits ein großes Angebot für verschiedene Sportarten. Die in der Fläche vorhandene Dirtstrecke kann mit einem Parkourpark ergänzt werden. Weitere Sportgeräte sind mobil, sodass bei Veranstaltungen genügend Fläche zur Verfügung steht.
- **Festwiese**
Die Festwiese bleibt weitestgehend frei. Auch hier sind die Ausstattungselemente mobil und können für Veranstaltungen neu angeordnet werden.
- **Emsradweg**
Der Radweg verläuft am Emspark westlich des Geländes auf dem Deich. Hier kann mit neuen Ausstattungselementen dazu eingeladen werden, den Blick auf die Ems und die renaturierte Emsaue zu genießen.



Festwiese



Mobile Ausstattungselemente und Sportgeräte



Parkourpark



Wildblumenwiese



Offene Wiese mit Sitzinseln



Hecke mit heimischen Gehölzen

Ökologische Aspekte

- Der vorhandene Gehölzbestand wird vollständig erhalten und teilweise ergänzt.
- Die Wildblumenwiese und Blühgehölze sind als Bienenweide geeignet.
- Die Heckenstruktur aus heimischen Gehölzen ist Lebensraum und Nahrungsquelle für verschiedene Arten.
- Es werden keine zusätzlichen Flächen versiegelt.



Konzeptdarstellung Emspark - ohne Maßstab

M03 Park der Sinne am Maria-Josef-Hospital



Ziele und Handlungsfelder:

A.3 - Nutzungsvielfalt erhöhen

C.2 - Biodiversität erhöhen

E.2 - Generationen zusammenbringen

E.3 - Bewegung fördern

Kurzbeschreibung

Die Grünfläche östlich des Maria-Josef-Hospitals bietet sich an, um einen „Park der Sinne“ zu entwickeln. Der Park wird mit einem Rundweg erschlossen, der durch verschiedene Themenbereiche im Park führt. Hier können die Besucher verschiedene Sinneseindrücke erleben.

Der Rundweg verbindet die Zugänge im Norden und Süden, auch der Landeplatz und der Spielplatz im Süden werden angebunden.

Gestaltungsvorschläge und Leitideen

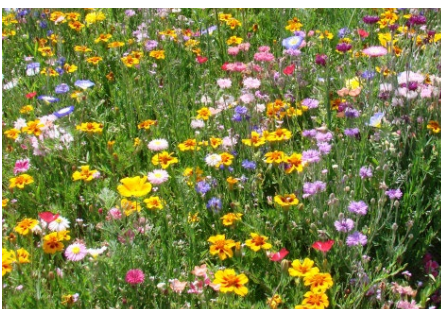
- Hören: Klangwiese, Bienenweide
- Sehen: Seerosenteich, Bienenweide, Fliederwiese
- Riechen: Duftwiese, Fliederwiese, Lavendelfeld
- Tasten: Barfußpfad

Die Klangwiese ist mit verschiedenen Geräten ausgestattet, die akustische Eindrücke vermitteln, wie zum Beispiel mit Klangstäben, einer Hörmuschel und einer Windorgel.

Auf der Duftwiese, der Bienenweide und im Lavendelfeld lassen sich nicht nur Bienen und Schmetterlinge beobachten, die Pflanzenauswahl umfasst auch viele besonders stark duftende Pflanzenarten.

Die verschiedenen Flächen lassen sich auch vom Barfußpfad aus erleben. Dieser ist an den Rundweg angebunden und lädt dazu ein, zwischen den Blumenwiesen über Stock und Stein zu spazieren.

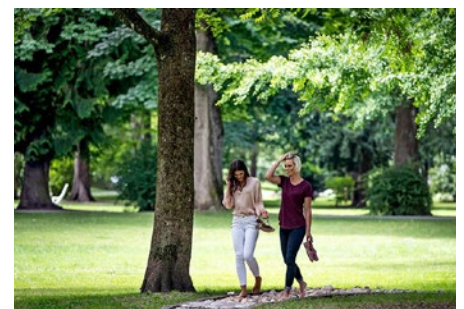
Blühwiesen ziehen sich von der Klangwiese über den Parkplatz bis zum Bauerngarten und verbinden so die beiden Bereiche miteinander.



Bienenweide



Klangwiese



Barfußpfad

Weitere Maßnahmen

- Aufwertung der Fläche am Seerosenteich durch ergänzende Pflanzungen und teilweise Erneuerung der Ausstattungselemente
- Instandsetzung der Spielfläche und teilweise Erneuerung der Ausstattungselemente
- Aufwertung der Parkplätze durch ergänzende Baumpflanzungen
- Entwicklung des vorhandenen Bauerngartens als Duftgarten.

**Pflanzenauswahl
Duftpflanzen**



Lavandula angustifolia
- Lavendel



Cosmos atrosanguineus
- Schokoladenblume



Erysimum cheiri
- Goldlack



Syringa vulgaris
- Flieder



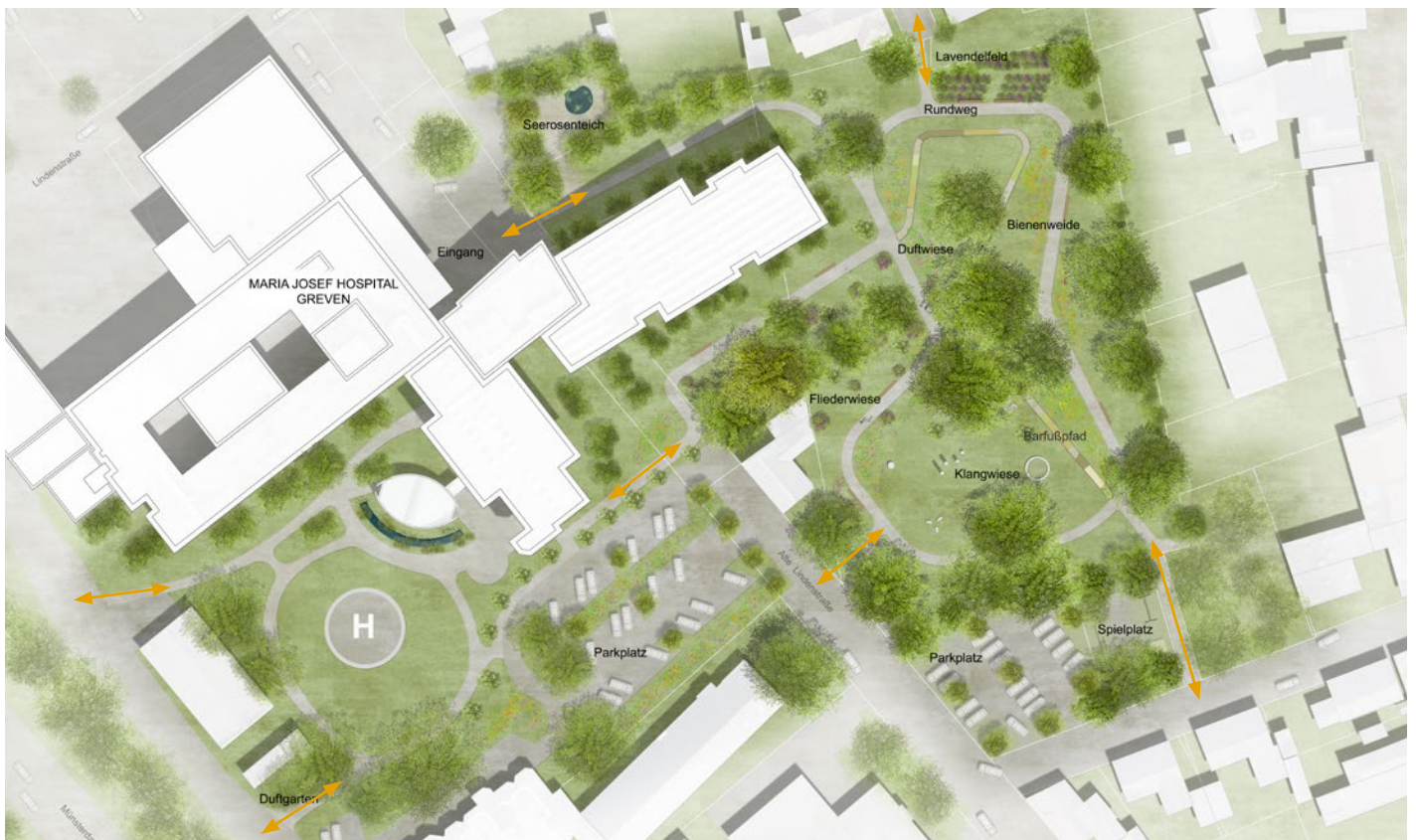
Philadelphus Erectus
- Falscher Jasmin



Rosmarinus officinalis
- Rosmarin

Ökologische Aspekte

- Der vorhandene Gehölzbestand wird vollständig erhalten.
- Die Pflanzenauswahl ist als Bienenweide geeignet, die Blumenwiesen bieten einen Lebensraum für verschiedene Insektenarten.
- Es gibt keine zusätzliche Versiegelung.



Konzeptdarstellung Park der Sinne - ohne Maßstab

M04 Pocketpark Palmenspielplatz



Ziele und Handlungsfelder:

- A.3 - Nutzungsvielfalt erhöhen
- C.2 - Biodiversität erhöhen
- E.3 - Bewegung fördern

Kurzbeschreibung

Der Pocketpark und das Schulgelände werden räumlich und optisch miteinander verknüpft. Das Farbkonzept greift die Farben der Gebäude auf und gibt dem Schulgelände und dem Pocketpark einen optischen Zusammenhang.

Gestaltungsvorschläge und Leitideen

- Verknüpfung von Schulgelände und Palmenspielplatz
- Ergänzende Ausstattung für den Pocketpark
- Sport & Spiel

Der Palmenspielplatz wird direkt an das Schulgelände angebunden. Eine Laufbahn startet vom Schulgelände und verläuft um den Spielplatz und den Bolzplatz.

Die vorhandenen Spielgeräte des Palmenspielplatzes werden erhalten und entlang der Laufbahn mit Sportgeräten ergänzt, während die zentral gelegene Rasenfläche mit Strauchpflanzungen und Sitzelementen ausgestattet wird.

So entsteht der Pocketpark mit den Themen Sport und Spiel in direkter Anbindung an das Schulgelände.

Ausstattungs-elemente



Outdoor Fitnessgeräte



Laufbahn



Sitzmöglichkeiten

Vorschläge zur Pflanzenauswahl



Cytisus scoparius
- Besenginster



Cornus sanguinea
- Roter Hartriegel



Amelanchier ovalis
- Gewöhnliche Felsenbirne

Ökologische Aspekte

- Der vorhandene Gehölzbestand wird vollständig erhalten und im Bereich der Rasenfläche mit heimischen Sträuchern ergänzt.
- Die Pflanzenauswahl ist als Insekten- und Bienenweide geeignet.



Die neue Laufbahn



Der Spielplatz mit ergänzender Ausstattung



Laufbahn und Farbkonzept als verbindende Elemente zwischen dem Palmenspielplatz und der Anne-Frank-Realschule

M05 Vorplatz Bahnhof



Ziele und Handlungsfelder:

- B.4 - Bahnhöfe als zentrale und attraktive Verknüpfen entwickeln
- C.1 - Klimaresilienz erhöhen
- D.1 - Grüne Baukultur etablieren

Kurzbeschreibung

Der Bereich vor dem Bahnhof Greven stellt ein Stadtentree dar. Er gliedert sich in den Bahnhofsvorplatz, der urban geprägt ist und eine grüne Achse, deren Gestaltung sich in den Kontext der Emsaue einfügt. Beide Bereiche verbindet die Ausrichtung zur Innenstadt von Greven, die Funktionen als Verbindung und Verteiler sind klar ablesbar.

Gestaltungsvorschläge und Leitideen

- Der Bahnhofsvorplatz
Das neue Verkehrskonzept reduziert den PKW-Verkehr auf eine Erschließungsstraße mit langer Haltebuchung für Kiss & Ride und Taxis. Fußgänger und Radfahrer haben im Bereich des Vorplatzes Vorrang. So wird viel Platz gewonnen für eine übersichtliche und offen gestaltete Platzfläche, die auch für Gastronomie Platz bietet.
Ein einheitlicher Pflasterbelag erstreckt sich über den Bahnhofsvorplatz bis zur Biederlackstraße und wird in der neuen Verbindungsachse fortgesetzt. So tritt der Straßenverkehr auch optisch in den Hintergrund und der Vorplatz wird als zusammengehöriger Raum wahrgenommen.
- Neue Fahrradparker
Der Fahrradparkplatz wird mit einem Fahrradparkhaus ausgestattet, sodass auch Platz für Roller und Lastenräder entsteht. Der ganze Bereich wird zum Bahnhofsvorplatz und zur Biederlackstraße hin geöffnet und ist jetzt gut einsehbar.
- Die grüne Achse
Die neu gestaltete Achse ist frei von PKW-Verkehr und schafft eine klare Verbindung zwischen dem Bahnhof und dem Zentrum.
Entlang der Verbindung gibt es verschiedene Aufenthaltsmöglichkeiten und weitere Fahrradstellplätze. Die Gestaltung hat mit Wiesen und Blühstreifen einen ländlichen Charakter, der Baumbestand wird zu Baumreihen ergänzt.



Die neue Mitte der Vorplatzes



Bahnhofsvorplatz mit Außengastronomie



Vorrang für Fußgänger und Radfahrer

**Ausstattung
(Bestand und Vision)**



Fußgängerbrücke über die Ems mit Bestandsleuchten



Die neuen Ausstattungselemente mit moderner Optik passen zum Bestand



Einladende Sitzgelegenheiten erstrecken sich entlang der Achse

Ökologische Aspekte

- Der vorhandene Gehölzbestand wird fast vollständig erhalten und ergänzt.
- Zusätzliche Pflanzungen schaffen eine vielfältige Vegetationsstruktur.
- Die Wiesen bieten einen Lebensraum für verschiedene Insektenarten.
- Die Blühstreifen sind als Bienenweide geeignet.

**Gestaltungsvorschlag
Fahrradparkhaus**



Konzeptdarstellung Bahnhof Greven - ohne Maßstab

M06 Hansaviertel



Ziele und Handlungsfelder:

- A.1 - Alle Stadtquartiere mit Grün und Freiflächen versorgen
- A.3 - Nutzungsvielfalt erhöhen
- C.3 - Biodiversität erhöhen
- C.4 - Umweltbildung erhöhen

Kurzbeschreibung

Die bislang ungestalteten Rasenflächen im Hansaviertel können mit Pflanzungen und Ausstattungselementen aufgewertet werden, sodass für die Anwohner Freiräume mit hoher Aufenthaltsqualität entstehen. Dabei wird die lineare Struktur des Bestands aufgegriffen, während die Anliegerstraße in den Hintergrund tritt. Durch niedrige Pflanzungen bleibt die Einsehbarkeit überall erhalten. Die im Lageplan dargestellten Bereiche sind hierbei in ihrer Anordnung und Verortung exemplarisch.

Gestaltungsvorschläge und Leitideen

- Vom Abstandsgrün zum Park
Die bisher ungestalteten Rasenflächen zwischen den Gebäuden des Hansaviertel bieten Platz für ausgedehnte Gräserpflanzungen und zahlreiche Sitzgelegenheiten.
Die bestehenden Pflanzungen im Eingangsbereich der Gebäude werden erhalten und aufgewertet. Auch die Randbereiche der Siedlung und die Anliegerstraße werden mit Pflanzungen gefasst, sodass eine klare Raumstruktur entsteht.
- Treffpunkte
In den Zwischenräumen der Häuserzeilen entstehen Sitzinseln und Aufenthaltsbereiche. Offene Gemeinschaftsgärten könnten von den Anwohnern gemeinsam bepflanzt werden. Lange Tafeln bieten sich zum gemeinsamen Picknick im Park an.
- Sport & Spiel
Die vorhandenen Spielflächen werden aufgewertet und mit kleinen Flächen für verschiedene Spiel- und Sportaktivitäten in den Randbereichen der Siedlung ergänzt.
Im südlichen Bereich entsteht außerdem in der Nähe des Jugendtreffs ein Sportbereich mit Outdoor-Sportgeräten.
- Lichtkonzept
Eine zusätzliche Beleuchtung wirkt der Entstehung von Angsträumen entgegen, sodass Sitzbereiche auch abends genutzt werden können.
Einzelne Bestandsgehölze werden mit Spots gezielt in Szene gesetzt.

Vorschläge und Pflanzenauswahl



Pennisetum alopecuroides
- Lampenputzergras



Chasmanthium latifolium –
Plattährengras



Stipa barbata –
Reiher-Federgras



Blühwiese



Gemeinschaftsgarten



Pflanzstreifen

Ökologische Aspekte

- Der vorhandene Gehölzbestand wird vollständig erhalten.
- Zusätzliche Pflanzungen schaffen eine vielfältige Vegetationsstruktur. Arten ohne ökologischen Nutzen wie *Thuja occidentalis* werden durch heimische Laubgehölze ersetzt.
- Die Blühwiesen sind als Bienenweide geeignet und bieten einen Lebensraum für verschiedene Insektenarten.



Konzeptdarstellung Hansaviertel, beispielhafte Anordnung der Gestaltungselemente - ohne Maßstab

M07 Aktivmeile Albachtstraße



Ziele und Handlungsfelder:

- B.1 - Zugänglichkeit und Erreichbarkeit der Grünflächen verbessern
- B.2 - Multicodierte Straßenräume entwickeln
- C.1 - Klimaresilienz erhöhen
- C.2 - Biotopvernetzung stärken

Kurzbeschreibung

Durch die Neugestaltung des Straßenquerschnitts wird die Albachtstraße zu einem Freiraum mit hoher Aufenthaltsqualität. Die Reduzierung der Straßenfläche ermöglicht einen hohen Grünanteil im gesamten Straßenverlauf. So kann parallel zur Straße eine Aktivmeile entstehen, in der Spiel- und Sportgeräte und Sitzmöglichkeiten Platz finden.

Eine Staudenpflanzung schafft eine räumliche Trennung zur Straße ohne die Einsehbarkeit einzuschränken.

Gestaltungsvorschläge und Leitideen

- Die Straße als Park
Die Umgestaltung transformiert die Albachtstraße von einer Durchfahrtsstraße in einen fußgängerfreundlichen Freiraum, der nicht nur für die Anwohner attraktiv ist. Die neue Ausstattung mit Sitzmöglichkeiten lädt zum Verweilen ein.
- Sport & Spiel
Auf der Aktivmeile reihen sich verschiedene Spiel- und Fitnessgeräte im Wechsel mit Aufenthaltsbereichen entlang des neuen Grünstreifens. So entsteht ein abwechslungsreiches Spiel- und Fitnessangebot für alle Generationen.
- Ein Treffpunkt für die Nachbarschaft
Die neuen Aufenthaltsmöglichkeiten mit Sitzgruppen und Tischen ermöglichen es den Anwohnern, sich den Freiraum als Treffpunkt anzueignen.
Auch die Grünflächen können bei Interesse von den Anwohnern bepflanzt werden.



Lange Tafel



Die Aktivmeile als Treffpunkt



Urban Gardening

Ausstattung



Outdoor Fitnessgeräte



Sitzmöglichkeiten



Pflanzstreifen

Ökologische Aspekte

- Der vorhandene Gehölzbestand wird vollständig erhalten und ergänzt.
- Durch die Reduzierung der Straßenbreite um circa zwei Meter kann ein Teil der Straßenfläche entsiegelt werden. Für neu befestigte Flächen werden versickerungsfähige Materialien verwendet.
- Die Neugestaltung des Straßenquerschnitts ermöglicht eine Änderung des Entwässerungskonzeptes, sodass das Regenwasser in den Grünflächen vollständig versickert werden kann.
- Blühstreifen mit lokalen Arten bieten Lebensraum für verschiedene Insektenarten und sind als Bienenweide geeignet.



Die Aktivmeile entlang der Albachtstraße

M08 Mehrgenerationenpark



Ziele und Handlungsfelder:

- A.1 - Alle Stadtquartiere mit Grün und Freiflächen versorgen
- A.3 - Nutzungsvielfalt erhöhen
- E.2 - Generationen zusammenbringen
- E.3 - Bewegung fördern

Kurzbeschreibung

Im städtebaulichen Entwurf vom Architekturbüro sophie & hans für die Ortsmitte Reckenfeld ist südlich der neuen Wohnbebauung ein Mehrgenerationenpark vorgesehen. Der zentrale Standort zwischen Bürgerhaus, Kirche, Schule und Marktplatz bietet sich als Treffpunkt an, an dem alle Generationen zusammenkommen können.

Gestaltungsvorschläge und Leitideen

- **Räumliche Gliederung**
Der Mehrgenerationenpark liegt zentral aber geschützt zwischen der neuen Wohnbebauung und der ehemaligen Hauptschule.
Der Park gliedert sich in einen urban geprägten Sportbereich im Norden und eine Park- und Spielandschaft im südlichen Teil des Parks. Sitzelemente verbinden die beiden Räume und bieten sich als Treffpunkte an.
- **Sport**
Der urban geprägte Bereich ist mit Sportgeräten ausgestattet, die Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen ansprechen und welcher sich beispielsweise für CrossFit-Workouts anbietet.
- **Spiel**
In der Parkfläche bildet der vorhandene Baumbestand einen geschützten und schattigen Bereich. Hier liegt der Fokus auf einer naturnahen Gestaltung mit Ausstattungselementen aus Holz.
Es gibt ein großes Angebot an Sport- und Spielelementen für Jung bis Alt. Auch barrierefreie Spielgeräte sind hier vorgesehen.
Der nördliche Bereich des Parks bleibt frei und offen und kann als Picknickwiese genutzt werden.



Urbaner Sportbereich



Sitzinsel als Treffpunkt



Trimm-Dich-Pfad für alle Generationen



Wasserspiel



Sportgeräte für alle Generationen



Rollstuhlschaukel

Ökologische Aspekte

- Der vorhandene Gehölzbestand im Bereich des Mehrgenerationenparks wird vollständig erhalten.
- Die Neugestaltung der Fläche ermöglicht ein Entwässerungskonzept, bei dem anfallendes Regenwasser vollständig versickert werden kann.
- Bei Starkregenereignissen kann die nördliche Parkfläche als Stauffläche dienen.



Mehrgenerationenpark im städtebaulichen Entwurf vom Architekturbüro sophie & hans, ergänzt

M09 **Marktplatz** Reckenfeld



Ziele und Handlungsfelder:

C.1 - Klimaresilienz erhöhen

D.2 - Erlebbarkeit der Historie erhöhen

Kurzbeschreibung

Die Flächen in der Ortmitte Reckenfeld werden räumlich neu geordnet, sodass der Marktplatz, der Vorplatz der Kirche und der Parkplatz im Norden als zusammengehörig wahrgenommen werden können. Dazu wird der PKW-Verkehr zurückgenommen und Pflanzstreifen entlang des Kirchplatzes geben dem Raum eine klare Kante.

Zur Stärkung des städtebaulichen Zusammenhangs zwischen dem zukünftigen Wohnquartier und dem Mehrgenerationenpark mit dem Marktplatz wird ein Platzteppich auf Höhe der Kirche vorgeschlagen, welcher sich über die Bahnhofsstraße als verbindendes Element erstreckt. Dieser räumliche Bezug soll mit einem Baumtor zusätzlich visuell gestärkt werden.

Gestaltungsvorschläge und Leitideen

- **Marktplatz**
Die Pflasterfläche des Markplatzes mit Bezug zur früheren Nutzung wird erhalten. Im Südwesten entsteht ein Baumhain mit zahlreichen Sitzgelegenheiten. Richtung Nordosten wird der Pflasterbelag fortgeführt und erstreckt sich bis zum Parkplatz.
Während der nördliche Teil des Markplatzes weiterhin zum Parken genutzt werden kann, entsteht im Süden ein geschützter Bereich mit hoher Aufenthaltsqualität.
- **Vorplatz Kirche**
Der Vorplatz der St. Franziskuskirche erhält einen einheitlichen Pflasterbelag. Anstelle der Parkplätze entstehen Blühstreifen, die den Maibaum säumen und ein Entrée zum Kirchplatz bilden. So entsteht auch hier ein geschützter Bereich mit Aufenthaltsqualität.
Die Natursteinmauern im Eingangsbereich werden erhalten und die Pflanzflächen erweitert.
- **Parkplatz Norden**
Die Parkfläche wird neu geordnet, sodass Platz für weitere Stellplätze entsteht. Hecken und Baumpflanzungen bilden einen klaren Rahmen und führen die Raumkante des Kirchplatzes fort.



Marktplatz mit Sitzbänken



Hain in wassergebundener Wegedecke mit Natursteinblöcken und Bänken



Sitzen unterm Blätterdach am Marktplatz



Gestaltungsvorschlag zur Stärkung der städtebaulichen Verbindung

Ökologische Aspekte

- Der vorhandene Gehölzbestand wird vollständig erhalten und teilweise durch Blühgehölze ergänzt
- Die entlang der Bahnhofsstraße vorgeschlagene Ergänzung von Blühgehölzen wirkt zudem als verbindendes Element zwischen Marktplatz und dem Bahnhof Reckenfeld
- Im Bereich der Kirche entstehen zusätzlich Blühstreifen und Pflanzbeete.
- Versiegelte Flächen werden teilweise mit wasserdurchlässigen Belägen ersetzt oder vollständig entsiegelt



Ortsmitte Reckenfeld - ohne Maßstab

M10 Bahnhof Reckenfeld



Ziele und Handlungsfelder:

B.4 - Bahnhöfe als zentrale und attraktive Verknüpfen entwickeln

C.1 - Klimaresilienz erhöhen

D.1 - Grüne Baukultur etablieren

Kurzbeschreibung

Im Zuge der geplanten Sanierung des Bahnhofs Reckenfeld, bei der barrierefreie Bahnsteige entstehen sollen, könnte auch das Umfeld neu gestaltet werden.

Die Fläche des Parkplatzes bietet sich an, um eine Eingangssituation zu schaffen: Indem die PKW-Stellplätze neu angeordnet und die Fahrradstellplätze in einem Fahrradunterstand untergebracht werden, kann direkt an der Bahnhofstraße eine freie Fläche geschaffen werden.

Gestaltungsvorschläge und Leitideen

- **Ortseingang**
Der umstrukturierte Parkplatz wird mit einem Pflasterbelag ausgestattet, der sich über die Bahnhofstraße bis auf die andere Straßenseite erstreckt. So werden die beiden Gleise, die sich nicht direkt gegenüber befinden, miteinander verbunden. Der Bereich vor dem Fahrradunterstand kann mit Gehölzpflanzungen und Sitzgelegenheiten als Vorplatz und Ortseingang gestaltet werden.
- **Mobilität**
Mit Blick auf den Anwohnerzuwachs von Reckenfeld soll die Anzahl der Stellplätze am Bahnhof erhöht werden. Der Fokus soll dabei auf den Fahrradstellplätzen liegen - ein begrünter Fahrradunterstand bietet hierbei Schutz vor Wettereinflüssen. Die PKW-Stellplätze werden mit einer Ladestation für Elektrofahrzeuge ergänzt.
- **Verbindung zur Ortsmitte**
Die Bahnhofstraße schließt den Bahnhof an die Ortsmitte an. Sie soll die beiden Bereiche auch optisch miteinander verbinden: Der vorhandene Baumbestand wird mit Blühgehölzen ergänzt, die auch in der Neugestaltung der Ortsmitte verwendet werden. Die Parkstreifen an der Bahnhofstraße werden reduziert, sodass hier weitere Blühstreifen entstehen können, die sich vom Bahnhof bis zur Ortsmitte erstrecken. Die Materialauswahl fällt wie auch am Marktplatz auf Holz für Ausstattungselemente und Naturstein für den Pflasterbelag.



Rundbank am Bahnhofsvorplatz



Blühgehölze als wiederkehrendes Element



Blühstreifen entlang der Bahnhofstraße



Inspiration zur Parkflächengestaltung



Fahrradunterstand mit Dachbegrünung

Ökologische Aspekte

- Der vorhandene Gehölzbestand am Bahnhof wird vollständig erhalten und teilweise ergänzt
- Entlang der Bahnhofsstraße werden Flächen entsiegelt und mit insektenfreundlicher Vegetation begrünt
- Die Blühstreifen und Blühgehölze sind als Bienenweide geeignet



Neugestaltung Bahnhof Reckenfeld und Bahnhofstraße - ohne Maßstab



6 BETEILIGUNGSPROZESS

Im Rahmen des Grünkonzeptes waren die Bürgerinnen und Bürger eingeladen, ihre Anregungen, Ideen und Hinweise einzubringen, um insbesondere die Analyse und die Ausarbeitung der Maßnahmenflächen zu qualifizieren. Im Juli 2019 wurde jeweils in der Kernstadt und in Reckenfeld ein Analyse-Workshop durchgeführt. Die beiden Workshops wurden durch eine Online- und Postkarten-Befragung begleitet. Nach einer circa halbjährigen Bearbeitungsphase stellten die Planerinnen und Planer der interessierten Bürgerschaft zu Beginn des neuen Jahres den Zwischenstand des Grünkonzeptes im Rahmen zweier Maßnahmen-Workshops in der Kernstadt und in Reckenfeld vor. Darauf aufbauend wurden ausgewählte Maßnahmen an verschiedenen Stationen mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert. Im Folgenden werden der Ablauf und die Ergebnisse der verschiedenen Beteiligungsbau- steine erläutert und dokumentiert.

6.1 ANALYSE-WORKSHOPS UND ONLINE- UND POSTKARTEN-BEFragung

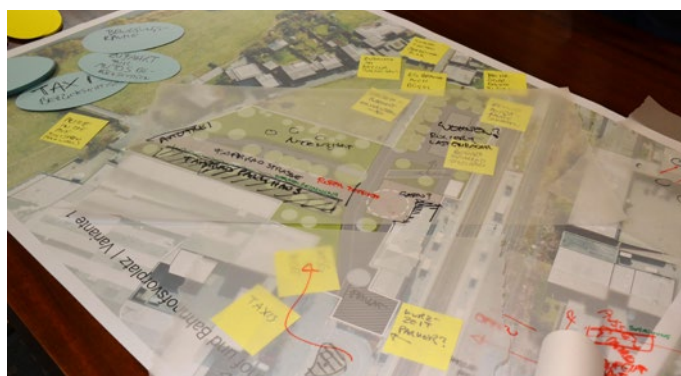
Die Analyse-Workshops standen zu Beginn der Bearbeitung des Grünkonzeptes und wurden durch Plakate und Postkarten beworben, die gleichzeitig auf die Online- und Postkarten-Befragung aufmerksam machten. Die Befragung wurde im Zeitraum vom 5. Juni bis zum 12. Juli 2019 durchgeführt. Zum Zeitpunkt der Analyse-Workshops am 1. Juli 2019 im Kulturzentrum Ballenlager in der Kernstadt und am 3. Juli 2019 in der Gaststätte Deutsches Haus in Reckenfeld waren circa neunzig Rückmeldungen eingegangen. An den beiden Workshops selbst



44: Öffentlicher Analyse-Workshop in der Kernstadt 01.07.19
(Quelle: eigene Abbildung)



45: Öffentlicher Analyse-Workshop in Reckenfeld 03.07.19
(Quelle: eigene Abbildung)



46: Öffentlicher Maßnahmen-Workshop in der Kernstadt
29.01.20 (Quelle: eigene Abbildung)



47: Öffentlicher Maßnahmen-Workshop in Reckenfeld 04.02.20
(Quelle: eigene Abbildung)

nahmen insgesamt circa siebzig Personen teil.

Zu Beginn der Workshops präsentierten die Planerinnen und Planer erste Analyseergebnisse und stellten den Zwischenstand zur Auswertung der Befragung vor. Die erste Frage der Online- und Postkarten-Beteiligung lautete: „Welche Grünfläche in Greven gefällt Ihnen besonders gut?“ In den Antworten wurden knapp zwanzig Grünflächen in der Kernstadt benannt, darunter der Palmenspielplatz, der Spielplatz Am Schoppenkamp, der Wöstenpark, der Beach, der Krankenhauspark und der Niederort. In Reckenfeld erhielten die Marienfriedstraße und das Regenrückhaltebecken Ententeich eine positive Bewertung. Viele der genannten Grünflächen wurden in den Antworten auf die dritte Frage auch negativ bewertet. Die dritte Frage der Umfrage lautete: „Welche Grünflächen in Greven müssen verändert werden?“ Die Doppelnennung der Grünflächen legt nahe, dass das Vorhandensein bei vielen Grün- und Freiflächen grundsätzlich als positiv empfunden wird, dass aber einige Bürger auch Defizite in deren Gestaltung oder Zustand ausmachen. In den Antworten auf die dritte Frage wurden sechs Grünflächen in Reckenfeld und circa fünfundzwanzig Grünflächen in der Kernstadt benannt, darunter die Wegeverbindung am Walgenbach, die Ortsmitte Reckenfeld, das Regenrückhaltebecken Ententeich, die Grünflächen an der Anne-Frank-Realschule und der Park Villa Biederlack. Die zweite Frage der Umfrage lautete: „Welche Grünflächen und Freiraumangebote fehlen Ihnen in Greven?“ In den Antworten tauchte der Wunsch nach einem Park am häufigsten auf. Ergänzend wurden unter anderem Spielplätze, Wegeverbindungen, Wiesen und Jugendangebote genannt. Außerdem werden Begrünungen im Sinne von Bäumen, Blumen und Blühsträuchern sowie Naturnähe vermisst. Viele Antworten bezogen sich darüber hinaus auf das Fehlen von Ausstattungselementen, wie Bänke, Wasser und Mülleimer.

In der anschließenden Beteiligungsphase wurden die Fragen der Postkarten- und Online-Beteiligung vertieft und einige weitere Aspekte behandelt. Die anwesenden Bürgerinnen und Bürger konnten ihre Anregungen, Wünsche und Ideen zu Grünflächen und Grünverbindungen einbringen und anhand bestimmter Themen an drei Stationen mit den Planerinnen und Planern und den Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Greven diskutieren. Darüber hinausgehende Ideen und Hinweise wurden in einer Ideenbox gesammelt.

Station 1: Welche Grünflächen gefallen Ihnen besonders gut bzw. welche müssen verändert werden?

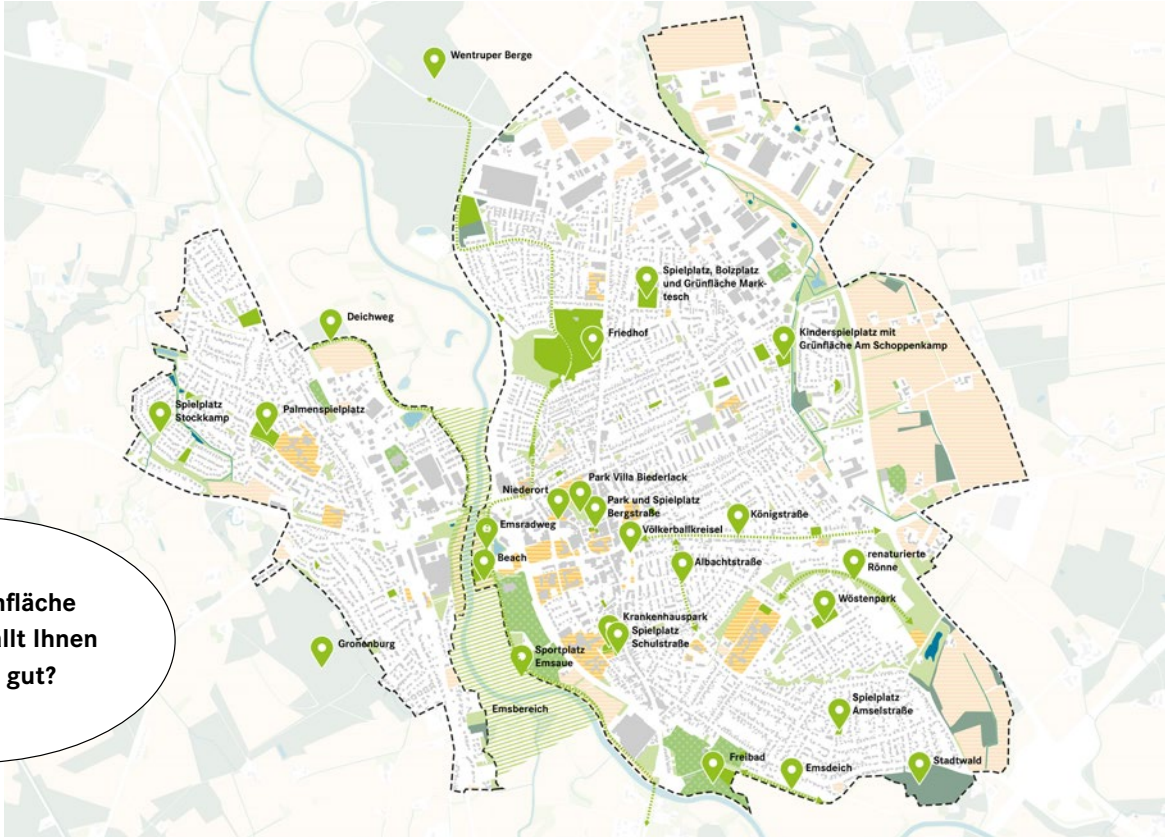
In der Kernstadt wünschen sich viele Bürgerinnen und Bürger mehr Blühaspekte und Bäume. Häufig wurden in diesem Zusammenhang die Innenstadt und die Emswiesen genannt. Es sollen vor allem heimische und an den prognostizierten Klimawandel angepasste Arten Verwendung finden. Insgesamt sollte bei der Gestaltung und Pflege der Grün- und Freiflächen ein großes Augenmerk auf Naturnähe gelegt werden. Darüber hinaus fehlen Sitzbänke und attraktive Fuß- und Radwegeverbindungen in die angrenzenden Waldgebiete. Positiv hervorgehoben wurden einige Projekte von Bewohnern, die in Eigeninitiative entwickelt und umgesetzt wurden. Negativ hervorgehoben wurde eine mangelnde Gestaltung der Ortseingänge. Es wurde eine attraktive Gestaltung mit ansprechender Bepflanzung vorgeschlagen. Insbesondere für den Bahnhof wurde aufgrund seiner Funktion als städtisches Entree, eine Aufwertung bzw. Inszenierung gewünscht. Außerdem wurde angemerkt, dass die landschaftlich prägende Ems und das Emsufer lediglich im Bereich des Grevener Beach erschlossen ist. Hier fehlt es einigen Bürgerinnen und Bürgern an Zugänglichkeit und Erlebbarkeit. Eine ausgewiesene Freifläche für Hunde würde zudem einen Konflikt einer ungeordneten Hundetoilette entgegenwirken. Im Bereich von Neubaugebieten

wurde vermehrt auf den Trend von ausgedehnten Kiesflächen in privaten Vorgärten hingewiesen. Die große Brachfläche neben dem Friedhof wird als Barriere empfunden, stellt aber gleichzeitig ein großes Potenzial für das Grünkonzept dar. In Reckenfeld bezogen sich viele Hinweise auf fehlende oder vorhandene Wegeverknüpfungen im Stadtgefüge. So wurde beispielsweise die Marienfriedstraße positiv hervorgehoben und einige Sackgassen als Barriere benannt. Negativ empfunden wird außerdem die fehlende Gestaltung der Ortseingänge. Diesbezüglich wurde eine einheitliche und attraktive Gestaltung mit grünen Toren vorgeschlagen. Vertreter des Imkervereins erläuterten außerdem, dass der Aufbau eines Lehrbienenstandes angestrebt wird. Ein möglicher Standort wurde im Bereich der Marienfriedstraße ausgemacht. Ein weiterer Vorschlag für diese Fläche ist das Thema Jugendspiel. Darüber hinaus besteht der Wunsch die vorhandene Baumreihe an der Marienfriedstraße mit Obstbäumen zu einer Baumallee zu ergänzen und die in diesem Bereich vorhandene Rundwege weiter auszubauen. Die Fließgewässer (sog. Gräben) wurden als Besonderheit des Ortsteils Reckenfeld hervorgehoben, es bestehen aber in einigen Bereichen Defizite hinsichtlich der ökologischen Qualität und der Pflege. Für die Ortsmitte wurde empfohlen, das Parken besser zu organisieren, um dadurch die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Darüber hinaus wurde deutlich, dass die landwirtschaftlich genutzten Flächen im Ortsgefüge als große Qualität empfunden werden.

Station 2: Welche Grünflächen oder Freiraumangebote fehlen Ihnen in Greven?

Neben Aussagen zu fehlenden Grünflächen, wie Streuobstwiesen, Spazierwegen oder einem Abenteuer-Spielplatz, wurden in der Kernstadt und in Reckenfeld vor allem Ausstattungselemente benannt. Vermisst werden unter anderem Straßenbäume, Blühsträucher, naturnahe Hecken, essbare Pflanzen, Sitzbänke, Mülleimer und ein

Welche Grünfläche in Greven gefällt Ihnen besonders gut?



48: Kernstadt - positiv bewertete Grünflächen
 (Quelle: eigene Darstellung auf Datengrundlagen der Stadt Greven und des Landes NRW)

Welche Grünfläche in Greven muss verändert werden?



49: Kernstadt - negativ bewertete Grünflächen
 (Quelle: eigene Darstellung auf Datengrundlagen der Stadt Greven und des Landes NRW)

Trimm-Dich-Pfad. Darüber hinaus gab es viele Hinweise und Anmerkungen zu Projekten, die das Ziel verfolgen, Wissen zu vermitteln und die Bewohner aktiv einzubinden, wie beispielsweise Beet- oder Baumpatenschaften, ein grünes Klassenzimmer oder ein Lehrbienenstand.

Station 3: Wo fehlen Ihnen grüne Verknüpfungen?

In der Kernstadt wurden an der Station vielfältige Verknüpfungen, vor allem im Sinne von Wegeverbindungen aufgezeigt. Hervorgehoben wurden insbesondere die Verbindungen entlang der Ems und in Richtung Reckenfeld, die innerhalb der Siedlungsgebiete als Alleen ausgeführt sein sollten. Kontrovers wurde die Zugänglichkeit der Emsauen diskutiert. Einige Bürger wünschen sich eine bessere Erlebbarkeit der Ems und der begleitenden Wiesenflächen, während andere Bürger die Bedeutung der Emswiesen als Ruhebereiche der Natur betonen. In Reckenfeld wurden insbesondere die Verbindungen im Umfeld des Regenrückhaltebeckens hervorgehoben sowie in Richtung Kernstadt und Emsdetten. Darüber hinaus wurden Wegeverbindungen entlang von Fließgewässern (den sog. Gräben) diskutiert.

Ideenbox: Welche Hinweise und Anregungen wollen Sie den Planerinnen und Planern darüber hinaus mit auf den Weg geben?

Die Planerinnen und Planer wurden für die Kernstadt auf den Spielplatz an der Montargisstraße hingewiesen, der einen tollen Baumbestand beinhaltet, der insgesamt aber in die Jahre gekommen ist und zu wenig Aufmerksamkeit erhält. Ähnliches gilt für die Aldrufer Straße, die mit ihrem breiten Bürgersteig und dem großzügig bemessenen Straßenbegleitgrün ein großes Potenzial darstellt. Darüber hinaus wurden die Fließgewässer und einige Regenrückhaltebecken als Qualität benannt. Bemän-

gelt wurde hingegen, dass der Emsradweg zwischen der Nordwalder Straße und Wen-truper Berge nicht entlang der Ems geführt wird. Des Weiteren wird es für das Grün-konzept als Ganzes als wichtig empfunden, Schulhöfe und sowie Privatgärten einzubinden und es wird angeregt, Gewerbegebiete und öffentlichen Gebäude beim Thema Dachbegrünung mitzudenken. Für den Orts-teil Reckenfeld wurde insbesondere die Be-deutung der Fuß- und Radwegeverbindung hervorgehoben, welche die Möglichkeit bie-ten, die umgebende Landschaft zu erleben. Es wird empfohlen, im Grünkonzept beim Ortsteil Reckenfeld ein großes Augenmerk auf Verknüpfungen und Wechselwirkungen mit der umgebenden Landschaft zu legen.

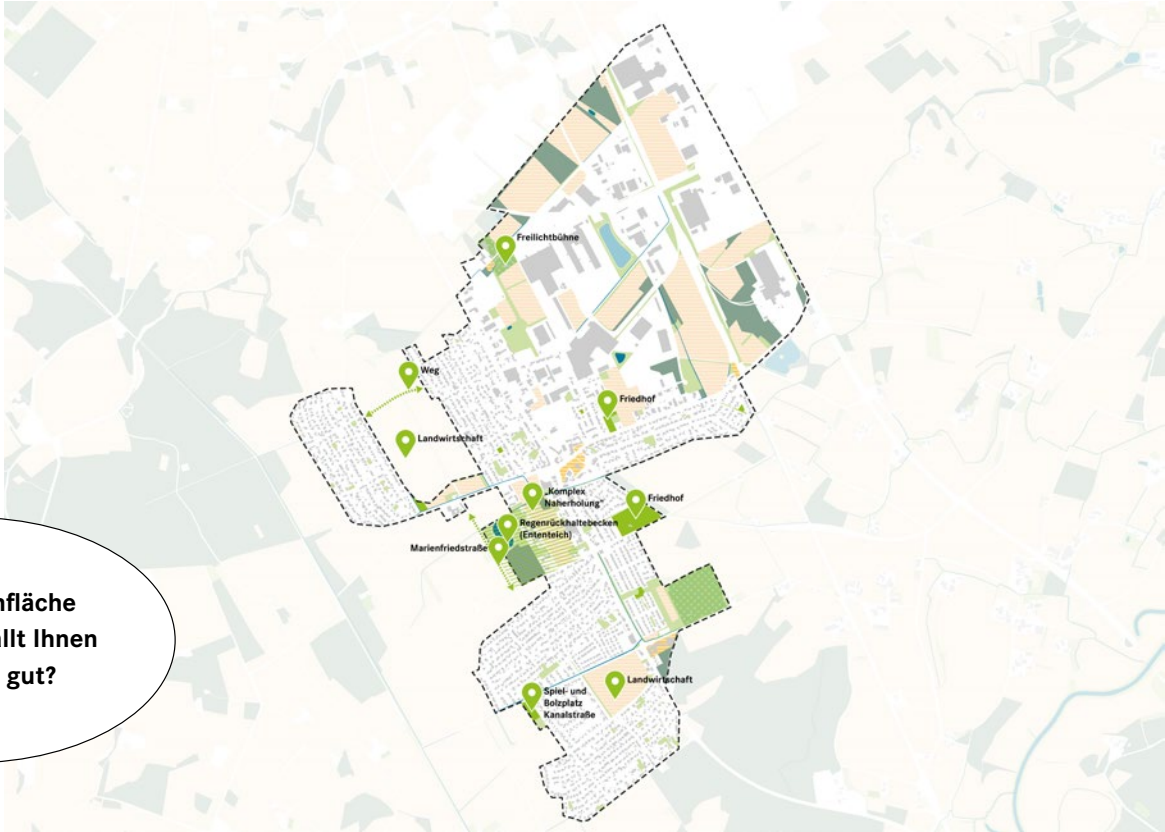
Im Anschluss an die beiden Analyse-Workshops und nach Beendigung der Befragung wurden die Hinweise, Anregungen und Ideen der Bürgerinnen und Bürger aus den beiden Workshops und der Befragung abschließend ausgewertet und in Grafiken und Karten dargestellt, von denen ein Groß-teil schon in Kapitel 2 – Analyse vorgestellt wurde. Für die Befragung waren nach den Workshops knapp zwanzig weitere Rückmel-dungen eingegangen. Die abschließenden Ergebnisse zu fehlenden Grünflächen und Freiraumangeboten zeigen die Wortwol-ken in Kapitel 2 (vgl. Abb. 29 bis 32). Die Hinweise der Bürgerinnen und Bürger zu wichtigen Verbindungen und Verknüpfungen wurden in die situativen Kartierungen über-nommen (vgl. Abb. 27 und 28). Grünflächen, die den Bürgerinnen und Bürgern besonders gut gefallen und solche, die einer Verände-rung bedürfen, wurden in separaten Karten verortet (vgl. Abb. 48 bis 51) und sind da-rüber hinaus in die Einzelflächenbewertung eingeflossen (vgl. Abb. 25 und 26). Die Ana-lyse bildet die Grundlage für das Grünkon-zept und viele Anregungen und Ideen der Bürgerinnen und Bürger wurden in die Ent-wicklungsstrategien und die Maßnahmen-steckbriefe übernommen. Das betrifft unter anderem die Wünsche nach mehr Bepflan-zung und Sitzelementen, die Gestaltung der

Ortseingänge, die Aufwertung der Bahnhöfe und die Weiterentwicklung von Wegebezie-hungen. Einige Aspekte, wie die Bepflan-zung der Fließgewässer, wurden seitens der Bürgerschaft kontrovers diskutiert. Das Grünkonzept zielt in seiner Ausrichtung auf eine ökologische Aufwertung der Grün- und Freiflächen, weshalb hier einer naturnahen Bepflanzung gegenüber einer gestalteten und repräsentativen Bepflanzung Vorzug gegeben wurde. Auch eine stärkere Zugäng-lichkeit der Emsauen wird im Grünkonzept nicht gefördert, da dies aus naturschutz-rechtlichen Gründen nicht möglich ist. Da-rüber hinaus wurden einige sehr konkrete Aspekte, wie der Trimm-Dich-Pfad oder der Lehrbienenstand eingebracht. Diese sind im Grünkonzept nicht explizit verortet, sind aber grundsätzlich in der Umsetzung des Sportbandes, der Entwicklung der Mehr-generationenparks oder der ökologischen Aufwertung und Umweltbildung im Rahmen der Grünen Klammern und der Landschafts-fenster denkbar.

6.2 MASSNAHMEN-WORKSHOPS

Die beiden Maßnahmen-Workshops am 29. Januar 2020 im Rathaus Greven und am 4. Februar 2020 in der Gaststätte Deutsches Haus in Reckenfeld knüpfen an die voran-gegangenen Workshops im Juli 2019 an. Ziel der Workshops war es zum einen über den Arbeitsstand zum Grünkonzept Greven zu informieren und zum anderen Hinweise und Ideen der Bürgerinnen und Bürger zu wich-tigen Maßnahmenflächen aufzunehmen. Im Fokus der Veranstaltungen standen fünf ausgewählte Maßnahmenflächen, die mit den Bürgerinnen und Bürgern an Themen-tischen diskutiert wurden. Im Folgenden sind die Anmerkungen und Ideen der Bür-gerinnen und Bürger aufgeführt. Die Maß-nahmensteckbriefe, die im Anschluss an die beiden Workshops und unter Berücksichti-gung der Bürgerbeteiligung konkretisiert und ausgearbeitet wurden, sind in Kapitel 5.2 zu finden.

Welche Grünfläche
in Greven gefällt Ihnen
besonders gut?



50: Reckenfeld - positiv bewertete Grünflächen
(Quelle: eigene Darstellung auf Datengrundlagen der Stadt Greven und des Landes NRW)

Welche Grünfläche
in Greven muss verändert
werden?



51: Reckenfeld - negativ bewertete Grünflächen
(Quelle: eigene Darstellung auf Datengrundlagen der Stadt Greven und des Landes NRW)

Station 1: Bürgerpark

- » Wegenetz: Es sind bereits Trampelpfade vorhanden. Diese sind Hinweisgeber für zukünftige Wegeverbindungen
- » Paralleler Radweg durch Gelände zur B219
- » Bürgerpark großräumig in Wegenetze einbringen, gerne Ems einbinden
- » Mehr Wegeverbindungen durchs Unterholz
- » Materialwechsel, um Haupt- und Nebenwege zu differenzieren
- » Geländeöffnung im Bereich Emsradweg (im Bereich des derzeitigen Eingangs des Friedhofs), um Sichtbeziehungen und Zugänglichkeit in den Park zu stärken
- » Aufenthalt und Öffnung im Bereich des Wendehammers, um ebenfalls Sichtbeziehungen zum Bürgerpark zu stärken (Balkon-Charakter)
- » Insektenhotels
- » Infogelände Imkerei: Zur Sensibilisierung der Bürger, Bildung für Kinder, keine hohen Kosten, dafür enormer Mehrwert für die Gesellschaft und Artenvielfalt
- » Nistkästen für Meisen (Thema Eichenprozessionsspinner)
- » Trimm-dich-Pfad
- » Boule-Spiel im Park oder im Bereich des Regenrückhaltebeckens
- » Abenteuerspielplatz mit Wasserspiel
- » Picknickbereiche mit Holz-Überdachungen
- » Öffentliche Toiletten
- » Hundewiese
- » Mülleimer und Dogstations
- » Bereiche für Skulpturen oder Kunst
- » Aussichtsplattform mit Blick auf die Ems
- » Gewässer im Bereich der offenen Grünfläche
- » Intime Räume schaffen
- » Angebote für Senioren (Spiel- und Sportattraktionen)
- » Mehr Sitzplätze im Bereich des Spielplatzes
- » Bänke am Weg
- » Offene Wiesenfläche zum Ballspielen

- » Regenrückhalte- und Reserveflächen bei Starkregen
- » Lärmschutz in Richtung EMS (Lärmschutz) an nördlichen Rand zur Bundesstraße (aktueller Wall könnte weitergeführt werden)
- » Friedhofserweiterungsfläche: Es wurde der Wunsch geäußert, die Erweiterung zusammen mit einem Planungsbüro zu entwickeln. Bestattung und Trubel, welcher im Zuge des Bürgerparks erwartet werden könnte, könnte sich in der Nutzung „beißen“. Eher eine sensiblere Nutzung an der Stelle vorschlagen. Thema Friedwald im Bereich der Erweiterungsfläche berücksichtigen
- » Feuchtbiotop im Bereich des Regenrückhaltebereiches am Siedlungsrand
- » Bereiche für hitzeresistente Pflanzen (Themenbereiche), Stauden etc., zur Sensibilisierung, um dem aktuellen Trend von Schottergärten entgegen zu wirken. „Extensive Begrünung ist keine Mehrarbeit“.
- » Botanischer Garten
- » Bestandsgehölze (Weichhölzer) durch Harthölzer (Eiche oder Hainbuche) ersetzen
- » Blühstreifen
- » Blütingehölze als Solitäre mit einbringen
- » Weniger Sterilität durch Blühpflanzen wie Stauden und Blütingehölze sowie Vermeidung von starren Symmetrien

Station 2: Bahnhof Greven

- » Variante 1: Fahrradparkhaus an der Achse zur Innenstadt als Begleitung und Fassung des Weges, Ausbildung eines roten Teppichs zum Bahnhof mit autofreiem, attraktivem Vorbereich als Verteilerfläche, Nutzung der Fahrradabstellflächen als zusätzliche Zweiradstellflächen oder für weitere Nutzungen
- » Variante 2: Fahrradparkhaus an der Bahn als mehrgeschossiges Gebäude mit Untergeschoss (von der Unterführung

- aus zugänglich), Gestaltung der Achse zur Innenstadt als Grüne Verbindung
- » Allee in der Aue weiterführen (Baumwipfel) entlang der Brücke in die Innenstadt
- » Autofreie Fahrradstraße als Verlängerung der Brücke (roter Teppich)
- » Fahrradparkhaus neben der Gewerbehalle
- » Fahrradhaus an der Bahn und Zufahrt im Keller
- » Aufbewahrungsmöglichkeiten für Fahrradtaschen
- » Es braucht auch Bügel
- » Abstellmöglichkeiten für Roller und Lastenräder
- » Einsehbarkeit der Fahrradstellplätze erhalten, keine komplette Eingrünung, um Angsträume zu vermeiden
- » Aufenthalt in der Grünfläche an der Unterführung
- » Mehr überdachte Flächen
- » Keine Angsträume schaffen
- » Gastronomie im Bahnhofsgebäude
- » Kiss & Ride vor dem Bahnhofsgebäude berücksichtigen
- » Taxistellplätze vor dem Bahnhofsgebäude berücksichtigen, weniger Platz einnehmend als im Bestand
- » Plätze für Kurzzeitparker berücksichtigen

Station 3: Hansaviertel

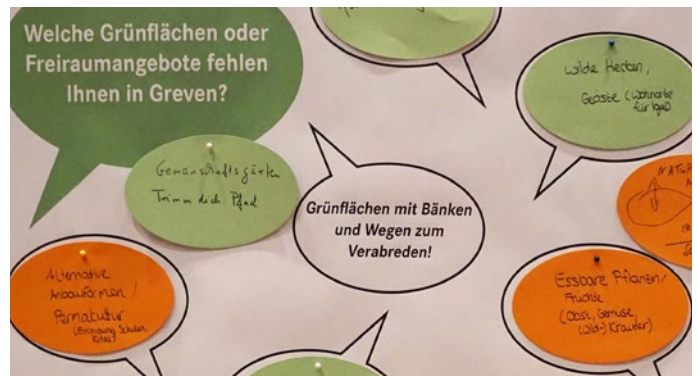
Hinweis: Beim Hansaviertel handelt es sich um private Flächen. Einige Wünsche und Ideen der Bürgerinnen und Bürger sind sehr aufwendig und lassen sich direkt im Hansaviertel nur schwer umsetzen. Nach Möglichkeit sollen diese Aspekte aber bei einer Aufwertung und Weiterentwicklung benachbarter, öffentlichen Grünflächen berücksichtigt werden.

- » Die Idee von Gemeinschaftsflächen wird positiv aufgenommen. Es wird vorgeschlagen, dass dort ausreichend Schattenplätze zur Verfügung stehen und dass die Flächen über befestigte Wege erreicht werden können.

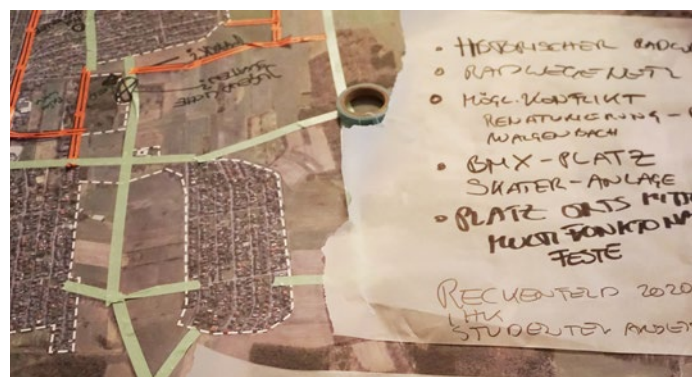
- » Punktuelle Treffpunkte
- » Überdachte Sitzbereiche
- » Schattenplätze (vorhandene Baumbestände nutzen)
- » Picknicktische zum gemeinsamen Essen
- » Es sollen Angebote für Nutzer unterschiedlicher Generationen kombiniert werden, statt nur für eine Nutzergruppe (z.B. Jugendliche) zu planen.
- » Sitzgelegenheit
- » Befestigte Wege zwischen der Bebauung
- » Bei zunehmender Bepflanzung von Gräsern und anderen Pflanzen sollte eine Einsehbarkeit der Flächen immer gewährleistet sein. Das Sicherheitsbefinden der Bewohner sollte durch Bepflanzungen nicht beeinträchtigt werden.
- » Insbesondere von den Kindern und Jugendlichen des ‚Jugendtreff Hansaviertel‘ wurde der Wunsch nach Wasserelementen im Hansaviertel geäußert. Diese seien sowohl auf den betrachteten Flächen aber auch an anderen Orten im Quartier denkbar.
- » Das Thema Sauberkeit wurde von einigen Anwohnern angesprochen. Eine Aufwertung der Flächen könnte sich positiv zu einem bewussteren Umgang mit Müll auf den Grünflächen auswirken.
- » „ordentliche“ Wiesen zwischen den Häuserzeilen
- » Ideen zu Sport- und Spielmöglichkeiten: Trampoline, Boule-Bahnen, Skaterbahn, Grillecke, Fußball, Sportgeräte am Spielplatz (z.B. Krafttraining)
- » Blumen: Blumenbeet mit Muster aus Blumen, Mietergärten, Wildblumenwiese entlang des Mühlenbachs
- » Weitere Anregungen: Zäune begrünen, Garagendächer begrünen, Wetterschutz am Spielplatz (Überdachung, offene Hütte)

Station 4: Marktplatz Reckenfeld

- » Die Frage der Parkplätze wird am Thementisch Marktplatz kontrovers



52: Öffentlicher Analyse-Workshop in der Kernstadt 01.07.19
(Quelle: eigene Abbildung)



53: Öffentlicher Analyse-Workshop in Reckenfeld 03.07.19
(Quelle: eigene Abbildung)



54: Öffentlicher Maßnahmen-Workshop in der Kernstadt 29.01.20
(Quelle: eigene Abbildung)



55: Öffentlicher Maßnahmen-Workshop in Reckenfeld 04.02.20
(Quelle: eigene Abbildung)

- diskutiert. Einige Bürgerinnen und Bürger schätzen das gute Angebot an Parkplätzen in der Ortsmitte sehr, während andere dafür plädieren, den Marktplatz stärker als öffentlichen Begegnungsraum zu nutzen, Aufenthaltsqualitäten zu entwickeln und das Parken deutlich zu reduzieren oder zukünftig sogar ganz rauszuhalten. Viele Bürgerinnen und Bürger schlagen auch einen Mittelweg vor, also eine Kombination aus Parken und Gestaltung.
- » Behindertenstellplätze erhalten
 - » Alternativen für wegfallende Stellplätze schaffen
 - » Anfahrbarkeit der verbleibenden Parkplätze, z.B. die der Apotheken, gewährleisten
 - » Seitens der Planerinnen und Planer sollte geprüft werden, welche Parkplätze, wem zugeordnet sind. Aufbauend auf der Analyse der Parkplatzsituation sollte zukünftig besser darüber informiert werden, wo sich öffentliche Parkplätze in der Ortsmitte befinden.
 - » Viele Bürgerinnen und Bürger wünschen sich im Bereich des Marktplatzes eine zentrale Bushaltestelle. Diese fehlt zurzeit noch in der Reckenfelder Ortsmitte.
 - » Der Vorschlag der Landschaftsarchitekten, auf der südlichen Platzfläche einen geschützten und ruhigen Aufenthaltsbereich mit Baumhain, Sitzelementen und ggf. einem Wasserspiel oder einem anderen Highlight zu entwickeln, findet bei vielen Bürgern Anklang.
 - » Es wird betont, dass eine große, offene Platzfläche für die Marktnutzung oder für Veranstaltungen erhalten bleiben muss. Denkbar wäre aber, eine Attraktion in der Platzmitte zu ergänzen, z.B. ein Brunnen.
 - » Für den Saum wird eine pflegeextensive und naturnahe Bepflanzung mit Blühaspekten vorgeschlagen, die eine gewisse Abgrenzung zur Straße schafft, aber nicht zu hoch ist und die Einsehbarkeit des Platzes nicht

- einschränkt. Ein Bürger schlägt eine Bepflanzung mit Hundsrosen vor, die außerdem eine gute Bienenweide sind.
- » Blumenladen in die Gestaltung des Kreisels einbeziehen
 - » Sollten alternative Parkplätze geschaffen werden, sollen diese mit einer grünen Einfassung gestaltet werden.
 - » Bei der Wahl der Baumarten für den Baumhain auf der südlichen Platzfläche ist der Standort zu berücksichtigen (z.B. Beschattung)
 - » Das Pflaster greift mit seiner Gestaltung die historischen Gleisstränge auf. Es wird von vielen Bürgerinnen und Bürgern geschätzt und sollte bei einer Neugestaltung erhalten bleiben.
 - » Viele Bürgerinnen und Bürger wünschen sich eine attraktive Verknüpfung zwischen dem Marktplatz südlich der Bahnhofstraße und dem Bürgerhaus und dem Mehrgenerationenpark nördlich der Bahnhofstraße. Ziel ist ein gestalterisches Zusammenwachsen der Ortsmitte. Eine schöne Geste wäre z.B. die Fortführung des Pflasters.
 - » Die Bahnhofstraße sollte im Übergang zwischen Marktplatzes und der neuen Bebauung „Wohnen in der Ortsmitte“ verkehrsberuhigt werden. Gewünscht wird u.a. eine niveaugleiche Gestaltung oder zumindest die Schaffung barrierefreier und sicherer Übergänge.
 - » Weiteres: IHK Reckenfeld bei der Planung berücksichtigen, Vandalismus auf dem Marktplatz durch Jugendgruppen, mehr Mülleimer

Station 5: Mehrgenerationenpark Ortsmitte

- » Der Mehrgenerationenpark soll als grüne Begegnungsfläche Aufenthalt für verschiedene Gruppen bieten
- » Spiel und Sportgeräte sollen den Park nicht dominieren
- » „Essbare Stadt“; Naschobst im Park

- » Es werden ausreichend Mülleimer auf den Platz- und Parkflächen gewünscht, um Vermüllung zu vermeiden
- » Das Gefallenendenkmal auf dem Platz ist zu erhalten/integrieren
- » Schaukeln im Park bieten ein belebendes Spielelement für Jung und Alt. Schaukeln können auch für Rollstühle ausgelegt werden.
- » Sportgeräte barrierefrei
- » Bänke als Treffpunkte
- » Verschiedene Treffpunkte sollen Aufenthaltsqualität bieten
- » Marktplatz und Dorfplatz sollen zusammen gedacht werden, sie ergänzen sich in Gestaltung und Funktion
- » Wege barrierefrei
- » Nicht überladen
- » Multifunktional
- » Regenschutz (Treffpunkte)
- » Spiel und Sportgeräte für Jung und Alt (nicht zu viel)
- » Der Park soll sowohl schattige Rasenflächen als auch besonnte Aufenthaltsbereiche bieten
- » Natürliche Gestaltung

07

7 VERZEICHNIS

- BBSR [Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung] 2018: Handlungsziele für Stadtgrün und deren empirische Evidenz: Indikatoren, Kenn- und Orientierungswerte, Bonn
- BfN [Bundesamt für Naturschutz] 2008: Urbane Wälder, Naturschutz und Biologische Vielfalt, Heft 63, Bonn
- BfN [Bundesamt für Naturschutz] 2017a: Urbane grüne Infrastruktur, Grundlage für attraktive und zukunftsfähige Städte, Hinweise für die kommunale Praxis, Bonn
- BfN [Bundesamt für Naturschutz] 2017b: Doppelte Innenentwicklung - Perspektiven für das urbane Grün, Bonn
- BMU [Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit] 2019: Masterplan Stadtnatur - Maßnahmenprogramm der Bundesregierung für eine lebendige Stadt, Berlin
- BMVBS [Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung] 2012: Jugendfonds als Instrument der Stadtentwicklung, Berlin
- Eckl S. 2019: Sport und Bewegung in Greven, Sportpolitische Leitziele und Empfehlungen, Stuttgart
- Freie und Hansestadt Hamburg 2015: Wissensdokument Hinweise für eine wassersensible Straßenraumgestaltung, Hamburg
- GALK [Deutsche Gartenamtsleiterkonferenz] 1973: Gartenamtsleiterkonferenz, Kennwerte für Stadtgrün
- GALK [Deutsche Gartenamtsleiterkonferenz] o. J.: Straßenbaumliste, abgerufen 28.05.2020, von <https://www.galk.de/arbeitskreise/stadtbaeume/themenuebersicht/strassenbaumliste>
- IÖR [Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V.] o. J.: Monitor der Siedlungs- und Freiraumentwicklung (IÖR Monitor), abgerufen 17.04.2020, von https://monitor.ioer.de/?raeumliche_gliederung=gebiete&opacity=0.8&zoom=7&lat=51.32717923968566&lng=10.458984375000002&glaettung=0&
- Kommunen für biologische Vielfalt o. J.: Naturstadt - Kommunen schaffen Vielfalt, abgerufen 28.05.2020, von <https://www.kommio.de/projekte/naturstadt-kommunen-schaffen-vielfalt/>
- LANUV [Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V.] 2019: Anwenderhandbuch Vertragsnaturschutz, Erläuterungen und Empfehlungen zur Handhabung der
- Bewirtschaftungspakete der Rahmenrichtlinien Vertragsnaturschutz LANUV-Arbeitsblatt 35, Recklinghausen
- LWG [Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau] 2019: Forschungsprojekt Stadtgrün 2021, Neue Bäume braucht das Land, Stadtbaumarten im Klimawandel, Veitshöchheim
- MKULNV [Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen] 2014: Der Landschaftsplan in Nordrhein-Westfalen, Naturerbe bewahren: für Artenschutz und Biodiversität. Heimat gestalten. Mitwirkung nutzen, Düsseldorf
- Rech M. 2011: Die Geschichte Reckenfelds, abgerufen 17.04.2020, von <http://www.geschichte-reckenfeld.de/index.html?http://www.geschichte-reckenfeld.de/kapitel/entstehung/maxklemens/start.html>
- Schönfeld P. 2018: Klimabäume: welche Arten sind zukunftsträchtig?, abgerufen 28.05.2020, von <https://neulandschaft.de/artikel/klimabaume-welche-arten-sind-zukunftstraechtig-9570.html>
- Stadt Aachen 2014: Anpassungskonzept an die Folgen des Klimawandels im Aachener Talkessel, Aachen

- Roloff A., Gillner S., Bonn S. 2008: Vorstellung der KlimaArtenMatrix für Stadtbaumarten (KLAM-Stadt): Gehölzartenwahl im urbanen Raum unter dem Aspekt des Klimawandels, in: BdB [Bund deutscher Baumschulen] 2008: Klimawandel und Gehölze, Sonderheft Grün ist Leben, Pinneberg
er14708010000002281-1015_sp_main_iterate_8_0
- Stadt Greven 2020e: Reckenfeld im Laufe der Jahrhunderte, abgerufen 17.04.2020, von https://www.greven.net/stadtinfo_wirtschaft/stadtinfo/geschichte/geschichte_reckenfeld.php
- Stadt Düsseldorf 2020: Warum Grünordnungsplanung?, abgerufen 27.05.2020, von <https://www.duesseldorf.de/stadtgruen/freiraumplanung/gruenordnungsplan.html>
- Stadt Greven 2020f: Ortsteilentwicklung Reckenfeld, abgerufen 17.04.2020, von <https://www.greven.net/ortsmittle-reckenfeld>
- Stadt Greven 2014: Neue Visionen für Reckenfeld - Kinder, Jugend und ihre Treffpunkte, Osnabrück/Greven
- StGB NRW [Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen] 2019: Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Schottergärten, Baurechtliche Instrumente und praktische Beispiele, Leitfaden, Düsseldorf
- Stadt Greven 2019: Demographiebericht 2019 der Stadt Greven, Greven
- Wende W., Rößler S., Krüger T. 2014: Grundlagen für eine klimawandelangepasste Stadt- und Freiraumplanung, Publikationsreihe des BMBF-geförderten Projektes REGKLAM – Regionales Klimaanpassungsprogramm für die Modellregion Dresden, Heft 6, Berlin
- Greven 2020a: Zahlenspiegel Greven 2020, Greven
- Stadt Greven 2020b: Geschichte - Teil 1 - Von den Anfängen bis zur Französischen Revolution, abgerufen 17.04.2020, von https://www.greven.net/stadtinfo_wirtschaft/stadtinfo/geschichte/Geschichte_Teil1.php
- Stadt Greven 2020c: Das Baugebiet Wöste, abgerufen 17.04.2020, von https://www.greven.net/politik_verwaltung/themen/Stadtentwicklung/woeste.php
- Die **Abbildungen** 7, 12, 15, 18-28, 40-43 und 48-51 wurden mithilfe von GIS-Grundlagen des Landes NRW erstellt: Land NRW (2019) - Datenlizenz Deutschland - Namensnennung - Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)
- Stadt Greven 2020d: Naturschutzgebiete auf Grevener Boden, abgerufen 17.04.2020, von https://www.greven.net/stadtinfo_wirtschaft/stadtinfo/Stadtinformation/naturschutzgebiete.php#chapt

08

8 ANHANG

01 Bürgerpark

Kostengruppe	Bezeichnung Kostengruppe	Bezugseinheit *	Menge	Kennwert (€/Einheit)	Kosten (netto)
500	Außenanlagen				1.259.709,89 €
510	Geländeflächen	m ²			375.510,00 €
	Geländeflächen entsorgen	m ³	2.800,0	55,00 €	154.000,00 €
	Geländeflächenmodellieren	m ³	550,0	20,00 €	11.000,00 €
	Oberbodenarbeiten	m ²	10.290,0	19,00 €	195.510,00 €
	Herrichten	psch	1,0	15.000,00 €	15.000,00 €
530	Befestigte Flächen				286.374,00 €
	Pflasterfläche/Asphalt Parkplatz	m ²	1.834,0	80,00 €	146.720,00 €
	Wassergebundene Wegedecke	m ²	2.450,0	39,00 €	95.550,00 €
	Spielfläche Rasen naturnah m. Topografie modelliert H bis 50 cm	m ²	1.272,0	18,00 €	22.896,00 €
	Waldweg	m ²	964,0	22,00 €	21.208,00 €
560	Einbauten in den Außenanlagen				116.620,00 €
	Bänke und Liegen, Holz	Stk.	16,0	2.200,00 €	35.200,00 €
	Spielgeräte naturnah	m ²	1.272,0	60,00 €	76.320,00 €
	Trimm-Dich-Pfad im Wald, ca. 6 Stationen (Holz)	Stk.	6,0	850,00 €	5.100,00 €
570	Pflanz- und Saatflächen, regionale Sorten/Saatgut				113.590,00 €
	Neupflanzung inkl. Substrat Baum, Obstbäume	Stk.	30,0	350,00 €	10.500,00 €
	Neupflanzung inkl. Substrat Baum	Stk.	25,0	1.530,00 €	38.250,00 €
	Neupflanzung inkl. Substrat Strauch	Stk.	30,0	220,00 €	6.600,00 €
	Wiese	m ²	8.540,0	6,00 €	51.240,00 €
	Blühwiese	m ²	1.750,0	4,00 €	7.000,00 €
590	sonstige Maßnahmen in Außenanlagen				367.615,89 €
	Rodung Pflanzfläche mit Bäumen	m ²	1.185,0	200,00 €	237.000,00 €
	Abbruch befestigte Flächen	m ²	300,0	45,00 €	13.500,00 €
	Baustelleneinrichtung	5% der Bausumme	1,0	57.129,70 €	57.129,70 €
	Sicherheit und Preisentwicklung (begrenzt bis Ende 2021)	5% der Bausumme	1,0	59.986,19 €	59.986,19 €
Gesamt					1.259.709,89 €

Freiflächengröße **16810m²**

Preis/qm **75 €**

Summe BK Netto und Honorar 251.941,98 €
Gesamt Brutto 1.511.651,86 €
1.798.865,72 €

02 Emspark

Kostengruppe	Bezeichnung Kostengruppe	Bezugseinheit *	Menge	Kennwert (€/Einheit)	Kosten (netto)
500	Außenanlagen				453.118,68 €
510	Geländeflächen	m ²			58.438,00 €
	Geländeflächen entsorgen	m ³	100,0	55,00 €	5.500,00 €
	Geländeflächenmodellieren	m ³	250,0	20,00 €	5.000,00 €
	Oberbodenarbeiten	m ²	2.102,0	19,00 €	39.938,00 €
	Herrichten	psch	1,0	8.000,00 €	8.000,00 €
530	Befestigte Flächen				90,00 €
	Sportfläche Parkourpark (auf Rasen)	m ²	416,0	18,00 €	90,00 €
560	Einbauten in den Außenanlagen				265.720,00 €
	Mobile Sitzinseln und Sportgeräte (z.B. Tischtennis)	Stk.	8,0	4.800,00 €	38.400,00 €
	Elemente Parkourpark	m ²	416,0	520,00 €	216.320,00 €
	Bänke/Liegen Holz	Stk.	5,0	2.200,00 €	11.000,00 €
570	Pflanz- und Saatflächen, regionale Sorten/Saatgut				86.744,00 €
	Neupflanzung inkl. Substrat Baum	Stk.	40,0	1.530,00 €	61.200,00 €
	Blühwiese	m ²	2.102,0	4,00 €	8.408,00 €
	freie Hecke heimische Arten, Breite 3 m	lfm	252,0	68,00 €	17.136,00 €
590	sonstige Maßnahmen in Außenanlagen				42.126,68 €
	Baustelleneinrichtung	5% der Bausumme	1,0	20.549,60 €	20.549,60 €
	Sicherheit und Preisentwicklung (begrenzt bis Ende 2021)	5% der Bausumme	1,0	21.577,08 €	21.577,08 €
Gesamt					453.118,68 €

Freiflächengröße **2518m²**

Preis/qm **180 €**

Summe BK Netto und Honorar 90.623,74 €
 Gesamt Brutto 543.742,42 €
 647.053,48 €

03 Park der Sinne (Krankenhauspark)

Kostengruppe	Bezeichnung Kostengruppe	Bezugseinheit *	Menge	Kennwert (€/Einheit)	Kosten (netto)
500	Außenanlagen				497.901,13 €
510	Geländeflächen	m ²			79.928,00 €
#	Geländeflächen entsorgen	m ³	780,0	55,00 €	42.900,00 €
	Geländeflächenmodellieren	m ³	200,0	20,00 €	4.000,00 €
	Oberbodenarbeiten	m ²	1.212,0	19,00 €	23.028,00 €
	Herrichten	psch	1,0	10.000,00 €	10.000,00 €
530	Befestigte Flächen				224.765,00 €
	Pflasterfläche	m ²	1.723,00	120,00 €	206.760,00 €
	Spielplatzfläche Instandsetzung	m ²	365,00	32,00 €	11.680,00 €
	Barfußpfad B 1,50 m	lfm	115,00	55,00 €	6.325,00 €
560	Einbauten in den Außenanlagen				53.200,00 €
	Akustische Elemente für Klangwiese	Stk.	6,00	3.200,00 €	19.200,00 €
	Erneuerung von ca. 3 Geräten	Stk.	3,00	4.000,00 €	12.000,00 €
	Bänke Holz/Metall	Stk.	10,00	2.200,00 €	22.000,00 €
570	Pflanz- und Saatflächen				29.278,00 €
	Neupflanzung inkl. Substrat Baum	Stk.	6,00	1.530,00 €	9.180,00 €
	Blühwiese	m ²	962,00	4,00 €	3.848,00 €
	Staudenpflanzung	m ³	250,00	65,00 €	16.250,00 €
590	sonstige Maßnahmen in Außenanlagen				110.730,13 €
	Abbruch befestigte Flächen	m ²	1.432,00	45,00 €	64.440,00 €
	Baustelleneinrichtung	5% der Bausumme	1,0	22.580,55 €	22.580,55 €
	Sicherheit und Preisentwicklung (begrenzt bis Ende 2021)	5% der Bausumme	1,0	23.709,58 €	23.709,58 €
Gesamt					497.901,13 €

Freiflächengröße **3300m²**

Preis/qm **151 €**

99.580,23 €
Summe BK Netto und Honorar 597.481,35 €
Gesamt Brutto 711.002,81 €

04 Palmenspielplatz

Kostengruppe	Bezeichnung Kostengruppe	Bezugseinheit *	Menge	Kennwert (€/Einheit)	Kosten (netto)
500	Außenanlagen				215.199,18 €
510	Geländeflächen	m ²			42.004,00 €
	Geländeflächen entsorgen	m ³	400,0	55,00 €	22.000,00 €
	Geländeflächenmodellieren	m ³	100,0	20,00 €	2.000,00 €
	Oberbodenarbeiten	m ²	316,0	19,00 €	6.004,00 €
	Herrichten	psch	1,0	12.000,00 €	12.000,00 €
530	Befestigte Flächen				74.250,00 €
	Sportlaufbahn B 3 m	lfm	330,00	225,00 €	74.250,00 €
560	Einbauten in den Außenanlagen				53.200,00 €
	Outdoor Sportgeräte	Stk.	10,00	4.000,00 €	40.000,00 €
	Bänke Holz/Metall	Stk.	6,00	2.200,00 €	13.200,00 €
570	Pflanz- und Saatflächen				11.518,00 €
	Neupflanzung inkl. Substrat Baum	Stk.	3,00	1.530,00 €	4.590,00 €
	Neupflanzung inkl. Substrat Strauch	Stk.	20,00	220,00 €	4.400,00 €
	Rasen	m ²	316,00	8,00 €	2.528,00 €
590	sonstige Maßnahmen in Außenanlagen				34.227,18 €
	Abbruch befestigte Flächen	m ²	316,00	45,00 €	14.220,00 €
	Baustelleneinrichtung	5% der Bausumme	1,0	9.759,60 €	9.759,60 €
	Sicherheit und Preisentwicklung (begrenzt bis Ende 2021)	5% der Bausumme	1,0	10.247,58 €	10.247,58 €
Gesamt					215.199,18 €

Freiflächengröße **646m²**

Preis/qm **333 €**

Summe BK Netto und Honorar 43.039,84 €
 Gesamt Brutto 258.239,02 €
 307.304,43 €

05 Bhf Greven

Kostengruppe	Bezeichnung Kostengruppe	Bezugseinheit *	Menge	Kennwert (€/Einheit)	Kosten (netto)
500	Außenanlagen				2.247.831,97 €
510	Geländeflächen	m ²			212.592,00 €
	Geländeflächen entsorgen	m ³	2.230,0	55,00 €	122.650,00 €
	Geländeflächenmodellieren	m ³	370,0	20,00 €	7.400,00 €
	Oberbodenarbeiten	m ²	3.818,0	19,00 €	72.542,00 €
	Herrichten	psch	1,0	10.000,00 €	10.000,00 €
530	Befestigte Flächen				746.160,00 €
	Pflasterfläche	m ²	3.712,0	180,00 €	668.160,00 €
	Pflasterfläche auf Brücke	m ²	390,0	200,00 €	78.000,00 €
540	Baukonstruktionen in den Außenanlagen				35.600,00 €
	Stützmauer H ca. 280	lfm	40,0	890,00 €	35.600,00 €
550	Technische Anlagen				299.446,00 €
	Entwässerung Belagsflächen	m ²	4.102,0	45,00 €	184.590,00 €
	Beleuchtung Belagsflächen	m ²	4.102,0	28,00 €	114.856,00 €
560	Einbauten in den Außenanlagen				521.582,00 €
	Bänke und Liegen, Holz/Metall	Stk.	7,0	2.200,00 €	15.400,00 €
	Rundbank Holz/Metall Durchm. 8 m	Stk.	1,0	12.000,00 €	12.000,00 €
	Fahrradanlehnbügel	Stk.	90,0	350,00 €	31.500,00 €
	Doppelstockparker mit Überdachung (Fahrradparkhaus)	m ²	247,0	1.650,00 €	407.550,00 €
	Überdachung Fahrradbügel	m ²	62,0	650,00 €	40.300,00 €
	Ext. Dachbegrünung Überdachungen Fahrradbügel	m ²	309,0	48,00 €	14.832,00 €
570	Pflanz- und Saatflächen, regionale Sorten/Saatgut				55.417,00 €
	Neupflanzung inkl. Substrat Baum	Stk.	15,0	1.530,00 €	22.950,00 €
	Neupflanzung inkl. Substrat Strauch	Stk.	20,0	220,00 €	4.400,00 €
	Wiese	m ²	2.113,0	6,00 €	12.678,00 €
	Blühwiese	m ²	1.496,0	4,00 €	5.984,00 €
	Bodendecker Böschung	m ³	209,0	45,00 €	9.405,00 €
590	sonstige Maßnahmen in Außenanlagen				377.034,97 €
	Abbruch befestigte Flächen unterbaut	m ²	390,0	14,00 €	5.460,00 €
	Abbruch befestigte Flächen	m ²	3.410,0	45,00 €	153.450,00 €
	Abbruch Fahrradüberdachungen (ca. 4,5 x 2,5 m)	Stk.	40,0	240,00 €	9.600,00 €
	Baustelleneinrichtung	5% der Bausumme	1,0	101.485,35 €	101.485,35 €
	Sicherheit und Preisentwicklung (begrenzt bis Ende 2021)	5% der Bausumme	1,0	107.039,62 €	107.039,62 €
	Gesamt				2.247.831,97 €

Freiflächengröße **7920m²**

Preis/qm **284 €**

449.566,39 €
Summe BK Netto und Honorar 2.697.398,36 €
Gesamt Brutto 3.209.904,05 €

06 Hansaviertel

Kostengruppe	Bezeichnung Kostengruppe	Bezugseinheit *	Menge	Kennwert (€/Einheit)	Kosten (netto)
500	Außenanlagen				2.291.632,90 €
510	Geländeflächen	m ²			272.576,00 €
	Geländeflächen entsorgen	m ³	3.000,0	55,00 €	165.000,00 €
	Geländeflächenmodellieren	m ³	600,0	20,00 €	12.000,00 €
	Oberbodenarbeiten	m ²	4.504,0	19,00 €	85.576,00 €
	Herrichten	psch	1,0	10.000,00 €	10.000,00 €
530	Befestigte Flächen				542.440,00 €
	Pflasterfläche	m ²	3.987,0	120,00 €	478.440,00 €
	Spielflächen	m ²	2.000,0	32,00 €	64.000,00 €
550	Technische Anlagen				248.979,00 €
	Entwässerung Belagsflächen	m ²	3.987,0	45,00 €	179.415,00 €
	Beleuchtung Spielflächen	m ²	3.198,0	18,00 €	57.564,00 €
	Beleuchtung entlang Straße	lfm	60,0	116,00 €	6.960,00 €
	Beleuchtung / Spots Bäume	Stk.	6,0	840,00 €	5.040,00 €
560	Einbauten in den Außenanlagen				699.770,00 €
	Rundbank Holz Durchm. 3-6 m	Stk.	8,0	8.000,00 €	64.000,00 €
	Lange Tafel mit Bänken	Stk.	3,0	6.000,00 €	18.000,00 €
	Pergola (10 x 3 m)	Stk.	1,0	8.000,00 €	8.000,00 €
	Spielgeräte	m ²	2.000,0	280,00 €	560.000,00 €
	Sportgeräte auf bestehender Rasenfläche	m ²	1.185,0	42,00 €	49.770,00 €
570	Pflanz- und Saatflächen, regionale Sorten/Saatgut				303.180,00 €
	Neupflanzung inkl. Substrat Baum	Stk.	15,0	1.530,00 €	22.950,00 €
	Bodendecker / Kleinsträucher	m ²	1.179,0	45,00 €	53.055,00 €
	Hochbeete nicht bepflanzt, 20 Stk (Gemeinschaftsgärten)	Stk.	20,0	1.200,00 €	24.000,00 €
	Gräserpflanzung	m ²	2.055,0	65,00 €	133.575,00 €
	Blühwiese	m ²	400,0	4,00 €	1.600,00 €
	Hecken	lfm	850,0	80,00 €	68.000,00 €
590	sonstige Maßnahmen in Außenanlagen				409.666,90 €
	Abbruch befestigte Flächen	m ²	3.987,0	45,00 €	179.415,00 €
	Baustelleneinrichtung	5% der Bausumme	1,0	112.318,00 €	112.318,00 €
	Sicherheit und Preisentwicklung (begrenzt bis Ende 2021)	5% der Bausumme	1,0	117.933,90 €	117.933,90 €
	Gesamt				2.291.632,90 €

Freiflächengröße **10826m²**

Preis/qm **212 €**

Summe BK Netto und Honorar 458.326,58 €
Gesamt Brutto 2.749.959,48 €
3.272.451,78 €

07 Albachtstraße

Kostengruppe	Bezeichnung Kostengruppe	Bezugseinheit *	Menge	Kennwert (€/Einheit)	Kosten (netto)
500	Außenanlagen				1.018.573,29 €
510	Geländeflächen	m ²			137.126,00 €
	Geländeflächen entsorgen	m ³	1.800,0	55,00 €	99.000,00 €
	Geländeflächenmodellieren	m ³	400,0	20,00 €	8.000,00 €
	Oberbodenarbeiten	m ²	954,0	19,00 €	18.126,00 €
	Herrichten	psch	1,0	12.000,00 €	12.000,00 €
530	Befestigte Flächen				442.500,00 €
	Pflasterfläche	m ²	3.577,00	120,00 €	429.240,00 €
	Wassergebundene Wegedecke	lfm	340,00	39,00 €	13.260,00 €
560	Einbauten in den Außenanlagen				67.500,00 €
	Sitzgruppen m. Tisch	Stk.	3,00	6.500,00 €	19.500,00 €
	Sport+ Spielgeräte	Stk.	12,00	4.000,00 €	48.000,00 €
570	Pflanz- und Saatflächen				74.250,00 €
	Neupflanzung inkl. Substrat Baum	Stk.	8,00	1.530,00 €	12.240,00 €
	Staudenpflanzung	m ³	954,00	65,00 €	62.010,00 €
590	sonstige Maßnahmen in Außenanlagen				297.197,29 €
	Abbruch befestigte Flächen	m ²	4.500,00	45,00 €	202.500,00 €
	Baustelleneinrichtung	5% der Bausumme	1,0	46.193,80 €	46.193,80 €
	Sicherheit und Preisentwicklung (begrenzt bis Ende 2021)	5% der Bausumme	1,0	48.503,49 €	48.503,49 €
Gesamt					1.018.573,29 €

Freiflächengröße **4.871,00**

Preis/qm **209 €**

Summe BK Netto und Honorar 203.714,66 €
 Gesamt Brutto 1.222.287,95 €
 1.454.522,66 €

08 Mehrgenerationenpark

Kostengruppe	Bezeichnung Kostengruppe	Bezugseinheit *	Menge	Kennwert (€/Einheit)	Kosten (netto)
500	Außenanlagen				314.385,59 €
510	Geländeflächen	m ²			40.527,00 €
	Geländeflächen entsorgen	m ³	250,0	55,00 €	13.750,00 €
	Geländeflächenmodellieren	m ³	100,0	20,00 €	2.000,00 €
	Oberbodenarbeiten	m ²	883,0	19,00 €	16.777,00 €
	Herrichten	psch	1,0	8.000,00 €	8.000,00 €
530	Befestigte Flächen				51.971,00 €
	Pflasterfläche	m ²	64,00	120,00 €	7.680,00 €
	Spielplatzflächen (Sand)	m ²	154,00	32,00 €	4.928,00 €
	Rasenfläche mit Sport- und Spielgeräten (auch barrierefrei, geringe Dichte)	m ²	662,00	24,00 €	15.888,00 €
	Fläche m. Sportgeräten (zB EPDM)	m ²	313,00	75,00 €	23.475,00 €
550	Technische Anlagen				14.085,00 €
	Entwässerung Belagsflächen	m ²	313,0	45,00 €	14.085,00 €
560	Einbauten in den Außenanlagen				171.510,00 €
	Rundbänke / Sitzinseln	Stk.	4,00	8.000,00 €	32.000,00 €
	Spielgeräte	m ²	154,0	640,00 €	98.560,00 €
	Sportgeräte auf bestehender Rasenfläche und EPDM Belag	m ²	975,0	42,00 €	40.950,00 €
570	Pflanz- und Saatflächen				7.064,00 €
	Rasen	m ²	883,00	8,00 €	7.064,00 €
590	sonstige Maßnahmen in Außenanlagen				29.228,59 €
	Baustelleneinrichtung	5% der Bausumme	1,0	14.257,85 €	14.257,85 €
	Sicherheit und Preisentwicklung (begrenzt bis Ende 2021)	5% der Bausumme	1,0	14.970,74 €	14.970,74 €
	Gesamt				314.385,59 €

Freiflächengröße **1415m²**

Preis/qm **222 €**

Summe BK Netto und Honorar 62.877,12 €
 Gesamt Brutto 377.262,71 €
 448.942,63 €

09 Ortsmitte Reckenfeld

Kostengruppe	Bezeichnung Kostengruppe	Bezugseinheit *	Menge	Kennwert (€/Einheit)	Kosten (netto)
500	Außenanlagen				1.028.331,52 €
510	Geländeflächen	m ²			117.500,00 €
	Geländeflächen entsorgen	m ³	1.700,0	55,00 €	93.500,00 €
	Geländeflächenmodellieren	m ³	300,0	20,00 €	6.000,00 €
	Oberbodenarbeiten	m ²	2.025,0	19,00 €	38.475,00 €
	Herrichten	psch	1,0	18.000,00 €	18.000,00 €
530	Befestigte Flächen				331.410,00 €
	Pflasterfläche	m ²	2.030,0	150,00 €	304.500,00 €
	Wassergebundene Wegedecke	m ²	690,0	39,00 €	26.910,00 €
550	Technische Anlagen				198.560,00 €
	Entwässerung Belagsflächen	m ²	2.720,0	45,00 €	122.400,00 €
	Beleuchtung Belagsflächen	m ²	2.720,0	28,00 €	76.160,00 €
560	Einbauten in den Außenanlagen				25.360,00 €
	Bänke Holz/Beton	Stk.	10,0	2.200,00 €	22.000,00 €
	Natursteinblöcke L 1,20 m	Stk.	8,0	420,00 €	3.360,00 €
570	Pflanz- und Saatflächen, regionale Sorten/Saatgut				120.487,00 €
	Neupflanzung inkl. Substrat Baum	Stk.	20,0	1.530,00 €	30.600,00 €
	Bodendecker	m ²	681,0	45,00 €	30.645,00 €
	Kirchgarten	m ²	746,0	65,00 €	48.490,00 €
	Blühwiese	m ²	488,0	4,00 €	1.952,00 €
	Hecken	lfm	110,0	80,00 €	8.800,00 €
590	sonstige Maßnahmen in Außenanlagen				235.014,52 €
	Abbruch befestigte Flächen	m ²	3.098,0	45,00 €	139.410,00 €
	Baustelleneinrichtung	5% der Bausumme	1,0	46.636,35 €	46.636,35 €
	Sicherheit und Preisentwicklung (begrenzt bis Ende 2021)	5% der Bausumme	1,0	48.968,17 €	48.968,17 €
Gesamt					1.028.331,52 €

Freiflächengröße **4635m²**

Preis/qm **222 €**

Summe BK Netto und Honorar 205.666,30 €
 Gesamt Brutto 1.233.997,82 €
 1.468.457,41 €

10 Bahnhof Reckenfeld

Kostengruppe	Bezeichnung Kostengruppe	Bezugseinheit *	Menge	Kennwert (€/Einheit)	Kosten (netto)
500	Außenanlagen				1.488.540,38 €
510	Geländeflächen	m ²			122.461,00 €
	Geländeflächen entsorgen	m ³	1.200,0	55,00 €	66.000,00 €
	Geländeflächenmodellieren	m ³	250,0	20,00 €	5.000,00 €
	Oberbodenarbeiten	m ²	1.919,0	19,00 €	36.461,00 €
	Herrichten	psch	1,0	15.000,00 €	15.000,00 €
530	Befestigte Flächen				442.800,00 €
	Pflasterfläche	m ²	2.460,00	180,00 €	442.800,00 €
550	Technische Anlagen				179.580,00 €
	Entwässerung Belagsflächen	m ²	2.460,0	45,00 €	110.700,00 €
	Beleuchtung Belagsflächen	m ²	2.460,0	28,00 €	68.880,00 €
560	Einbauten in den Außenanlagen				344.050,00 €
	Runbänke Holz, Durchm. 4/7 m	Stk.	2,00	8.000,00 €	16.000,00 €
	Bänke Holz/Metall	Stk.	8,00	2.200,00 €	17.600,00 €
	Überdachung Fahrradparken m. Dachbegrünung und Doppelstockparkern	m ²	165,00	1.650,00 €	272.250,00 €
	Fahrradanlehnbügel (nicht überdacht)	Stk.	20,00	350,00 €	7.000,00 €
	Wartehaus	Stk.	4,00	7.800,00 €	31.200,00 €
570	Pflanz- und Saatflächen				64.159,00 €
	Neupflanzung inkl. Substrat Baum	Stk.	25,00	1.530,00 €	38.250,00 €
	Hecke	lfm	170,00	80,00 €	13.600,00 €
	Blühstreifen (straßenbegleitend)	m ²	1.806,00	4,00 €	7.224,00 €
	Bodendecker	m ²	113,00	45,00 €	5.085,00 €
590	sonstige Maßnahmen in Außenanlagen				335.490,38 €
	Abbruch befestigte Flächen	m ²	4.380,00	45,00 €	197.100,00 €
	Baustelleneinrichtung	5% der Bausumme	1,0	67.507,50 €	67.507,50 €
	Sicherheit und Preisentwicklung (begrenzt bis Ende 2021)	5% der Bausumme	1,0	70.882,88 €	70.882,88 €
Gesamt					1.488.540,38 €

Freiflächengröße **4379m²**

Preis/qm **340 €**

Summe BK Netto und Honorar 297.708,08 €
Gesamt Brutto 1.786.248,45 €
2.125.635,66 €

